1896. **Der Gesellige.** No. 245.

Sonnabend, 17. Oktober. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mekllenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Schlußfeier der Berliner Gewerbe-Ausstellung

fand am Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, im Kuppelsaale des Hauptgebäudes statt. Unter dem Standbilde der Minerva wurde am 1. Mai in Gegenwart des Kaiserpaares die Ausstellung eröffnet, für den feierlichen Schlußakt war unter dem Riesenstandbilde des „Vulkan" die von prächtigen Pflanzengruppen umgebene Rednertribüne errichtet. Die Festversammlung war fast durchweg im bürgerlichen Kleide, nur zwei oder drei Offiziere sah man und von Ordensbesternten fielen nur die beiden Minister Freiherr v. Berlepsch, der gewesene, und Brefeld, der jetzige Handelsminister, beide im schwarzen Anzuge, auf.

Der erste Vorsitzende des Ausschusses, Kommerzienrath Fritz Kühnemann, sagte in seiner Ansprache:

Eine lange Frist der Sorgen und Mühe, eine schöne Zeit des Erfolges und des Lohnes, die noch für viele Jahre ihre Strahlen werfen wird, ist ihrem Ende zugegangen. Wenn sich — wie es bei einem so großen Werke nur zu natürlich — auch nicht alle Hoffnungen erfüllt, nicht alle Wünsche Befriedigung gefunden haben, so können wir doch mit berechtigtem Stolz auf unser Werk zurückblicken. Für Jahrzehnte hinaus wird sich in allen gewerblichen Kreisen der Segen unseres Schaffens fühlbar machen und spätere Generationen werden noch rühmend von unserem Werke sprechen. So ist das vorherrschende Gefühl bei uns heute das des Dankes und der Befriedigung; es drängt uns zunächst, dem ersteren Ausdruck zu geben. Dank empfinden wir und sprechen ihn freudig aus vor allem jenem Sproß unseres erhabenen Herrscherhauses, der mit dem erlauchten Namen der Hohenzollern unserer Ausstellung den Stempel königlicher Huld aufdrückte.

Die Rede schloß mit einem Hoch auf den (nicht anwesenden) Protektor der Ausstellung Prinzen Friedrich Leopold. Baumeister Felisch sprach dann den Dank an den Ehrenpräsidenten (Freiherr v. Berlepsch) und die Stadt Berlin aus und hob mit Stolz hervor: „Die Ausstellung war das Werk freier Bürgerarbeit!"

Geheimrath Goldberger stattete den Dank ab an die Träger von Ehrenämtern und an die Aussteller, dann nahm der preußische Minister für Handel und Gewerbe Brefeld das Wort, um Namens der königlichen Staatsregierung Anerkennung auszusprechen für die bedeutenden Leistungen der Industrie:

Dank dem Schutze des deutschen Reiches ist es der deutschen Arbeit gelungen, mit wachsendem Ansehen in den Kampf der Nationen einzutreten. Unter dem Schutz der deutschen Flagge und der deutschen Marine hat die deutsche Industrie den gegenwärtigen Aufschwung genommen, daß heute nur noch England im Handel uns überflügelt. Aber auch der Tag wird vielleicht nicht fern sein, an dem Deutschland sich mit England gleichstellen kann. Noch zur Zeit der ersten amerikanischen Ausstellung in Philadelphia ist es möglich gewesen, ein so scharfes Wort wie „billig und schlecht" über die deutsche Waare auszusprechen. Die Zeit ist längst vorbei. Die Marke „Made in Germany" (in Deutschland gemacht), die England einst benutzte, um deutsches Fabrikat verächtlich zu machen, ist längst das Wahrzeichen geworden, den deutschen Waaren überall die Thore des Auslandes zu erschließen. So ist die deutsche Arbeit gewachsen im Ansehen des Inlandes, wie des Auslandes; und im Vordergrund der deutschen steht die Berliner Industrie. Wie schon auf der Chicagoer Weltausstellung das Deutsche Reich rückhaltlose Anerkennung gefunden, so hat in Berlin die Berliner Industrie allseitiges Lob erfahren. Berlin ist der Mittelpunkt der deutschen gewerblichen Arbeit, wo neben den großartigen heimischen Firmen deutsche Unternehmungen aus allen Orten Niederlassungen errichtet haben, und außerdeutsche Firmen ihre ständigen Vertreter haben. Dank den Männern, die das Werk geplant und ausgeführt haben, ist die Berliner Gewerbeausstellung eine deutsche nationale Ausstellung geworden, die heranreichte an die Verhältnisse mancher internationaler. Möge die Zukunft für die deutsche gewerbliche Arbeit halten, was die Gegenwart verspricht.

Der Minister verkündete alsdann, daß der Kaiser den Mitgliedern des Arbeitsausschusses, dem Kommerzienrath Fritz Kühnemann den Rothen Adlerorden 3. Klasse, dem Abg. Baumeister Felisch den Kronenorden 3. Klasse und dem Geh. Kommerzienrath Goldberger den Kronenorden 3. Klasse verliehen habe. Außerdem hat der Kaiser 28 goldene Medaillen „für gewerbliche Leistungen" verliehen. Es erhielten die von Friedrich Wilhelm IV. gestiftete goldene Medaille u. a.:

Loeser u. Wolff in Elbing, die Berliner Firmen: J. A. Heese, Rudolf Hertzog, Treu u. Nuglisch, Chokoladenfabrikant Theodor Hildebrand u. Sohn, Flügelfabrikant C. Bechstein, Maschinenbauanstalt H. F. Eckert in Friedrichsberg bei Berlin, Aktiengesellschaft für Fabrikation von Bronzewaaren vormals J. C. Spinn u. Sohn, Aktiengesellschaft vormals H. Gladenbeck u. Sohn, Bildgießerei in Friedrichshagen, Eisengießerei von C. Hummel (für Buchdruckmaschinen), Waffenfabrikant Ludwig Löwe u. Co., Maschinenfabrik R. Wolf in Magdeburg-Buckau, Stahlwaarenfabrik J. A. Henckels in Solingen.

Ferner sind seitens der Regierung den Ausstellern 80 silberne und 300 bronzene Medaillen zuerkannt worden.

Letzter Redner war Staatsminister Frhr. v. Berlepsch, der Ehrenpräsident der Ausstellung. Er führte aus:

Am Schluß der Ausstellung, in einem Augenblick, da leider der größte Theil aller Anlagen bald wieder verschwunden sein wird, bewegt uns die Frage: Hat die Berliner Gewerbeausstellung 1896 ihren Zweck erfüllt? Die Antwort auf diese Frage wird verschieden sein, je nachdem der Frager selbst sich den Zweck der Ausstellung gestaltet hat, je nachdem, was er selbst von der Ausstellung erwartet hat. Wird die Frage in der Weise gestellt: Hat die Ausstellung dem In- und Ausland ein Bild von dem Umfang der Berliner Industrie gegeben? dann kann zuversichtlich die Antwort lauten: Ja, die Ausstellung hat ihren Zweck wohl erfüllt. Erwägt man dazu noch die vielen Schwierigkeiten, die dem Unternehmen erwuchsen — dazu kam noch ein so ungünstiger Sommer, wie wir ihn kaum erlebt: Kälte und Regen waren sein ständiger Begleiter — so kann man mit der Anerkennung nicht zurückhalten: die Ausstellung hat ihren Zweck voll erreicht. Dies beweist schon die große Zahl der Besucher: zu sieben Millionen zahlenden kamen noch drei Millionen Besucher auf Grund von Dauerkarten. Unter den Nicht-Preußen waren erheblich vertreten die nordischen Reiche, England und Oesterreich.

Auch die Frage: Wird die Ausstellung der Berliner Industrie, nachdem sie gezeigt, was sie leisten kann, den gehofften Nutzen bringen? kann wohl mit Ja beantwortet werden. Nach dem Urtheil der Gruppenvorstände herrscht fast in allen Gruppen Zufriedenheit mit dem Erfolg; in vielen Fällen war er glänzend und unmittelbar schon während der Ausstellung zu verzeichnen.

Der Minister sprach dann seine besondere Befriedigung über die deutsche Kolonialausstellung aus, die es allen Besuchern ermöglicht habe, sich über die Beschaffenheit und Bedeutung der deutschen Kolonien ein lehrreiches Bild zu verschaffen. Die Anerkennung für die Aussteller finde ihren Ausdruck auch in den Auszeichnungen, welche die Kaiserin ihnen verliehen habe: 4 goldene und 20 silberne Medaillen. Außerdem hat der Landwirthschaftsminister 12 Medaillen verliehen, und seitens des Arbeits-Ausschusses sind den Ausstellern ca. 1800 Ehrenpreise zuerkannt worden.

Auch der Kaiser habe in dem Schreiben, in welchem er dem Arbeitsausschuß auf seine Einladung mittheilte, daß er zu seinem Bedauern behindert sei, dem feierlichen Schlußakt beizuwohnen, es ausgesprochen, „daß die Berliner Gewerbe-Ausstellung großartig angelegt und schön verlaufen sei." Nach einem Hoch auf den Kaiser erklärte der ehemalige Minister für Handel und Gewerbe die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 für geschlossen.

Ein interessanter Brief des Fürsten Bismarck

an Kaiser Wilhelm aus dem Jahre 1877 wird jetzt in den „Hamburger Nachrichten" veröffentlicht, in der Absicht, zu zeigen, wie Fürst Bismarck als Reichskanzler, im Einverständnisse mit Kaiser Wilhelm I., Rußland auch in schwierigen Verhältnissen unterstützte.

Das russisch-französische Einvernehmen, das in den letzten Tagen durch die glänzenden Feste von Cherbourg, Paris und Chalons seine offizielle Bestätigung erfahren hat, läßt sich in seinen Anfängen — so heißt es in den „Hamb. Nachr." zur Einleitung und Erläuterung des Briefes — auf das Mißbehagen des Fürsten Gortschakow über die selbstständige Rolle zurückführen, die das Deutsche Reich in der europäischen Politik zu spielen sich gestattete. Für die Bestrebung des deutschen Reichskanzlers, durch Herstellung eines Drei-Kaiserbundes Europa den Frieden zu sichern, hatte Fürst Gortschakow kein Verständniß; er sah mit Neid auf seinen „diplomatischen Lehrling". Das Jahr 1875 brachte den ersten Beweis dafür, daß das Rußland Gortschakows sich von der Grundlage freundschaftlichen Einverständnisses, auf dem das Drei-Kaiser-Bündniß beruhte, innerlich entfernt hatte und den Anschluß an Frankreich suchte.

Schwierig war die Aufgabe des „ehrlichen Maklers", der ein heftiges Zusammenstoßen der Interessen Rußlands und Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel verhindern wollte, besonders nach Beendigung des russisch-türkischen Krieges. Fürst Bismarck hat sich auf dem Berliner Kongreß, wie er selbst einmal gesagt hat, als den „vierten russischen Bevollmächtigten" betrachtet und alle russischen Wünsche, soweit es ohne Verletzung deutscher Interessen möglich war, nach Kräften unterstützt, die meisten auch durchgesetzt. Dank hat er dafür nicht geerntet. Graf Schuwalow, der mit voller Ueberzeugung Bismarcks russenfreundliche Haltung anerkannte, fiel durch Intriguen in Ungnade, gegen Bismarck aber eröffnete die russische Politik eine Kampagne, in der eine künstliche und berechnete Gereiztheit gegen Deutschland und den Leiter der deutschen Politik an den Tag trat. Zu einer französisch-russischen Intimität ist es indessen in den Tagen des alten Kurses nicht gekommen, es blieb der Aera Caprivi vorbehalten, die Keime von 1875 zu kräftiger Entwickelung zu bringen.

Als die russischen Truppen nach anfänglichen Erfolgen am 30. und 31. Juli 1877 bei Plewna zurückgeschlagen worden waren und sich nach dem Schipkapasse zurückgezogen hatten, bereitete England, gestützt auf Klagen der Türkei über angebliche Grausamkeiten russischer Truppen, ein gemeinsames Vorgehen der Mächte vor, in deren Auftrag der deutsche Kaiser im Interesse der Humanität beim Zaren vorstellig werden sollte. Daß das Vorgehen nicht zu Stande kam, hatte Rußland dem Kaiser Wilhelm zu danken, der das englische Ansinnen mit dem Hinweis auf die strenge Neutralität ablehnte, die seine Regierung sich zur Pflicht gemacht habe. Kaiser Wilhelm, in dem die Erinnerung an die russisch-preußische Waffengemeinschaft von 1813 immer lebendig blieb, nahm an dem Mißgeschick der tapferen russischen Truppen persönlich den wärmsten Antheil und schrieb in diesem Sinne am 6. August von Gastein aus seinem Kanzler. Das Antwortschreiben Bismarcks lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

Varzin, 11. August 1877.

Euer Majestät danke ich ehrfurchtsvoll für das huldreiche Schreiben aus Gastein vom 6. und empfinde mit Allerhöchstdemselben ein peinliches Bedauern über die unvorsichtige Zersplitterung der russischen Heere und die dadurch verursachten Unfälle. Nicht daß ich politisch eine für Deutschlands Frieden gefährliche Wendung deshalb befürchtete; im Gegentheil haben diese unvermutheten Siege der Türken die Möglichkeit einer weiteren Verbreitung des Krieges durch Einmischung Englands oder Beunruhigung Oesterreichs in die Ferne gerückt. Aber es ist unmöglich, ohne bewegte Theilnahme das Unglück dieser tapfern und befreundeten Truppen zu lesen und ohne Erbitterung von den schändlichen Greuelthaten der Türken gegen Verwundete und Wehrlose Kenntniß zu nehmen. Bei solchen Barbareien ist es schwer, die diplomatische Ruhe zu bewahren, und ich denke, daß unter allen christlichen Mächten das Gefühl der Entrüstung allgemein sein muß. Vielleicht würde es den Intentionen Euer Majestät entsprechen, wenn das Auswärtige Amt eine Mittheilung in diesem Sinne an die übrigen Kabinette richtete und dieselben zu gemeinsamen Vorstellungen bei der Pforte aufforderte. Für die Russen liegt in diesen Erscheinungen ein Zeugniß, daß sie wirklich die Vorkämpfer christlicher Zivilisation gegen heidnische Barbarei in diesem Kriege sind. Ich freue mich, aus Euer Majestät Schreiben die Bestätigung meiner Ueberzeugung zu entnehmen, daß Deutschland die Hand zu irgend welcher Demüthigung Rußlands nicht bieten darf, und daß Euer Majestät dem Kaiser Alexander „Farbe halten" wollen, d. h. die neutralité bienvaillante (wohlwollende Neutralität) durchführen und bei den jetzt, wie zu vermuthen, ferner gerückten Friedensverhandlungen billige Wünsche Rußlands diplomatisch unterstützen wollen, auch solche, die nicht in allgemein christlichen, sondern in berechtigten russischen Wünschen ihren Grund haben. Solche Wünsche geltend zu machen, wird Rußland allerdings nur als Sieger in der Lage sein.

Eure Majestät besorgten, daß die Türken den Kampf vor dem Eintreffen der russischen Verstärkungen erneuern würden, nach den Zeitungen scheint es aber, daß den Russen die Geduld fehlt, bessere Gestaltungen abzuwarten. Für Eurer Majestät Politik scheint wenigstens eine Frucht schon gereift zu sein, die der richtigen Würdigung der deutschen Freundschaft in der öffentlichen Meinung Rußlands. Die vorjährigen Bestrebungen des Fürsten Gortschakow und anderer antideutscher Politiker, eine uns feindliche Fühlung zunächst mit Oesterreich, und dann nach Belieben mit Frankreich zu finden, Deutschland aber in der Meinung des russischen Volkes und Heeres zu diskreditiren, sind definitiv mißlungen; wir sind mit England in gutem Vernehmen geblieben, und die früher deutschfeindlichen Moskauer wollen eine Adresse an Eure Majestät richten; die Freundschaft Oesterreichs haben Eure Majestät in Ischl gestärkt, und die bisher unermüdlichen Verläumder der deutschen Politik finden mit ihren Fabeln über Kriegsgelüste keinen Anklang mehr. Der Drei-Kaiserbund wird unter Eurer Majestät Führung mit Gottes Hilfe auch ferner im Stande sein, dem Kaiser Alexander freie Bahn und dem übrigen Europa den Frieden zu erhalten. Ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich Eurer Majestät in dieser glorreichen Aufgabe wieder mit vollen Kräften dienen kann.

Es folgen nun Mittheilungen über schlechten Gesundheitszustand, dann schreibt Fürst Bismarck weiter:

„Gesetzentwürfe, die ich der Industrie schädlich oder unpraktisch halte, entstehen in meiner Abwesenheit, und der Kampf dagegen macht mir viel eigne Arbeit, noch mehr das Verlangen, in unseren Zoll- und Steuergesetzen und im Eisenbahnwesen die Reformen anzubahnen, die ich nothwendig glaube, für die ich aber keinen Beistand finde. Ich bin eben unter Eurer Majestät Ministern, allenfalls mit Friedenthal, der einzige, der vermöge seines Besitzes zugleich zu den „Regierten" gehört und mit diesen empfindet, wo und wie die Schuhe drücken, die uns vom grünen Tische der Gesetzgebung her angemessen werden. Die Minister, ihre Räthe, die Mehrzahl der Abgeordneten sind gelehrte Leute, ohne Besitz, ohne Gewerbe, unbetheiligt an Industrie und Handel, außerhalb des praktischen Lebens stehend; ihre Gesetzentwürfe, überwiegend Juristenarbeit, stiften oft Unheil, und die Abgeordneten aus dem praktischen Leben sind einmal, den Gelehrten gegenüber, in Landtag und Reichstag die Minderheit, und dann treiben sie leider mehr Politik, als daß sie ihre materiellen Interessen vertreten sollten. So kommt es denn, daß ein Gesetzentwurf, der die letzteren schädigt, wenn er einmal von den Ministern eingebracht ist, durch die Mehrheit der Gelehrten und Beamten in den Parlamenten leicht durchgebracht, meist noch verschlechtert wird. Verzeihen Eure Majestät diese Darlegung der Verhältnisse, welche mich hier zur Arbeit nöthigen, während die Gesundheit Ruhe verlangt. Die auswärtigen Geschäfte sind nicht die aufreibenden. Ich soll nach Gastein gehen, vermag aber immer noch nicht den Entschluß zur Reise zu fassen, wegen Schwäche und Menschenscheu. Meine Frau, welche Tölz in Bayern gebrauchen soll, dankt ehrfurchtsvoll für Eurer Majestät huldreiche Grüße und wünscht Eurer Majestät fernerer Gnade unterthänigst empfohlen zu sein. v. Bismarck."

Berlin, den 16. Oktober.

— Das Kaiserpaar unternahm Donnerstag früh $7\frac{1}{2}$ Uhr einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgegend Potsdams. Von dort zurückgekehrt, nahm der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers Generallieutenants von Goßler entgegen und arbeitete, anschließend daran, mit dem Chef des Militärkabinets General-Adjutanten General der Infanterie v. Hahnke.

— Das Rücktrittsgesuch des Direktors der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, der „Post" zufolge ist es bereits angenommen worden. Dr. Kayser geht offenbar, weil er die Unannehmlichkeiten seines Amtes gründlich satt hat. Wenn irgendwo ein zügelloser Streber oder waghalsiger Abenteurer in den deutschen Kolonien dem deutschen Namen Unehre

machte, fiel häufig ein Schatten davon auf den Leiter der Kolonialabtheilung, hielt Dr. Kayser dagegen mit seiner Mißbilligung nicht zurück, konnte er sich darauf gefaßt machen, von einflußreichen Freunden der „Afrikaner“ heftig angegriffen zu werden. Die Fälle Wehlan, Leist, Peters, Schröder ꝛc. sind noch in aller Erinnerung. Vielleicht ist zu den vielen persönlichen Reibungen auch die Ueberzeugung bei Dr. Kayser hinzugekommen, daß er — trotz seiner ziemlich bedeutenden Schmiegsamkeit — nicht in der Lage sein werde, vor dem jetzigen Reichstage manche neue Forderungen zu vertreten.

— In der „Post“ wird bestätigt, daß sowohl der württembergische Staatsminister von Pischek, wie der bayerische Staatsminister von Landmann zu den „entschiedenen“ Gegnern der Vorlage betr. die **Handwerksorganisation** zu rechnen sei und daß von einem, gegen den geschlossenen Widerstand der süd- und südwestdeutschen Staaten im **Bundesrath** zu Stande gekommenen Mehrheitsbeschluß zu Gunsten der Vorlage voraussichtlich „kein Gebrauch gemacht werden würde.“ D. h. also kurz: dann fällt die Zwangsinnungsvorlage.

— Die geplante **Fortführung der Gehälteraufbesserung** wird, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ auch den **mittleren Beamten** zu Gute kommen. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit würden auf die mittleren Reichsbeamten der 5. Tarifklasse des **Wohnungsgeldzuschusses**, soweit die Gehälter nicht schon aufgebessert sind und die Betheiligten also diesmal ausscheiden, etwa 1800000 Mark, auf die Beamten der Tarifklasse 3 des Wohnungsgeldzuschusses dagegen etwa 1050000 Mark, auf die höher besoldeten Beamten (Tarifklasse 2) aber der geringeren Zahl wegen nur etwa 110000 Mark entfallen. Die Aufbesserung der Gehälter wird, weil die **Altersstufensätze** bis unten hin mehr oder weniger erhoben wurden, keineswegs bloß die ältesten, sondern auch noch einen großen Theil der jüngeren Angehörigen einer und derselben Kategorie treffen, bis ausschließlich der allerjüngsten. Ferner liegt es nicht in der Absicht, die **Gratifikationsfonds** fortfallen zu lassen; es wird nur eine sachgemäßere Vertheilung angestrebt.

— Eine **Erhöhung der Pensionen für Wittwen und Waisen der Offiziere und Beamten** soll für die künftigen Wittwen und Waisen derart in Aussicht genommen sein, daß die Pensionsquote des verstorbenen Beamten als Wittwen- bezw. Waisenpension, z. B. von $1/3$ auf $2/5$ der ersteren und von $1/5$ auf $1/4$ der letzteren für jedes Kind geplant oder zum Wenigsten in Erwägung gezogen wird, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß sowohl der Mindestsatz von 160 Mark, wie auch der Meistsatz von 1600 Mark eine entsprechende Erhöhung erfährt. Diese Zuwendungen würden einen gesetzgeberischen Akt in der Aenderung des Hinterbliebenengesetzes vom 20. Mai 1882 erfordern.

— Zu Ehren des 75jährigen Professors **Rudolf Virchow** fand am Mittwoch Abend im Saale der Viktoria-Brauerei zu Berlin ein **Festkommers** statt, dem Abgeordnete und Stadtverordnete beiwohnten. Als Abg. Virchow den Saal betrat, wurde er von Tusch und jubelnden Zurufen begrüßt. Abg. **Träger** hielt die Festrede des Abends. Er sagte u. a.: Virchow, dieser Fürst der Wissenschaft, habe niemals vergessen, daß er auch Bürger des Staats ist. Wir alle (von der deutsch-freisinnigen Volkspartei) sind überzeugt, daß eine Sache, der sich Rudolf Virchow widmet, keine verlorene sein kann. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilar.

Telegramme und Gratulationsschreiben waren eingegangen u. a. von „Mutter und Tochter Hoverbeck“ in Königsberg, aus Elbing vom liberalen Verein.

Abg. **Richter** erinnerte an die nunmehr 27jährige Kampfgenossenschaft, die ihn mit Virchow im Abgeordnetenhause vereinige. Seit 1875 gehöre Virchow ununterbrochen der Rechnungskommission an, und widme sich an vielen Abendstunden, mitten unter Geheimräthen, dem pathologischen Studium des Budgetrechts. (Heiterkeit.) Sein Bemühen gehe dahin, daß im Land der Kasernen und jetzt auch der Panzerkreuzer Kunst und Wissenschaft, Universitäten und Museen nicht gar zu stiefmütterlich behandelt werden. Redner fuhr fort: Jetzt ist die Zeit schnöden Materialismus, das politische Leben wird zerrissen durch einen wilden und wüsten Interessenkampf. Jeder bemüht sich, die Staatsmacht für sich nutzbar zu machen, für seine Sonderinteressen. Unsere Gegner meinen, wir hätten an Rückhalt im Volk verloren. Nun ja, wo wir den Rückhalt verloren haben, da hat das Volk sich selbst verloren. Der Trinkspruch schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Abg. Dr. **Langerhans** schilderte sodann aus seiner Erfahrung als Stadtverordneter heraus die segensreiche und unermüdliche Wirksamkeit Virchows für die Stadt Berlin.

Rudolf Virchow (von stürmischem Jubel begrüßt) begann mit einer Erinnerung an die 75jährige Jubelfeier des Gymnasiums zu Köslin in seinem lieben alten Hinterpommern: Ich habe meine Dankbarkeit bekunden wollen, indem ich der Jugend von mir einige Gedanken fürs Leben mitgab. Da haben mir Leute, die ich für Agrarier gehalten habe, gesagt: Das war die schönste Rede, die wir gehört haben, sprechen Sie doch auch einmal so im Abgeordnetenhause. (Heiterkeit). Dann bemerkte Virchow weiter: Wir sind in einer Zeit, wo es darauf ankommt, daß **Farbe bekannt wird**, wir müssen mehr hinaus, es geht unmöglich in diesem sanften Tempo fort, wir dürfen nicht den Anderen das Feld überlassen. Zeigen Sie, daß Sie die Kurage nicht verloren haben. Es sind wesentlich die Städte, denen die Welt verdankt, daß sie vorwärts gekommen ist. Das zeigt vor allem die deutsche Kulturgeschichte. Unter den Städten hat Berlin stets seine Pflicht gethan und Großes geleistet. Redner geht auf die moderne Entwicklung Berlins näher ein, die namentlich durch die Einführung der Kanalisation angebahnt worden ist. Alles das ist nur durch eine gewisse Zähigkeit und Hartnäckigkeit in der Verfolgung praktischer Ziele erreicht worden. Das Volk braucht nutzbare Arbeit. Wenn mich heute etwas erfreut hat, so ist es der Umstand, daß einer der hartnäckigsten und zähesten Verfechter freiheitlicher Ideen mir das erste Telegramm gesandt hat, unser alter Vorkämpfer von Bockum-Dolffs. Redner schlug als Antwort ein Danktelegramm an den jetzt mehr als neunzigjährigen Fortschrittsmann vor.

— Auf dem **sozialdemokratischen Parteitage** in Gotha entspann sich am Donnerstag eine längere Erörterung über die **Arbeiterschutz-Gesetzgebung**. Auf Antrag des Abgeordneten Wurm wurde eine Erklärung angenommen, in welcher die Agitation für den weiteren gesetzlichen Arbeiterschutz als eine der wichtigsten Aufgaben der sozialdemokratischen Partei erklärt wird. Deshalb werde die Partei alle Kraft einsetzen, um durch politische und gewerkschaftliche Organisation den **gesetzlichen Achtstunden-Arbeitstag** zu erkämpfen. Außerdem erklärte sich der Parteitag für einen gesetzlichen **Achtuhr-Ladenschluß**.

Frankreich. Die französische **Ackerbaugesellschaft** hat dieser Tage in einer Versammlung einstimmig den Beschluß angenommen, daß die **Exportprämiensätze** für den **französischen Zucker** zum mindesten in der Höhe der fremden Prämien, namentlich der **deutschen** und österreichisch-ungarischen zu bewilligen seien. Die Versammlung ernannte unverzüglich eine Kommission mit dem Auftrage, die Interessen der französischen Zuckerproduzenten vor den Staatsgewalten zu vertreten.

Wie der Pariser „Matin“ erfährt, hat **Rußland** im Jahre 1890 an den damaligen Kriegsminister **Freycinet** amtlich das Ansuchen um Uebersendung zweier **Lebelgewehre** gestellt. Dem Ansuchen sei entsprochen worden, **nachdem Rußland** den Abschluß einer **Militär-Konvention** angestrebt habe. Die Militärkonvention sei im Jahre 1894 durch ein diplomatisches Protokoll vollzogen worden.

Der irische Anarchist **Tynan**, der s. Zt. an dem Bombenattentat im Phönixpark bei Dublin betheiligt war und kürzlich auf französischem Boden in Boulogne sur Mer verhaftet wurde, ist am Donnerstag in **Freiheit gesetzt** worden. Die französische Regierung betrachtet ihn als einen **politischen** Verbrecher, dessen **Auslieferung** an **England** sie **verweigerte**.

Der Prozeß Andrée vor dem Schwurgericht in Elbing.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung bekundete Herr Amtsrichter **Kühlmann**, daß der Angeklagte während der Dauer der Voruntersuchung widersprechende Angaben gemacht und dadurch die Voruntersuchung sehr erschwert hat. Als ein eingefordertes sachverständiges Gutachten vom Magistrat zu Berlin eingegangen war und dem Angeklagten zur Aeußerung vorgelesen wurde, habe er jede fernere Aussage verweigert, indem er sagte, er sei zu schwach. Der Angeklagte habe aber während der ganzen Voruntersuchung ein staunenswerthes Gedächtniß dargelegt.

Der Kaufmann Fritz Kühne, welcher Vorsteher der **Ortskrankenkasse** ist, kann sich nicht mehr erinnern, ob er dem Angeklagten die Ortskrankenkasse mündlich oder schriftlich übertragen habe. Bei der Flucht des Angeklagten haben in der Kasse etwa 1200 bis 1300 Mk. gefehlt, doch sei der Defekt inzwischen von der Frau des Angeklagten gedeckt worden.

Der **Angeklagte** gab weiter zu, daß er gegen die säumigen Steuerzahler der Behörde nicht die geringste Anzeige gemacht hat. Der Vorsitzende betont, daß die Behauptung des Angeklagten, rückständige Steuern aus eigener Tasche gezahlt zu haben, doch sehr auffallen müsse. Das grenze, wenn es wahr wäre, bei einem erwachsenen Manne, der für die Familie zu sorgen hat, geradezu an Wahnsinn. Weiter behauptete Andrée, daß er nicht die Schuld an den verspäteten Jahresabschlüssen trage; er würde das beweisen können. Ihm fehle hierzu nur das nöthige Material. Als der **Vorsitzende** hierauf entgegnete, daß er ja nicht um die Bücher während der langen Untersuchung gebeten habe, und wenn er durchaus wolle, ihm unter Verlängerung der Untersuchungshaft das Material zur angeblichen Beweisführung seiner Unschuld zugestellt werden könne, bat der Angeklagte mit erhobenen zitternden Händen um **Weiterführung der Verhandlung** und damit um Beendigung seiner Untersuchungshaft. Hierauf wurde ihm nachgewiesen, daß er die Bücher rechtzeitig in den Händen gehabt und daraus 1874 Steuerreste nachgewiesen habe. Zu seinem Unschuldsbeweise habe er jedoch von ihnen keinen Gebrauch gemacht. Amtsrichter **Glückmann**-Dt. Eylau gab an, daß nach Prüfung der Bücher von den angeblichen Steuerresten von 3395,89 sich nur 339,93 Mk. als thatsächlich vorhanden herausgestellt haben und die Differenz zwischen den Heberollen und den Quittungen statt 5500 Mk. nur 770 Mk. betragen habe. Eine genaue Prüfung der vorhandenen Fehlbeträge werde niemals möglich sein. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Andrée nach Erlangung der Bücher seine Unschuld werde beweisen können, antwortet dieser: „Ich hoffe es“. Als aber der Staatsanwalt sagte, er müsse in solchem Falle den **Vertagungsantrag** stellen, fiel ihm der Angeklagte schnell ins Wort: „**Dann sage ich nein, ich kann den Unschuldsbeweis nicht erbringen.**“

Der Amtsrichter aus Dt. Eylau erklärte ganz bestimmt, daß er dem Angeklagten die Bücher vorgelegt habe. Den Termin bezw. Tag könne er nicht angeben. Der **Angeklagte** bestreitet nicht, daß ihm einmal die Bücher vorgelegt worden sind und er am 29. Mai ganz und gar auf seine Beweisführung weiterhin verzichtet habe mit den Worten: „Ich verweigere fernerhin jegliche Angaben, denn mit meiner Kraft ist es zu Ende!“

Ueber seine **Vermögenslage** gab Angekl. noch folgendes an. Mit Einschluß seiner Militärpension von 144 Mk. berechnet er sein Jahreseinkommen auf 30-5 Mark. Ersparen konnte er, wie er sagt, nichts. 1889 wurde ihm von **Lilienthal**-Marienwerder eine Hypothek von 9000 Mk. gekündigt. Er bezahlte sie in zwei Raten, zu 4000 und 5000 Mk., ohne in Verlegenheit zu kommen. Zu den Grundstücken habe er von seiner Schwester rund 7000 Mk., im Ganzen aber 14200 Mk. geborgt. Die über 7000 Mk. betragenden Gelder habe er zur **Begleichung** von **Kassenfehlbeträgen** benutzt. Die Schwester des Angeklagten besitzt nur einen Schuldschein über 10000 Mk. In einem Briefe an den Rittmeister v. **Dewitz**-Gr. Jauth bat der Angeklagte dringend um Gewährung eines Darlehns zur Regulirung der **Hypotheken**; er sagt aber heute, daß er das Geld zur **Deckung** von **Kassenfehlbeträgen** benutzen wollte.

Fleischbeschauer Büttner-Gartz a. O., der mit dem Angekl. entfernt verwandt ist, bekundet, daß die Lehrerin Andrée dem Angeklagten 10000 Mk. geborgt habe. Ueber diese Summe habe die Schwester, als sie die Flucht des Angeklagten vernahm, laut gejammert. Die Schwester habe ausdrücklich dem Zeugen zu sagen aufgegeben, daß die Schuld ihres Bruders mit Einschluß der Zinsen 10000 Mk. betrage.

Der **Angeklagte** versuchte, seine vorhin gemachte Angabe, daß er der Schwester 14200 Mk. schulde, dahin zu erklären, daß zu den 10000 Mark noch 2000 Mark an Zinsen kommen und 2000 Mark nachträglich von der Schwester, die dies vergessen zu haben scheine, geborgt seien.

Amtsrichter **Glückmann** aus Dt. Eylau bekundete, daß der Angeklagte während der Untersuchung einen durch seine Hände gegangenen Brief an die Ehefrau geschrieben habe, in welchem er sagte: „Ich bin, um den Lilienthal, der mich durch Kündigung seiner Hypothek ruinirt hat, vor der Festnahme nach Marienwerder in der festen Absicht gefahren, denselben zu **erschießen**. Dort aber kehrte ich wieder um, weil ich an die Familie des Lilienthal dachte und Weib und Kind desselben mir leid thaten.“ Der Angeklagte bestreitet, einen derartigen Brief geschrieben zu haben. Der Zeuge bleibt demgegenüber ganz bestimmt bei seiner Behauptung.

Magistratssekretär **Plötz** aus Berlin (welcher vom dortigen Oberbürgermeister Zelle als Kassenrevisor vorgeschlagen war) bekundete über die von ihm in Dt. Eylau vorgenommene Revision: Bei den von Andrée für 1885, 1886 und 1887 gemachten Kassenabschlüssen wurden die vorhandenen Bestände nicht übernommen. Diese treten erst in der Uebernahme in den späteren Jahren auf, bewirkten dann aber, wie im Jahre 1891, schon eine vollständige Mißwirthschaft in der Buchführung. Dies merkend, schlug der Angeklagte ein Verfahren bei den Abschlüssen ein, bei welchem die **Auffindung** des Bestandes nach den einzelnen Büchern sehr erschwert wurde. Eingegangene Steuern sind nach den Buchungen der Kasse nicht gleich, sondern häufig erst nach einem oder zwei Jahren zugeführt worden. Die Stadt Dt. Eylau hatte für den von ihr verpachteten Geserichsee eine in vierteljährlichen Raten von 6500 Mk. zu zahlende jährliche Pachteinnahme von 26000 Mk. Der Angeklagte verstand es nun, in seinen Buchungen aus der Vorauszahlung einmal eine nachträgliche Zahlung zu machen. Ueber den Verbleib dieser vereinnahmten 6500 Mk. weiß Angeklagter nichts Bestimmtes anzugeben. Die Bücher haben nach Befund des Sachverständigen bis zur Flucht des Angeklagten eine **Fehlsumme von 21462 Mark ergeben**. Der gebuchte Bestand betrug vor der Flucht 8664,78 Mark.

Bei der Beschlagnahme der Bücher usw. fand man im Besitz des Angeklagten einige in der Verhandlung vorgezeigte **Geheimlisten**, in welche Andrée für seine privaten Zwecke die gezahlten Steuerbeträge der Censiten sorgfältig eingetragen hatte. Die in diesen Listen verzeichneten Steuersummen stimmten aber mit den Kassenbüchern durchaus nicht überein. Man schloß daraus, daß der Angeklagte über den Stand der Kasse stets besser unterrichtet gewesen sein muß, als man es aus der nachlässigen Buchführung, den inkorrekten Abschlüssen hätte annehmen müssen. Der Sachverständige ist der Ueberzeugung, daß die Kassen-Revisionen zu oberflächlich vorgenommen worden seien.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Oktober.

— Am Sonntag und Montag finden, wie schon mitgetheilt, unter Führung des Herrn Oberpräsidenten v. **Goßler** in seiner Eigenschaft als Chef der Strombauverwaltung von einer größeren Anzahl Kommissaren und Interessenten **Besichtigungsreisen am Weichselstrom** statt. Die Fahrt geht am Sonntag gegen $11^{1}/_{2}$ Uhr vom Hotel zum Kronprinzen in **Dirschau** ab zu Wagen auf dem rechtseitigen Stromdeiche nach Pieckel, am Montag gegen $8^{1}/_{2}$ Uhr vom Hotel zum Kronprinzen bezw. Bahnhofe in Dirschau ab auf dem linken Ufer nach Palschau, dort Uebergang über den Strom auf einer besonders eingestellten Fähre. Die Rückfahrt erfolgt auf dem rechten Ufer nach Dirschau, Ankunft dort gegen 12 Uhr.

— Die **konstituirende Generalversammlung** der für **Westpreußen und Hinterpommern** geplanten **Vereins-Molkereigenossenschaft** wird voraussichtlich am 24. November stattfinden.

— Aus den beiden vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 in Thorn wird, wie uns geschrieben wird, ein Bataillon des neu zu formirenden 176. **Infanterie-Regiments** gebildet, das **zweite** Bataillon dieses Regiments wird in **Danzig** formirt und bleibt vorläufig dort in Garnison, während das erste Bataillon und der Regimentsstab Thorn als Garnison erhalten. Der neu zu bildende **Brigadestab** wird auch nach **Thorn** verlegt, wohin auch das zweite Bataillon des 176. Regiments kommt, sobald für dasselbe Kasernements geschaffen sein werden. Das **zweite Regiment** dieser neuen Brigade erhält die Nummer 177 und soll in **Graudenz** formirt werden.

— Das **fünfzigjährige Dienstjubläum** begeht heute (Freitag) der Chefpräsident des **Kammergerichts** Wirkliche Geheime Oberjustizrath **Drenkmann**. Er wurde am 22. Sep. 1872 zum Obertribunalsrath, am 24. Dez. 1876 zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in **Marienwerder**, am 1. Oktober 1879 zum Senatspräsidenten des Reichsgerichts und am 31. März 1889 zum Präsidenten des Kammergerichts mit dem Charakter als Wirklicher Oberjustizrath ernannt.

— Mit einer ganz ungewöhnlichen Angelegenheit hatte sich soeben das **Oberverwaltungsgericht** zu beschäftigen. Der jetzige **Rechtsanwalt** X. war früher **Lehrer** an einem **Westpreußischen Gymnasium** gewesen, um das Jahr 1882 wurde er aber im Zwangswege pensionirt. Er war mit dem Bürgermeister, Schuldirektor und seinen Kollegen in Zwistigkeiten gerathen, ferner sollte er seine Schüler unmäßig geschlagen und seine Frau gewürgt haben ꝛc. ꝛc., auch hatte man erfahren, daß der Angeklagte vor Jahren an **Tobsucht** gelitten hatte und in einer Irrenanstalt behandelt worden war. X. war auch Mitarbeiter einer Zeitung gewesen, war aber schließlich mit dem Verleger wegen des Styls in Meinungsverschiedenheiten gerathen und hatte den Verleger einfach durchgeprügelt. Letzterer rächte sich dafür, indem er das Thun und Treiben des X. in seiner Zeitung besprach; X. sorgte auch dafür, daß es niemals an Stoff fehlte. Der Rekurs des X. gegen seine Zwangspensionirung an den Minister v. **Goßler** war erfolglos, nachdem eine vom Minister zusammenberufene Deputation unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs **Sydow** (Prof. Dr. med. **Westfal** war Referent) zu der Ueberzeugung gelangt war, daß X. **geistig krank** sei. Letzterer fing darauf an, die Rechte zu studiren, bestand seine Prüfungen und ist jetzt Rechtsanwalt. Er kam nun zur Ueberzeugung, daß er zu Unrecht pensionirt worden sei, und verklagte zuerst den früheren Minister v. Goßler und die Erben des Unterstaatssekretärs Sydow und des Prof. Westfal auf Schadenersatz; die Regierung in Danzig erhob aber den Konflikt, welchen das Oberverwaltungsgericht für begründet erklärte. X. klagte darauf gegen seinen früheren Direktor und Bürgermeister auf 50000 Mk. Schadenersatz, da diese beiden unwahre Berichte über ihn erstattet hätten. Die Regierung erhob wiederum den Konflikt und das Oberverwaltungsgericht erklärte denselben abermals für begründet, obschon X. in dreistündiger Rede sein Vorgehen zu rechtfertigen suchte. X. will sich auch hierbei noch nicht beruhigen, sondern gedenkt nunmehr, die Stadtverordneten-Versammlung auf Schadenersatz zu verklagen.

† — **Apothekerlehrlinge**, welche eine Befreiung von einzelnen Vorschriften des Prüfungs-Reglements für die Apothekergehilfen nachsuchen, haben in Zukunft alle zur Beurtheilung des Gesuchs dienenden Unterlagen in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift einzureichen.

— [**Personalien bei der Post.**] Ernannt sind: der Ober-Postdirektionssekretär **Wegner** in Schneidemühl zum Postkassirer, die Postsekretäre **Appelbaum** und **Schulze** in Bromberg zu Ober-Post-Direktionssekretären. Versetzt sind: Ober-Postkassenkassirer **Brandt** von Bromberg nach Hamburg, Ober-Postdirektionssekretäre **Tuerkheim** als Postkassirer von Bromberg nach Altenburg; die Postsekretäre **Schacht** von Berlin und **Reimann** von Friedberg (Hessen) nach Bromberg, der Ober-Postassistent **Redmann** von Tremessen als Postverwalter nach Montwy; der Postverwalter **Schinnagel** in Montwy als Postassistent nach Inowrazlaw; die Postassistenten **Fabrienke** von Kolmar (i. P.) nach Eckernförde, **Bölzke** von Inowrazlaw nach Tremessen.

Danzig, 15. Oktober. Heute Vormittag fand die **Einweihung** der Dr. **Weinlig**'schen **höheren Töchterschule** in der Hundegasse statt. Herr Archidiakonus Dr. **Weinlig** hielt eine Ansprache, Herr Professor **Klein** überbrachte als ältestes Mitglied des Lehrer-Kollegiums die Glückwünsche desselben und schenkte als Andenken der Anstalt fünf gemalte Fenster, welche den Zugang zur Aula schmücken.

Wegen des an dem Arbeiter **Stolzenberg** am 12. d. M. verübten Todschlages wurde heute früh der Arbeiter Johann **Arke** aus Kneipab verhaftet. A. hat den St., wie er selbst sagt, aus Rache **niedergeschlagen**, weil St. ihm bei Gelegenheit eines Streites ein paar Ohrfeigen gegeben hat.

Der große **englische Dampfer** „Assaye“, der zum ersten Male die Reise von London nach Danzig gemacht hatte, um hier Zucker zu laden, ist gestern Abend im Putziger Wiek in der Nähe von Ceynowa **auf Strand gelaufen**. Heute Vormittag sind die Dampfer „Richard Damme“ und „Fink“ nach der Strandungsstelle abgegangen. Die Abbringungsarbeiten bei dem gestrandeten Dampfer waren bisher vergeblich; heute ist telegraphisch der Bergungsdampfer „Rügen“ aus Rostock zur Hilfeleistung gerufen worden. Besondere Gefahr für den Dampfer ist nicht vorhanden.

h **Langfuhr**, 16. Oktober. Die Herren Dr. **Brausewetter** und Ko. haben gestern hier ihre **Dampf-Kork- und Linoleum-Fabrik** eröffnet. Die Fabrik beschäftigt etwa 60 Arbeiter.

i **Culm**, 15. Oktober. Heute hielt der **Kriegerverein** seine Generalversammlung ab. Bisher bestand für die Hinterbliebenen von Kameraden eine Unterstützungskasse, aus der zu Begräbnissen nach vorhandenem Bedürfniß Begräbnißkosten gewährt wurden. Diese Kasse ist mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in eine Sterbekasse umgewandelt worden, aus der von jetzt ab die Hinterbliebenen sämmtlicher verstorbener Kameraden zu den Begräbnißkosten 50 bis 70 Mk. zu beanspruchen haben. In den Vorstand dieser Kasse wurden folgende Herren gewählt: Registrator Wallheim zum Rendanten, Oberlehrer Wittkow zum Kontroleur, Postsekretär Wegner zum Beisitzer. In den Vorstand des Vereins wurden gewählt die Herren: Oberlehrer Marschall zum Vorsitzenden, Rechtsanwalt Stock zu dessen Stellvertreter, Fabrikbesitzer Peters zum Kassirer, Lehrer Grapentin zum Schriftführer, Rendant Häntschke zum Stellvertreter.

X **Briesen, 15. Oktober.** Nachdem der Mörder Schlaak vor einigen Tagen ohne ein Wort der Reue der Sektion seines schrecklich zugerichteten Opfers beigewohnt hatte, wurde er gestern durch zwei Transporteure aus dem hiesigen Gefängniß gefesselt nach Thorn gebracht. Ueber die Ursache seiner That schweigt er hartnäckig. Nur wenn von seinem 72jährigen Vater die Rede war, dann rollten Thränen über seine Wangen, und tiefe Seufzer entquollen seiner Brust. Er fürchtet sich vor dem Zuchthause mehr, als vor dem Tode, und als er an der ihm bereits bekannten Richtstätte in Thorn vorbeischritt, sagte er halblaut: „Da werde ich geköpft, ach, wenn's erst vorüber wäre!“ Während der Mann der erschlagenen Frau noch schwer darniederliegt, befindet sich der andere Verletzte auf dem Wege der Besserung.

⚓ **Gollub, 16. Oktober.** Herr Restaurateur Arndt scheidet als Stadtrath aus, da seine Periode abläuft, Herr Apotheker Bergmann hat sein Amt als Stadtrath niedergelegt; am Sonnabend findet eine Neuwahl statt.

Die Neue Westpreußische Landschaft belieh seiner Zeit das Rittergut Josaphat mit 65000 Mark. Der frühere Rittergutsbesitzer Dauerheim vertauschte darauf das Gut mit einem Berliner Hausgrundstück. Der folgende Besitzer Josaphat's, ein Berliner Schlossermeister, richtete das Gut arg zu; er verkaufte alles, was Geld brachte, selbst die hohen, prächtigen Bäume des Parkes, weshalb die Landschaft sich genöthigt sah, die Zwangsverwaltung zu beantragen, gestern sollte das Gut in freiwilliger Auktion versteigert werden, was auch geschah, wobei jedoch die Landschaft um ungefähr 15000 Mk. zu kurz kam. Es wurde als Höchstgebot 50000 Mk. abgegeben. Der Zuschlag ist noch nicht ertheilt. — Infolge der Geflügelpest gingen in der vergangenen Woche dem Besitzer Pelkowski aus Lissewo 20 Gänse, 30 Enten und 50 Hühner zu Grunde. Auch den andern Federviehzüchtern fielen eine Menge Thiere.

Gollub, 15. Oktober. Unsere Drewenzbrücke wird am Montag dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. — Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, die allmonatlichen Appells, an welchen in den Wintermonaten Vorträge gehalten werden, bis Ende März von Nachmittags 4 Uhr abzuhalten, um den auswärtigen Kameraden den Besuch zu ermöglichen.

G **Schlochau, 15. Oktober.** Heute wurde die landwirthschaftliche Winterschule durch den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Landrath Dr. Kersten, eröffnet. Anwesend waren 25 Schüler. — Heute wurde in der evangelischen Kirche das Kreis-Gustav Adolf-Fest gefeiert.

y **Marienburg, 16. Oktober.** Das große Kurzwaarengeschäft des Herrn Reehfeldt unter den Hohen Lauben ist in Konkurs gerathen. Der Vorgänger des Herrn R. wurde auf derselben Stelle bankrott.

Marienburg, 15. Oktober. Herr Bürgermeister Sandfuchs kam heute Abend mit seiner neuvermählten Gattin hier an. Aus diesem privaten Anlaß brachte ihm die freiwillige Feuerwehr, deren Kommandant er ist, unter Vorantritt der Pelz'schen Musik-Kapelle einen Fackelzug. Vor dem Hause des Herrn Bürgermeisters, gegenüber dem altehrwürdigen Rathhause, wo Tausende von Menschen sich eingefunden hatten, wurde Halt gemacht. Gleich darauf erschien das junge Paar auf dem Balkon, worauf die Musik den Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe“ spielte. Das Rathhaus wurde bengalisch beleuchtet. Als das Lied verklungen war, begab sich eine Deputation der Feuerwehr, bestehend aus dem Dezernenten der Wehr, Stadtrath Bauer, Brandmeister Monat und den vier Abtheilungsführern, zu dem Paare. Hier hielt Stadtrath Bauer eine Ansprache, übergab ein von der Wehr gestiftetes Geschenk, bestehend aus einer kostbaren silbernen Schaale, und ließ die Wehr in ein dreifaches „Gut Wehr“ einstimmen. Nunmehr dankte der Herr Bürgermeister für die hohe Ehre, die ihnen bereitet worden, und brachte der Wehr ein dreifaches „Gut Wehr“ aus. Die Kapelle spielte noch einige Stücke, dann setzte sich der Zug nach dem Vereinslokal in Bewegung, wo der Herr Bürgermeister der Feuerwehr einen Festtrunk spendete.

* **Liebstadt, 15. Oktober.** In dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren ist der Posten des hiesigen Stadtkämmerers bereits zum 4. Male neubesetzt worden. An Stelle des letzten Stadtkämmerers, Herrn Goldbeck, der nach Ablauf seines Probejahres nicht wieder zur Wahl gestellt wurde, wurde heute von der Stadtverordnetenversammlung der Steuersekretär Hecker aus Gr. Lichterfelde einstimmig gewählt.

Pr. Holland, 14. Oktober. Die Arbeiter Großmann'schen Eheleute in Luxethen feierten am 12. d. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit. Es ist ihnen aus diesem Anlaß ein kaiserliches Geschenk von 30 Mark bewilligt worden. — Der Lehrer Morgenroth aus Mühlhausen ist bei der Stadtschule zu Pr. Holland angestellt worden.

Pillkallen, 15. Oktober. Ein trauriges Hochzeitsfest hatte ein neuvermähltes Ehepaar zu Belsen, da in der Nacht Feuer ausbrach und das ganze Gehöft in Asche legte. Der Schaden ist, da alle Vorräthe verbrannt sind, ganz bedeutend, und das junge Paar steht von allen Mitteln vollständig entblößt da. Man ist der Meinung, daß Brandstiftung aus Rache vorliegt. — Gestern entstand auf dem Gehöft des Besitzers B. zu Eymenischken Feuer, das die Scheune mit sämmtlichen Getreidevorräthen sowie zwei Ställe mit einem großen Theil des Inventars zerstörte.

Goldap, 15 Oktober. Neulich wurde der 13jährige Sohn des hiesigen Schmiedemeisters T., welcher im Laufe dieses Sommers mehrere Taschendiebstähle verübt hatte, von dem Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Memel, 15. Oktober. In dem esthländischen Dorfe Kudnal wurde die sieben Köpfe starke Familie eines jüdischen Händlers beraubt und ermordet. Die Verbrecher zündeten dann das Haus an und entkamen.

Bromberg 15. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die seit dem 1. Juli erledigte Stelle des Schlachthausdirektors öffentlich auszuschreiben. Gefordert wird für die Stelle die Befähigung als Kreisthierarzt oder der Nachweis einer mehrjährigen Thätigkeit in der Schlachthausverwaltung. Das pensionspflichtige Gehalt ist neben freier Wohnung auf 3000 Mk. festgesetzt. Die endgiltige Anstellung erfolgt nach einjähriger Probezeit. — Heute Morgen brachte sich die unverehelichte Ruczynska in Kl. Bartelsee durch einen Schnitt in den Hals eine schwere Verletzung bei. Sie stand im Verdacht, heimlich geboren zu haben, und sollte heute auf dem Gerichte vernommen werden. Eine im Hause der R. vorgenommene Haussuchung führte zu dem Ergebniß, daß, im Keller vergraben, die Leiche eines Kindes gefunden wurde.

Posen, 15. Oktober. Die Stadtverordneten wählten in ihrer heutigen Versammlung den Rentier und Stadtverordneten Julius Klau zum unbesoldeten Stadtrath. Um das neuerbaute Priesterseminar mit Gas und Wasser zu versorgen, sollen die Leitungen von der Wallischeibrücke bis zum Seminar verlängert werden. Die Kosten betragen 16900 Mark. Durch den neuen Konsumenten wird eine Jahreseinnahme von 8165 Mk. erwartet. Die bei verschiedenen Verwaltungszweigen im Rechnungsjahre 1895/96 entstandenen Mehrausgaben in Höhe von 101393 Mark wurden nachbewilligt. Ein städtischer Lehrer wird an einem vom Kultusminister einzurichtenden Fortbildungskursus in Berlin theilnehmen. Zur Beschaffung der dem Oberbürgermeister Witting vom Kaiser verliehenen goldenen Amtskette wurden 2000 Mark bewilligt.

Posen, 14. Oktober. Eine Generalversammlung hielten gestern die Aktionäre der Bank Ziemski ab. Nachdem Graf St. Zoltowski auf das Gelingen der zweiten Aktienausgabe hingewiesen hatte, erstattete das Vorstandsmitglied Dr. v. Kalkstein den Rechenschaftsbericht. Es wurde beschlossen, 4 pCt. Dividende zu gewähren. An Stelle des aus dem Aufsichtsrath scheidenden Landschaftsraths T. v. Moszczenski wurde Dr. Celichowski-Kurnik gewählt. Die Satzungen wurden hierauf dahin abgeändert, daß die Mitglieder des Aufsichtsraths, die bisher Tagegelder und Gewinnantheile bezogen, in Zukunft auf letztere zu verzichten haben.

r **Gollantsch, 15. Oktober.** Im Laufe dieser Woche waren hier drei Feuer. In Oparzyn brannte ein Schober gestern ab. daselbst eine Scheune mit vollständiger Ernte nieder. In Czerlin brannte gestern ein Schafstall nieder; ein großer Theil der Schafe kam in den Flammen um.

f **Schneidemühl, 15. Oktober.** Der hiesige Gastwirths-Verein hat beschlossen, eine Petition um Aufhebung der Verfügung der Regierung zu Bromberg abzusenden, wonach die Tanzvergnügungen in den öffentlichen Lokalen Sonnabends um 12 Uhr geschlossen werden müssen. Es werden durch diese Verfügung viele Gastwirthe schwer geschädigt.

Tempelburg, 14. Oktober. Zu Ehren des nach einer 40jährigen Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Landbriefträgers Loose zu Gr.-Linichen hatte der Postmeister Krecker hier ein Fest veranstaltet, zu dem alle Postbeamten des Bezirks geladen waren. Auch die Posthalter und Vorsteher waren erschienen. Herr K. brachte auf den im Dienste ergrauten Beamten ein Hoch aus und überreichte ihm das allgemeine Ehrenzeichen.

Verschiedenes.

— Furchtbares Unwetter herrschte in den letzten Tagen in Ostende. Sechszehn Fischer sind bei dem Sturme ums Leben gekommen und viele Fischerboote sind noch auf dem Meere, so daß noch weitere Verluste befürchtet werden.

— Ein Brand hat dieser Tage das Fouragemagazin des 15. Husarenregiments in Wandsbeck zerstört. Das im Magazin wohnende Ehepaar Vieth sprang aus dem Fenster und beide Leute verletzten sich lebensgefährlich. Bei dem Feuer sind sechs Pferde umgekommen.

— [Eisenbahnunfall.] Infolge falscher Weichenstellung hat am Donnerstag bei Wolbrom (Galizien) ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattgefunden. Zwei Zugbeamte und ein Passagier wurden getödtet. Viele Personen trugen Verletzungen davon.

— [Kehraus.] Mit dem Abbruch der Gewerbeausstellungs-Gebäude im Treptower Parke wurde sofort nach der Schlußfeier begonnen, zuerst wurde die elektrische Rundbahn mit ihren gesammten Ueberführungen beseitigt, um die Fahrwege wieder herzustellen. Die Eisenbahnstation „Ausstellung“ ist geschlossen worden. Die nur für den Ausstellungsverkehr eingerichteten Stadt-, Ring- und Vorortzüge verkehren nicht mehr. Da der Bahnhof „Ausstellung“ eingegangen ist, so bleibt die Ausstellung „Kairo“, welche vorläufig noch fortdauert, nur noch von der Köpenicker Landstraße aus zugänglich. Omnibus und elektrische Bahnlinien führen dorthin, mit der Stadtbahn bildet Bahnhof „Treptow“ die Endstation.

Die Verausgabung der Gewinne aus der Serie A und B der Ausstellungslotterie kann, da die Ablieferung derselben an die Zentralstelle erhebliche Zeit in Anspruch nimmt, erst vom 1. November ab in der Zimmerstr. 34 erfolgen.

Die Hauptausstellung selbst wurde, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet wurde, besucht von rund 3500000 zahlenden Besuchern. Da die Ausstellung während 168 Tage geöffnet war, ergiebt das einen Durchschnittsbesuch von etwa 20800 Personen täglich. Die Spezialausstellung Kairo hatte 2000000, Alt-Berlin 1790000 Besucher aufzuweisen. Die elektrische Rundbahn ist von 2500000 Personen benutzt worden, zu ihrer Beförderung wurden rund 40000 Züge zu einem, zwei und mitunter auch drei Wagen abgelassen. Die Stufenbahn hat bei 141 Betriebstagen zu zehn Stunden 960000 Billets verausgabt. Die Marineschauspiele veranstalteten vor 1600000 Besuchern 850 Vorstellungen; das Kaiserschiff wies 800000 Gäste auf, vor denen der Taucher 2500 Mal in Thätigkeit getreten ist.

A. Hefter hat in der Ausstdllung etwa 100000 Pfd. Fleisch zur Wurst verarbeitet, was einem Material von 180 Rindern, 800 Schweinen oder 1200 Kälbern entspricht. Als Beikost sind allein 7000 Brode und 70 Zentner Mostrich verbraucht worden. Die Wurst ist in die Därme von 14000 Hammeln gefaßt worden, die, da die Därme eines Hammels 20 Meter lang sind, an einander genäht die stattliche Länge von 280 Kilometern ergeben würden.

An manchen Stellen hat es bekanntlich schon „gekracht“ und einige Konkurse in Folge der Ausstellung stehen bevor. Die in der Alexanderstraße eingerichtet gewesene „Zentralstelle für den Berliner Fremdenverkehr“ hatte bereits Ende vorigen Monats den Konkurs angemeldet, der aber wegen nicht vorhandener Masse abgelehnt worden ist Zu den trauernden Hinterbliebenen gehören nicht nur eine ganze Reihe von Papierlieferanten, Druckereien und Restaurateuren, sondern zum größeren Theil die Angestellten des Instituts. Das Stammkapital, das bis heute noch nicht voll eingezahlt ist, betrug nicht mehr als 20000 Mark, wovon allein zwei Geschäftsführer, deren Gehalt außer Spesen monatlich 900 Mk. betrug, sowie 20 Angestellte besoldet werden sollten. Die Eröffnung des Konkurses hätte gesetzlich schon Anfangs März erfolgen müssen; und da dies nicht geschehen ist, werden nun die Gläubiger, denen durch die Verzögerung die Möglichkeit der Deckung ihrer Forderungen benommen ist, die damalige Geschäftsleitung haftbar machen. Während der ganzen Dauer seines Bestehens hat das Institut nur 300 Fremde zu führen gehabt.

— Hauptmanns Schauspiel „Die Weber“ waren in Hannover verboten worden und der Oberpräsident hatte das Verbot der Aufführung im Stadttheater zu Hannover bestätigt. Das Ober-Verwaltungsgericht hat jedoch am Donnerstag dieses Verbot außer Kraft gesetzt.

— Premierlieutenant v. Brüsewitz, der in Karlsruhe den Mechaniker Siebmann erstochen hat, ist in Untersuchungshaft genommen worden. Die Sektion der Leiche Siebmanns ergab, daß der Stoß durch die rechte Seite in die Leber eingedrungen ist, die obere und hintere Magenwand, das Zwerchfell, beide Nieren, das untere Ende der Lunge und die linke Brustwand durchbohrt hat. Die furchtbare Gewalt des Stoßes dürfte daraus ersichtlich sein.

— Nach Unterschlagung von 70000 Mark ist der in Schöneberg wohnhafte Buchhalter der Berliner Disconto-Gesellschaft Albert Nehre flüchtig geworden und bereits am Donnerstag in Neu-Strelitz wieder verhaftet worden. Nehre hatte sich seit Dienstag weder im Bureau, noch in seiner Wohnung sehen lassen, infolgedessen ist die Unterschlagung entdeckt worden. Mittwoch den ganzen Tag über, sowie auch während der Nacht fand durch eine größere Zahl Berliner Criminalbeamten und Schöneberger Amtsdiener eine scharfe Beobachtung des Hauses statt, in welchem N. wohnt, weil man glaubte, daß er schließlich doch nach Hause zurückkehren würde. Statt dessen traf bei seiner Ehefrau durch einen Dienstmann ein Brief ein, der aus Berlin gesandt war, und in welchem Nehre von seiner Frau Abschied nahm, sie wegen des begangenen Fehltrittes um Verzeihung bat und ihr mittheilte, daß er sich der Behörde selbst stellen wollte. Bis Donnerstag Morgen war dies aber noch nicht geschehen. Die Kriminalpolizei hatte dagegen in Erfahrung gebracht, daß Nehre, anscheinend in der Absicht, nach Dänemark zu entkommen, gestern Abend vom Stettiner Bahnhof mit einem Billet zweiter Klasse nach Neu-Strelitz abgefahren war. Es wurde deshalb sofort an die dortige Polizei eine telegraphische Aufforderung gerichtet, den Nehre bei seiner Ankunft zu verhaften, was auch gelang.

— Die Fahrkartenunterschleife auf der Hessischen Ludwigsbahn standen am Donnerstag nochmals vor der Strafkammer zu Frankfurt a. M. zur Verhandlung, nachdem das Urtheil vom 16. Mai d. J. vom Reichsgericht theilweise aufgehoben worden war. Von den damals angeklagten 15 Schaffnern und Zugführern befinden sich wieder sechs auf der Anklagebank, von denen drei freigesprochen wurden. Die Strafkammer verurtheilte die anderen drei zu je neun Monaten Gefängniß, erhöhte die übrigen Strafen und erkannte gegen den Schaffner, der sich am schwersten vergangen hat, Christian Müller, auf drei Jahre Zuchthaus.

— [Bestrafter Boykott.] Die Strafkammer in Altona verurtheilte dieser Tage die Mitglieder der Boykottkommission, Heine, Geertz und Stabbers, welche aus Anlaß des Streiks in der Mohr'schen Margarinefabrik auf den Fabrikinhaber Mohr einer Druck auszuüben versuchten, wegen versuchter Erpressung zu drei, beziehungsweise je einem Monat Gefängniß.

— Zur Verbesserung der Frauenbekleidung hat sich in Berlin ein Verein gebildet, dessen nächste Aufgabe es sein soll, das Korsett und mit ihm einige andere nicht mehr zeitgemäße Kleidungsstücke zu beseitigen. Nach den Statuten des Vereins, dessen erste Vorsitzende Frau Stabsarzt Prölß-Berlin st, will der Verein nicht etwa die männliche Kleidung nachahmen, sondern dafür sorgen, daß die weibliche Kleidung echt weiblich — anmuthig und geschmackvoll — bleiben soll.

— Adelrich Benzinger, der Begründer und Leiter des weltbekannten katholischen Buchdruckerei- und Verlagsgeschäfts Gebr. Benzinger in Einsiedeln (Schweiz) ist dort im Alter von 63 Jahren gestorben.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 16. Oktober. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, hat der Reichskanzlee mit der Ermächtigung des Kaisers dem Bundesrath den Entwurf der Militär-Strafprozeßordnung für das deutsche Reich mit umfangreicher Begründung zur Beschlußnahme vorgelegt.**

*** Berlin, 16. Oktober. Geheimer Legationsrat a. D., (offiziöser) Schriftsteller Constantin Rößler ist gestorben.**

*** Berlin, 16. Oktober. Der Hauptgewinn der preußischen Lotterie von 500000 Mark fiel auf die Nr. 218004.**

G. Breslau, 16. Oktober. Heute Nacht starb das Zentrumsmitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Generalmajor z. D. v. Glysczinski auf Kostau.

*** Darmstadt, 16. Oktober. Das Zarenpaar und der Großherzog sind heute Vormittag nach Homburg v. d. H. abgereist. Im Kaiserpavillon fand die Begrüßung mit der Kaiserin Friedrich statt. Hierauf erfolgte die Grundsteinlegung zu der neuen russischen Kirche.**

! Paris, 16. Oktober. Die sozialdemokratischen Abgeordneten beabsichtigen bei Eröffnung des Parlaments wegen einer Anzahl schon vor dem Zarenbesuch vorgenommener Verhaftungen zu interpelliren. Die Sozialdemokraten haben die Absicht aufgegeben, wegen des Allianz-Vertrages zwischen Frankreich und Rußland formell eine Anfrage zu richten.

× Mailand, 16. Oktober. Der deutsche Botschafter v. Bülow, welcher gestern aus Venedig hier eingetroffen war, begab sich heute auf Einladung des italienischen Königspaares nach Monza.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 17. Oktober: Veränderlich, ziemlich kühl, windig, strichweise Gewitter. — **Sonntag, den 18.:** Veränderlich, kühl, frische Winde. — **Montag, den 19.:** Wolkig mit Sonnenschein, kühl, windig, Strichregen. — **Dienstag, den 20.:** Theils heiter, theils wolkig, ziemlich kalt, strichweise Niederschläge, Nachtfröste.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Ort			Ort		
Konitz	14./10—15./10.:	3,8 mm	Dirschau	14./10.—15./10.:	2,5 mm
Mewe	„	1,0 „	Gr. Rosainen/Neudörfchen		— „
Stradem	„	5,5 „	Graudenz	„	— „
Marienburg	„	1,4 „	Mocker b. Thorn	„	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		1,5 „	Pr. Stargard	„	2,6 „
Neufahrwasser	„	4,8 „	Gr. Schönwalde Wpr.		— „

Danzig, 16. Oktbr. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	16. Oktober.	15. Oktober.
Weizen. Tendenz:	fest. Preise 1 Mk. höher.	Preise unverändert.
Umsatz:	300 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	753 u. 777 Gr. 158-160 M.	750 u. 791 Gr. 156-159 M.
„ hellbunt ...	724 u. 772 Gr. 152-158 M.	766 Gr. 154,00 M.
„ roth	772 Gr. 155,00 Mk.	756 Gr. 152,00 M.
Trans. hochb. u. w.	125,00 Mk.	123,00 Mk.
„ hellbunt ..	121,00 „	120,00 „
„ roth	122,00 „	120,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr...	156,50 „	155,00 „
Trans. Okt.-Nov.	122,50 „	121,50 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**157,00** „	**155,00** „
Roggen. Tendenz:	höher.	unverändert.
inländischer	732 u. 762 Gr. 113-114 M.	741 u. 756 Gr. 112-113 M.
russ. poln. z. Trns.	79,00 „	78,00 Mk.
Oktober-Novbr...	112,00 „	112,00 „
Trans. Okt.-Nov.	79,00 „	78,50 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**114,00** „	**113,00** „
Gerste gr. (660-700)	128,00 „	128,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	118,00 „	117,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	195,00 „	195,00 „
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter .	56,25 „	56,25 „
nichtkonting....	36,25 „	36,25 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,85 Mk. bez.	stetig. 8,80 Mk. Geld.

Königsberg, 16. Oktober. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. —,— Brief. unkonting. Mk. 39,00 Brief, Mk. 37,80 Geld, Oktober Mk. 38,00 Brief, Mk. 37,10 Geld, Mk. 38,20 bez.

Berlin, 16. Oktbr. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

Getreide 2c.	16./10.	15./10.	**Werthpapiere.**	16./10.	15./10.
Weizen ...	höher	flauer	4% Reichs-Anleihe	103,80	103,70
loco	145-167	144-167	3½% „ „	103.40	103,30
Oktober ...	164,50	162,75	3% „ „	97,80	97,90
Dezember ..	164,25	162,25	4% Pr. Cons.-Anl.	103,80	103,70
			3½% „ „	103,70	103,60
Roggen ...	höher	befest.	3% „ „	98,60	98,40
loco	119-129	118-128	Deutsche Bank ...	187,50	187,50
Oktober ...	126,75	125,75	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,70	99,70
Dezember ..	128,50	127,00	3½ „ „ „ II	99,75	99,70
			3½ „ neul. „ I	99,60	99,60
Hafer	still	fest	3% Westpr. Pfdbr.	94,50	94,50
loco	125-151	125-151	3½% Ostpr. „	99,75	99,70
Oktober ...	131,00	130,75	3½% Pom. „	100,30	100,30
Dezember ..	130,25	130,25	3½% Pos. „	99,50	99,40
			Disk.-Com.-Anth.	205,40	205,70
			Laurahütte	159,40	158,25
Spiritus:	fester	befest.	5% Ital. Rente .	87,70	88,[illegible]
loco (70er) ..	37,00	37,00	4% Mittelm.-Oblg.	96,30	96,25
Oktober....	41,00	40,90	Russische Noten ..	217,25	217,20
Dezember ..	41,10	40,90	Privat - Diskont	4¼%	4⅜%
Mai	42,20	42,10	Tendenz der Fondb.	schwach	fest

Chicago, Weizen, fest, p. Oktober: 15./10.: 69⅜; 14./10.: 68⅜.
New-York, Weizen fest, p. Oktober: 15./10.: 75½; 14./10.: 74¾.

6353] Diese Nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der Lehrer a. D.

Friedrich August Gall

im 78. Lebensjahre.

Graudenz, den 16. Oktober 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 19., Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus, statt.

6300] Heute wurde uns ein kräftiger, gesunder Sohn geboren.
Strasburg, den 14. Oktober 1896.
Fleischermeister Thomas Glabiszewski u. Frau.

Unterricht.

Knabenwerkst. in Graudenz.
6365] Der Handfertigkeits-Unterricht (5 Mk. für ½ Jahr) beginnt Sonnabend, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Trinkestr. 14, Hof. Anmeldung werden bei Herrn Mittelschullehrer Kröhn erbeten.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Dr. Schrader's Vorb.-Anstalt, Görlitz z. Abit.-, Fähnr.-, Prim.-, Einj.-Exam. Vorz. Erfolge u. Empf. Gute Pension. Eintr. jederzeit.

6372] Empfehle meine **Privat-Klinik und Chambregarnie** dem geehrten Publikum. Für gewissenhafte Pflege u. Behandl. sowie gute Verpflegung wird größte Sorge getragen. Nehme Kranke von jed. d. Herren Aerzte, auch Operationszimmer und Bad im Hause.
M. Seeck, Königsberg i. Pr., Schützenstraße 11, part.

Auerlicht!

6378] Wir theilen hierdurch den Konsumenten für Auer'sches Gasglühlicht mit, daß die **Gas-Anstalt Graudenz** uns. Vertretung nicht mehr hat u. in Folge dessen auch nicht mehr echte Auer'sche Apparate bezw. Glühkörper liefern kann.
Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, Berlin C., Molkenmarkt 5.

6377] **Wir suchen für das Auer'sche Gasglühlicht** einen geeigneten Vertreter **für Graudenz.** Offerten mit Referenz. a. die Alleinige Inhaberin der Auer'schen Patente für Deutschland:
Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, Berlin C., Molkenmarkt 5.

Holz-Rouleaux sind die praktischsten u. billigsten Schutzmittel für die der Sonne ausgesetzten Fenster. [6276 Mit reichhalt. Musterkollektion nur kurze Zeit Zimmermann's Hotel. **Kelms.** Bolkenhain (Schles.).

Süßmilch-Gutsbutter in regelmäßigen Lieferungen kauft gegen Kassa und erbitt. Offerten **Robert Schmidtchen,** Bromberg, Wollmarkt 2.

Ca. 2000 lfd. Meter gebrauchtes, 70 m/m hohes

Stahlgleis

wird zu kaufen gesucht.
Dampfsägewerk Maldeuten Ernst Hildebrandt.

Ein fast neuer, feuerfester und diebessicherer **Geldschrank** fortzugshalber billig zu verkaufen. Meld. br. unt. Nr. 6420 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Erwbrd.-Ihlen 96er feine Marke, p. Tonne 20,75 Mk. 6369] offerirt **Philipp Reich.**

Krammetsvögel pro Paar 40 Pf., empfiehlt 6419] **Gustav Schulz.**

Die besten und billigsten Anzüge, Mäntel etc. kauft mein Mütterlein bei **Gustav Abicht** Bromberg, Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Für nur **5 Mark,** mit großer Glocke 50 Pf., m. Triangel 30 Pf. extra, versend. gegen Nachnahme meine bedeutend verbesserten, thatsächlich als vorzüglich anerkannten, und bestens abgestimmten **Non plus ultra Konzert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen mit Eckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Klaviatur und ungemein starker, **orgelartiger Musik.** Verpackung frei, Porto 80 Pfg. Schule umsonst, Preisliste gratis. **Garantie:** Umtausch und tägliche Nachbestellungen. **Ein 3chöriges** Prachtwerk kostet blos 6½ Mark, **ein 4chöriges** nur 8 Mark, ein **6chöriges** blos 13 Mark und ein **2reihiges** mit 19 Tasten nur **10,20** Mark, mit 21 Tasten blos **11 Mark.** [4448
Herrmann Severing, Neuenrade (Westfalen).
Ich warne vor **marktschreierischen** Annoncen und **garantire** ferner **10 Jahre** für die Haltbarkeit der Tastenfedern, eventuell liefere Ersatztheile umsonst.

Astrach. Perl-Caviar, Ia. Elb-Caviar, Räucheraal, geräucherten Stromlachs, geräuch. Heub. Speckflundern, geräucherte Gänsebrüste empfehlen [6352
F. A. Gaebel Söhne.

Reis! Reis!

trotz Preissteigerung verkaufe unter Danziger Tagespreis.
Philipp Reich.

344 Block = 150,51 Kbm. Rundmaß **Ellern-Stammbretter**
402 Block = 112,99 Kbm. Rundmaß **Ellern-Zopfbretter**
von der Georg Batzer'schen Konkursmasse sind auf der **Luisenmühle** in Schulitz meistbietend zu verkaufen. Gefl. Meldungen sind bis zum 23. Oktober einzureichen bei **Carl Beck,** Konkursverwalter 6373] in Bromberg.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Mühlheimer Geschirrleder 25—30 Pfd. per Haut schwer, in nur Prima Waare offerirt billigst die **Lederhandlung** von [6424 **F. Czwiklinski.**



Allgemeine Elektricitäts - Gesellschaft

BERLIN

Elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung.

Vertreter für Westpreussen:

Carl Siede, Danzig,

Technisches Bureau,

Vorstädtischer Graben 16. [7319

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb

Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22

empfehlen von einfachster bis reichster, stylgerechter Durchbildung:

Bautischlerarbeiten: Holzdecken, Paneele, Thüren Fenster, Treppen 2c.
Ladeneinrichtungen für die verschiedensten Geschäftsbranchen.
Möbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen. [4211
Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureaux 2c.
Stab- und Parquetfußböden.
Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Prämiirt Danzig und Berlin. — Prämiirt Graudenz 1896 Silberne Medaille.

Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenide-Handl. von

Joh. Schmidt,

Graudenz, Herrenstr. 19,

empfiehlt das große Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:
Nickel-Cylinder-Remontoir, 6 Steine gehend, von Mk. 10,00, **silberne Cylinder-Remontoir,** 6 Steine gehend, von Mk. 13,00, **silberne Cylinder-Remontoir,** 10 Steine gehend, von Mk. 16,00, **silberne Cylinder-Damen-Remontoir,** 10 Steine gehend, von Mk. 14,00, **goldene 8- und 14karätige Damen-Remontoir,** 10 Steine gehend, von 22 und 24 Mark an.
Nußbaum-Regulatoren mit Schlagwerk, gutes Freiburger Werk, von 18 Mark an.
Amerik. Wecker (in jeder Lage gehend, Fabrikat Junghans), von 2,50 Mark an.

Steter Eingang an Neuheiten von Schmucksachen

als: Gold, Silber, Amethyst, Goldtope, Granaten, Türkisen und Korallen.

Passende Hochzeits- und Pathen-Geschenke in Silber und Alfenide, sowie feinere Bestecks in Etuis. Sämmtliche Neuanfertigungen, Reparaturen und Gravirungen werden in meinen Goldarbeiter- und Uhrmacherwerkstätten billig und sauber ausgeführt. [4232
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendungen.

Altes Gold, Silber und Uhren nehme zum höchsten Preise an.

Reuss' Reform-Schnelldämpfer

der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch: ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.

Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.

Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.
V. Plötz-Döllingen.

Gelegenheitskauf. 6422] 100 Dtzd. rohlederne **Damenschäften** mit 5, 5½ und 6 Zoll hohen Gummizügen, offerirt u. per Dtzd. 20 Mk. per Dtzd. die **Lederhandlung** von **F. Czwiklinski.**

Fein aromat. **Rauchtabak,** rein. Blatt, 10 Pfd. nur 6 Mk. fr. verf. g. Nachn. M. Hellwig, Driczmin Wp.

Münchener Bacheleder 30 bis 35 Pfd. per Haut schwer, in feinster Prima Waare offerirt billigst die **Leder-Handlung** von **F. Czwiklinski.** [6423

Franz Wehle, Mechaniker

Nähmaschinen-Werkstatt

Graudenz, Pohlmannstraße 30.

Anerkannt billigste und reellste Bezugsquelle für

Nähmaschinen

aller Arten

von 50 Mark an.

Die Caviar- und Austern-Handlung ist eröffnet und empfiehlt täglich frisch eintreffend [5550
prima Astrachaner Perl-Caviar, „ Holländer Austern.

Heinrich Langanke, Königsberg i. Pr.

Niederlage der Caviar-Groß-Handlung **N. Schirokoff,** Astrachan-Berlin.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Nr. 3 Kneiphöfsche Langgasse Nr. 3, vis-à-vis d. Hotel de Prusse.



Löth-Apparat

für Jedermann.

dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Haushalt und Küche, die undicht oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen, und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplet in fein polirtem Kasten mit Werkzeugen und allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versand gegen Nachnahme oder Vorherf. des Betrages **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Ungarweine zuverlässig rein, sind heilwirkend, für Kranke u. Genesende ärztlich empfohlene Stärkungsmittel. Mein Lager hier in bietet 40 Sorten, jedem Consumenten die grössten Vortheile.
6408] **B. Krzywinski.**

In Schneidemühl ist ein groß., hell. **Lad.** m. 2 gr. Schaufenst. u. angrenz. Wohn., i. best. Geg. d. Stadt, nahea. Markt, z. **jed. Gesch.,** bes. f. Herren- u. Knab.-Garderob., sow. Manufakt.-Waar. geeign., sof. zu vermieth. Näh. b. **Jacob Wolff,** Schneidemühl, Posenerstr. 27. [5771

Gelegenheits-Kauf

Sehr vortheilhaft!

6399] Dominium **Wtelno** bei Trischin-Bromberg verkauft:
1) **Federkabriolet** stark gebaut und gut erhalten, auf Landwegen leicht gehend, für 300 Mark,
2) **Federkabriolet** mit 2 **Kutschpferden,** schön gezeichnete Schimmel, gut aussehend, 7 u. 8 Jahre alt, kompl. angespannt, für 1500 Mark,
3) **2000 Eschen** aus der Baumschule, für 50 Pf. pro Stück.

Bromberg.

Ein Laden

mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billigst zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4, **Bromb.** [6273

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

Bromberg.

2 Schülerinnen v. 6—12 Jahren finden freundl. Pension. M. Kleist, Bromberg, Rinkauerstr. Nr. 3.



„Geräuschlose" anerkannt beste **Milch-Centrifuge.**

Vorzüge: **billigster Preis, größte Butterfett-Ausbeute, leichtester Betrieb, keine Abnutzung** u. daher **keine Reparaturen.** Franko Lieferung. **Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.**

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik **Danzig.** [1539

Schuh- u. Stiefelleisten neuester Façons offerirt billigst die **Lederhandlung** von [6421 **F. Czwiklinski.**

Prima **Weichselneunaugen** sehr fett.
Riesen 12 Mk.
Große 8 Mk. } incl. Geb. ab hier
L. Schwartz jr, Mewe.

Wohnungen.

Herrschaftl. Wohnung 8 Zimmer, reichliches Zubehör, großer Garten und Pferdestall, Burschenstube 2c., sofort zu vermieth. u. zu beziehen. Näheres Amtsstraße 14, 1 rechts. [5817

Danzig.

Ein Laden in bester Lage Danzigs, mit großen Schaufenster, für ein Spezial-Geschäft passend, per 1. Dezember resp. 1. Januar zu vermiethen. Meld. unt. Nr. 6350 a. d. Gesell. erbet. **Ladeneinrichtung** zu verkaufen.

Strasburg Wpr.

1 Eckladen mit angrenzender Wohnung, in dem bisher ein **Cigarren-Gesch.** war, ist zu vermiethen. Der gut. Lage wegen auch zu jed. andern Geschäft geeignet. [5597 Alfr. Schwerz, Strasburg Wpr.

Vereine.

R.-V. G. 2½ Uhr Schützenhaus: Neuenburg.

Montag, den 26. Oktober cr., Abends 6 Uhr, im E. G. Wodtke'schen Lokale steht für den **Spar- u. Vorschuß-Verein, E. G. m. u. H.,** eine

Generalversammlung

an, zu der die Genossen eingeladen werden. [6267

Tagesordnung:
1. Vortrag des Abschlusses pro I., II. u. III. Quartal cr.
2. Ausschluß von Mitgliedern.
3. Wahl eines Vorstandes und dreier Aufsichtsraths-Mitglieder.
4. Vereinsangelegenheiten.

Strasburg, 12. Oktober 1896.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes des Spar- und Vorschuß-Vereins, E. G. m. u. H.
H. Fisch.

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater.
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen: **Uriel Acosta,** Trauerspiel v. Karl Gutzkow.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen: **Die Regimentstochter.** Komische Oper.
Abends 7½ Uhr: Auftreten von **Ella Grüner: Der Obersteiger.** Operette v. Zeller.

Stadttheater in Bromberg.
Sonnabend, den 17. Oktober: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von Lessing.
Sonntag: **Die schöne Ungarin.**

6354] In Folge Mißverständnisses wird Kastrirer **Johann Malleck** von sof. nochmals gewünscht. Gohritz, Skarczewo.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 245.

Graudenz, Sonnabend] [17. Oktober 1896.

Aus den Aufzeichnungen des Generals Trochu.

(Schluß.)

Am 17. August 1870 wurde Trochu in Chalons vom Kaiser Napoleon zum Oberbefehlshaber von Paris ernannt. Sein Plan war, die Stadt in Vertheidigungszustand zu setzen, das Heer Mac Mahons zurückzuführen und auf mindestens 200 000 Mann zu bringen, das Eintreffen deutscher Heersäulen an den Kreuzungen der Bahnlinien abzuwarten, über sie herzufallen, sie einzeln zu vernichten und nach jedem Kampfe nach Paris zurückzukehren, um sich im Beifall und in der Begeisterung der Pariser zu stärken. So dachte sich das General Trochu!

In der Nacht zum 18. August kam Trochu in Paris an, begab sich sofort in's Ministerium des Innern, ließ den Minister Chevreau wecken und dieser begab sich mit ihm in's Elysée. Es folgte mit der Kaiserin eine Unterredung, die eine entscheidende Rolle in den Ereignissen gespielt hat. Aber bevor General Trochu über sie berichtet, sagt er einiges über die Kaiserin Eugenie, über die ehemalige Gräfin Teba, die Tochter des spanischen Grafen Montijo und dessen schottländische Frau Monte Kickpatrick. Trochu schreibt u. a.:

„Um diese glänzende und verführerische Fremde zu beurtheilen, die eine Leidenschaft des Kaisers zur Souverainin meines Landes gemacht hat, dazu hatte ich nicht die tragischen Ereignisse abgewartet, die mich unvermuthet ihr persönlich gegenüberstellten und die mich dazu bestimmten, eine hervorragende Rolle zu spielen, als das Kaiserreich fiel, während ich stets hartnäckig eine Rolle abgelehnt hatte, so lange das Kaiserreich triumphirte. Ich hatte ihr, wie alle jene Franzosen, die der Glanz der kaiserlichen Regierung nicht verblendet hatte, Manches vorzuwerfen. Sie hatte, durch ihre persönliche Lehre wie durch ihr Beispiel, dazu beigetragen, in Frankreich die Gewohnheiten des Luxus und den Gefallen am äußeren Schein, die so wesentlich die öffentlichen Sitten verändert haben, zu verbreiten und zu verallgemeinern. Sie hatte in dem chimärischen Gedanken einer Verbrüderung der lateinischen Völker den mexikanischen Krieg gewollt, der ursprünglich ein französisch-spanischer Koalitionskrieg war, der aber das Kaiserreich geschwächt, Frankreich schwer geschädigt und die zukünftigen Niederlagen vorbereitet hat. Sie hat ferner in einem nicht minder chimärischen und noch viel gefährlicheren Gedanken einer Befestigung des Thrones für ihren Sohn den verhängnißvollen Krieg gewollt, in den wir uns stürzten, einen Krieg ohne vernünftigen Grund und ohne greifbares Ziel, einen vom Zaune gebrochenen Krieg, vor dem der Kaiser instinktmäßig zurückwich und in dem es allmählich nur zu klar wurde, daß das Kaiserreich und das Land in der bedauerlichen Solidarität, die beide verknüpfte, zusammen zu Grunde gehen würden."

Wie die Kaiserin den General Trochu empfing und welchen Verlauf die Unterredung nahm, erzählt Trochu folgendermaßen:

„Ich fand an der Seite der Kaiserin den Vizeadmiral Jurien de la Graviére. Ich setzte ihr meinen Auftrag auseinander, zeigte ihr meine Befehle und fügte mündliche Erklärungen hinzu. Sie ließ mich nicht ausreden. Vor mir stehend, glühenden Auges, die Wangen tief geröthet, erregt, rief sie mir mit beißend spöttischer Betonung zu: „General, ich verlange von Ihnen einen Rath. Glauben Sie nicht, daß es in der äußersten Gefahr, in der wir uns befinden, angezeigt wäre, die Prinzen von Orleans nach Frankreich zurückzurufen?" Ich vergaß in meiner Ueberraschung und tiefen Verwirrung, daß die Kaiserin mich immer für einen Hauptagenten der Orleans gehalten hatte; ich begriff nicht gleich, welche schwere Beleidigung meines Charakters die Frage in sich schloß und antwortete einfältig: „Madame, es ist mir unmöglich, zu erkennen, in wiefern die Anwesenheit der Prinzen von Orleans eine so gefährlich verwickelte Lage vereinfachen könnte." Der Admiral aber hatte rascher verstanden als ich. Er kannte mich und wußte, daß ich nach einigem Nachdenken die mir zugefügte Schmach verstehen und losbrechen würde, er stieß mich also lebhaft zur Kaiserin, warf mich buchstäblich in ihre Arme und rief: „Aber Sie sind ja beide dazu geschaffen, einander zu verstehen. Madame, gewähren Sie dem General Ihr ganzes Vertrauen, er verdient es" . . . Ich war verdächtigt. Ich konnte mich vor der Kaiserin nicht durch ein politisches Glaubensbekenntniß rechtfertigen. Ich suchte sie durch ein vaterländisches Glaubensbekenntniß zu beruhigen. Ich sagte ihr, ich sei ein ehrlicher Mensch, ein guter Bürger, von der übernommenen großen Pflicht durchdrungen, gewillt, sie zu erfüllen. Die Kaiserin sagte heftig: „Diejenigen, die dem Kaiser die Beschlüsse gerathen haben, die Sie mir ankündigen, sind seine Feinde. Der Kaiser wird nicht nach Paris zurückkehren, und sie fügte hinzu, als spräche sie zu sich selbst — „er würde nicht lebend hierher zurückkehren. Die Armee von Chalons wird die Verbindung mit der Armee vor Metz herstellen." Diese Aeußerung war die Vernichtung des Kriegsplanes, der in Chalons beschlossen worden war, und damit war auch mein Mandat hinfällig. Paris war nicht mehr die Grundlage der Operationen, die ich geträumt hatte; es wurde eine belagerte Stadt ohne Hülfsarmee, d. h. es war nach den elementarsten Regeln des Belagerungskrieges, nach einer mehr oder weniger hartnäckigen Vertheidigung, zu einer unvermeidlichen Kapitulation verurtheilt. Die Regierung der Kaiserin hatte den Rückzug der Armee von Metz nach Paris verhindert, sie verhinderte jetzt den Marsch der Armee von Chalons nach Paris. Es war keine Hoffnung mehr!

„Als ich nach den Erklärungen der Kaiserin ihr vorstellte, daß meine Mission gegenstandslos geworden sei, rief sie aus: „Der Kaiser hat Ihnen die Regierung von Paris anvertraut, um seine Vertheidigung zu organisiren und zu leiten. Diese Mission bleibt bestehen und Sie werden sie „erfüllen". Ich konnte mich nicht bei dem Gedanken aufhalten, sie zur Richterin der militärischen Auffassung zu machen und indem ich mir vorbehielt, sofort nach dem Verlassen des Palastes zum Kriegsminister zu eilen, las ich der Kaiserin, bevor ich mich verabschiedete, die Proklamation vor, die ich vorbereitet hatte. Sie hielt mich bei den ersten Worten: „Bei der Gefahr, in der das Land schwebt, hat mich der Kaiser, der mir in wenigen Stunden folgen wird, zum Gouverneur von Paris ernannt," an und sagte: „Der Name des Kaisers darf augenblicklich in einer Proklamation nicht genannt werden." Und da ich darauf aufmerksam machte, daß ich die Mission, mit der ich betraut worden, den Parisern nicht zur Kenntniß bringen könnte, wenn ich nicht sagte, woher ich die Mission habe, sagte sie: „Nein, diese Angabe ist überflüssig. Es wäre sehr gefährlich bei der gegenwärtigen Aufregung der Gemüther, sie in der Proklamation stehen zu lassen. Uebrigens dürfen Sie ja auch nicht sagen, daß Sie dem Kaiser um einige Stunden voraneilen, da der Kaiser nicht nach Paris zurückkehren darf".

Trochu bemerkte nach diesem Bericht, daß er der Kaiserin Eugenie lange vor der schmerzlichen Tragödie im Zululand (wo ihr Sohn unter den Speeren von Zulukaffern starb) verziehen habe, daß sie ihn in unwürdiger Weise verkannt habe. „Aber ich kann nicht vergessen — bemerkt Trochu zum Schlusse — daß in den Händen der Vorsehung, die beschlossen hatte, unser Land zu züchtigen, die Kaiserin Eugenie das Hauptinstrument zu seinem schließlichen Ruin gewesen ist.

Ob die in England lebende ehemalige Kaiserin Eugenie dem Todten, der sie sozusagen aus seinem Grabe heraus beschuldigt, wohl antworten wird?

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Oktober.

— Nach Mittheilungen im Jahresbericht des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen für 1895/96 gehören die Kreise Karthaus, Neustadt und Berent zu dem am meisten vom Polonismus bedrängten Theile der Provinz. So ist im Kreise Karthaus in der Zeit von 1871—90 die Zahl der Evangelischen von 16025 auf 15599 zurückgegangen, die der Katholiken von 37831 auf 41280, also um 3344 gestiegen. In dem Orte Zeschin dieses Kreises ist die Zahl der Evangelischen in derselben Zeit von 54 auf 14 gesunken, die der Katholiken von 69 auf 281 gestiegen. Dabei war am Ausgange des Reformationsjahrhunderts die Kassubei ein evangelisches Land, zählte man doch unter 100 Kirchspielen 70 evangelische. Unter den Gründen für diesen Rückgang des Deutschthums ist ein Hauptgrund darin zu finden, daß es bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, den evangelischen Waisenkindern in der Diaspora diejenige Pflege angedeihen zu lassen, welche sie nicht nur augenblicklich der polnisch-katholischen Einwirkung entzieht, sondern sie auch stark macht, im späteren Leben ihre evangelisch-deutsche Art zu bewahren. Mit besonderer Freude ist es daher zu begrüßen, daß sich im Dezembec v. J. für den Nordwesten der Provinz im Anschluß an den Provinzialverein für innere Mission ein Ausschuß gebildet hat, der sein Augenmerk hauptsächlich auf Gründung einer Heimstätte und Erziehungsanstalt für evangelische Waisen und andere konfessionell gefährdete Kinder richtet. Dieser Ausschuß hat das Restgut Kobissau erworben. Ein Hausvater ist eingesetzt, und es können Waisenkinder bereits aufgenommen werden. Es ist geplant, auch Waisenkinder aus deutsch-evangelischen Gegenden hier aufzunehmen, um dann die Erwachsenen dauernd an diese Gegend zu fesseln und dadurch das deutsche Element zu stärken. In den geräumigen Baulichkeiten ist auch Platz für Sieche und Alte. Ferner wäre bei Vermehrung der Zahl evangelischer Ansiedler eine Diakonissenstation einzurichten. Kirchlich versorgt wird die Anstalt durch den Superintendenten Plath zu Karthaus. Zur Deckung des Kaufgeldes fehlen noch gegen 20000 Mk. An der Aufbringung dieser Summe wird sich auch die Rheinprovinz, wo eine Hauskollekte abgehalten werden wird, betheiligen. Man giebt sich der Erwartung hin, daß auch die Provinz Westfalen diesem Beispiel folgen wird.

— Im Ersatzjahre 1895 96 sind bei dem Landheer und der Marine im Ganzen 151468 Mannschaften eingestellt worden, unter denen sich 346 oder 0,22 v. H. (gegen 2,48 v. H. i. J. 1877/78) ohne Schulbildung befanden. Für die einzelnen Provinzen stellt sich das Verhältniß der Analphabeten folgendermaßen: Rheinprovinz, Hohenzollern und Schleswig-Holstein 0,00, Hessen-Nassau 0,01, Westfalen 0,02, Sachsen 0,04, Pommern, Hannover 0,05, Brandenburg 0,13, Schlesien 0,26, Westpreußen 0,66, Ostpreußen 0,74, Posen 0,93.

— Dem persönlichen Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen, Rittmeister Clifford Kocq von Breugel, à la suite des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, ist das Ritterkreuz erster Klasse des kgl. Sächsischen Albrechtsordens, dem Major Freiherrn v. Maltzahn, etatsmäßigem Stabsoffizier des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9, das Kommandeurkreuz des Ordens der Rumänischen Krone und dem Gefreiten Tiedtke vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, die am Bande des St. Stanislaus-Ordens zu tragende Russische silberne Medaille für Diensteifer verliehen.

— Die Fahrpost von Gilgenburg nach Marwalde ist aufgehoben worden. Auf Vorstellung der Großgrundbesitzer werden nunmehr die Postsachen direkt über die Station Steffenswalde und die Postagentur Döhlau nach Marwalde geleitet.

— Am 1. Dezember werden die Evangelischen der Ortschaften Griewe, Griebenau und Zeigland aus der Kirchengemeinde Culmsee, Diözese Thorn, und die Evangelischen der Ortschaft Golotty aus der Kirchengemeinde Plutowo, Diözese Culm, ausgepfarrt und in die Kirchengemeinde Klein Trebis, Diözese Culm, eingepfarrt.

— Dem Gymnasial-Professor a. D. Plew zu Tilsit und dem Ober-Postdirektions-Sekretär a. D. Rechnungs-Rath Schmidtke zu Königsberg i. Pr. ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

‡ — Der Buchhalter Alfred Müller, welcher in Mitau in Rußland ergriffen worden ist, ist in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden.

— Der bisherige Hilfsprediger Meyer in Lesnian, Diöcese Schwetz, ist als Pfarrer nach Friedrichsbusch, Diözese Konitz, versetzt.

— Den nachbenannten Oberförstern ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen: Zacher zu Mehlauken und Kommallein zu Taberbrück, Regierungsbezirk Königsberg, Schall zu Tawellningken, Regierungsbezirk Gumbinnen, Thode zu Hagen und Friese zu Lindenbusch, Regierungsbezirk Marienwerder, Wiederhold zu Falkenwalde, Dau gen. Edelmann zu Rothenfier, Regierungsbezirk Stettin.

— Beim Oberlandesgericht in Stettin haben die Rechtskandidaten v. Massow, Rohowsky und Rollenhagen die Referendar-Prüfung bestanden.

— Die Gerichtsassessoren Schlütter in Göttingen und Ollenroth in Guben sind zu Staatsanwälten bei den Staatsanwaltschaften in Graudenz bezw. Konitz ernannt.

— Im Kreise Marienwerder ist der Rittergutsbesitzer Dr. Mendrzyk zu Alt Janischau zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Brodden und im Kreise Schlochau der Gemeindevorsteher Zander zu Bischofswalde nach abgelaufener Amtsdauer wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Bischofswalde ernannt.

— Der Gutsvorsteher Schnee in Taschau ist zum Standesbeamten ernannt.

* **Rehden**, 15. Oktober. Am 20. d. Mts. findet in der hiesigen kgl. Präparanden-Anstalt eine Aufnahmeprüfung für die erste und zweite Klasse statt. Katholische junge Leute im Alter von mindestens 15½ Jahren, für den Oberkursus von 16½ Jahren, welche in die Anstalt eintreten wollen, haben sich am 19. bei dem Vorsteher der Anstalt zu melden.

Thorn, 15. Oktober. Zu Ehren der Herren Borkowski und Lehmann, von denen ersterer seit 20 Jahren als Führer an der Spitze unserer freiwilligen Feuerwehr steht, letzterer ebenso lange Abtheilungsführer ist, fand gestern bei großer Betheiligung ein Kommers statt. Herr Oberbürgermeister Kohli sprach den beiden Herren Dank und Glückwunsch Namens der Bürgerschaft und Herr Meinast Namens der freiwilligen Feuerwehr aus. Herr Borkowski dankte für die Ehrung, die ihm und Herrn Lehmann zu theil werde, und gab einen Rückblick über die Entwickelung der freiwilligen Feuerwehr, der er nun 33 Jahre angehöre und der er seine Kräfte widmen werde, so lange er sich stark genug fühle und die Wehr ihn haben wolle.

Gorzno, 14. Oktober. Einige nahe an der Grenze wohnende Personen haben wiederholt, der landespolizeilichen Anordnung zuwider, rohes Schweinefleisch aus Polen über die Grenze geholt. Kürzlich gelang es einem unserer Grenzbeamten, den Schmuggel zu entdecken. Der Fleischer aus Polen, welcher das Fleisch an die preußischen Unterthanen verabfolgt hatte, wurde in Gorzno, wohin er sich zum Jahrmarkt begeben hatte, verhaftet. Nachdem er die Namen der Käufer angegeben, ist gegen sämmtliche Schmuggler das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

Lautenburg, 14. Oktober. Die von den städtischen Behörden entworfene Ordnung über Lustbarkeitssteuern hat nicht die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten, weil die in § 1 ausgeworfene Steuer auf Automaten und Jagdscheine gesetzlich nicht zulässig ist. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß daher, von der Erhebung der beiden genannten Steuern Abstand zu nehmen. Das Gesuch des Kreisthierarztes, die Gebühren für Ueberwachung der Vieh- und Pferdemärkte, welche von 30 auf 20 Mark für jeden Markt herabgesetzt sind, wieder auf den alten Satz zu erhöhen, wurde abgelehnt. Ferner wurde der zum Beigeordneten gewählte Rathmann und Stadtälteste, Herr W. Neumann, durch Herrn Bürgermeister Waldow in sein Amt eingeführt. In die Kommission zum Entwurf eines Ortsstatuts betr. den Pflichtfeuerwehrdienst wählte die Versammlung die Herren M. Cohn, L Jakobi und J. Rost; zu Beisitzern für die im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen die Herren A. Olszewski und R. Schneider, zu deren Stellvertretern die Herren M. Cohn und M. Jacobowitz. Die Revision der Jahresrechnung für 1895/96 wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren A. Ascher, R. Schneider und G. Wieczorek, übertragen; als stellvertretendes Mitglied dieser Kommission wurde Herr H. Blumenthal gewählt.

8 **Riesenburg**, 15. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Raiffeisenvereins wurde über die Errichtung eines Getreide-Silos in unserer Stadt berathen. Die Mehrzahl der Mitglieder gab ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß der hiesige Verein allein hierzu zu schwach sei. Dennoch trat man dem Projekte insofern näher, als sich die Versammlung unter der Bedingung mit der Errichtung eines größeren Silos einverstanden erklärte, daß eine Vereinigung mit den Nachbar-Vereinen erzielt wird. Hierzu soll ein Gutachten der Danziger Zentrale eingeholt werden. Es wurde besonders betont, daß die Mitglieder durchaus nicht verpflichtet wären, alsdann ihr Getreide an das Silo abzuliefern, sondern daß es Jedem frei stehe, ganz beliebig über den Verkauf seines Getreides zu verfügen.

Aus dem Kreise Löbau, 14. Oktober. (N. W. M.) Um sich den Weg zu verkürzen, sprang der Brennerei-Verwalter aus Linnowitz von dem in Bewegung befindlichen Zuge. Hierbei fiel er so unglücklich, daß ihn die Räder der Wagen erfaßten und ihm ein Bein bis zum Knie zermalmten.

* **Warlubien**, 15. Oktober. Die Sammlungen zum Ankauf eines Kirchhofes für die hiesige evangelische Gemeinde haben 400 Mk. ergeben. Hierfür ist ein Platz bereits angekauft, mit einer Umfrtedigung versehen auch zum Theil mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt.

Dt. Eylau, 15. Oktober. In den letzten Tagen hielt der Duallaneger Walther Barneß, der angeblich nächstens in Kamerun als Missionar und Reichslehrer mit einem Gehalt von 4500 Mark angestellt werden wird, auch hier Vorträge. Er erzählte u. A.: Fürstbischof Kopp in Breslau, welchen er besucht habe, suchte ihn zu bewegen, zum katholischen Glauben überzutreten, jedoch ohne Erfolg.

P **Schlochau**, 14. Oktober. Nachdem in mehreren Ortschaften des Kreises tollwuthkranke Hunde getödtet worden waren, ist in der vorigen Woche bei einer auf den Feldmarken von Adl. Briesen frei umherlaufenden Katze, welche schon mehrere Personen und einen Hund gebissen hat und dann getödtet wurde, durch den Kreisthierarzt die Tollwuth festgestellt. Für die umliegenden Ortschaften ist daher die Hundesperre angeordnet. — Bei dem am Sonntag zum Besten der Armen vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein veranstalteten Bazar ist nach genauer Feststellung eine Einnahme von 900 Mark erzielt worden.

* **Schlochau**, 15. Oktober. Der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins theilt uns mit, daß auf dem in Nr. 242 erwähnten Bazar 905 Mark eingenommen worden sind.

3 **Vandsburg**, 14. Oktober. Aus Strohmangel muß in unserer Gegend viel Vieh abgestellt werden. Es wurden daher auf dem heutigen Markt etwa 250 Stück Vieh zu etwas gedrückten Preisen umgesetzt. — Die Saaten stehen üppig; die Kartoffelernte giebt nur mittelmäßige Erträge.

Pr. Stargard, 15. Oktober. Gestern hielt der Männergesangverein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Gerichtskassenkontroleur Herr, erstattete den Jahresbericht. Darnach beläuft sich die Mitgliederzahl auf 110. Der Kassenbericht, den Herr Ziebarth gab, zeigte, daß sehr sparsam gewirthschaftet wurde, denn der Kassenbestand ist beträchtlich. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Herr zum Vorsitzenden, Felsch zum stellvertretenden Vorsitzenden, Koneffke zum Dirigenten, Kurowski zum Kassirer, P. Otto zum Schriftführer, Ziebarth zum Bibliothekar.

Zoppot, 15. Oktober. Gestern hielt der hiesige Gewerbeverein zum Abschluß des fünften Vereinsjahres die General-Versammlung ab. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 722,79 Mk. und eine Ausgabe von 562,97 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit etwa 70.

⚭ **Elbing**, 14. Oktober. Die hiesigen Geistlichen haben sich bereit erklärt, mit den Schülern der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule Erbauungsstunden abzuhalten. In diesen Erbauungsstunden sollen wöchentlich einmal den Schülern Vorträge aus dem Gebiete der Kirchengeschichte rc. gehalten werden. Die Schüler sind von dieser geplanten Neuerung in Kenntniß gesetzt worden und sollen sich in der nächsten Zeit darüber erklären, ob sie geneigt sind, diese Unterhaltungsabende zu besuchen, und ob die Handwerksmeister bezw. Arbeitgeber, ihnen die zum Besuche dieser Abende erforderliche Zeit gewähren wollen. — Im Müllereigewerbe dürfen auf Anordnung der Polizeibehörde am Sonntag Arbeiter nicht beschäftigt werden. Für die uneingeschränkte Benutzung des Wassers des Hommelkanals haben die Mühlenbesitzer der Stadt einen Kanon zu zahlen. welcher durch die Rentenbank angekauft worden ist. Dieser Kanon beträgt z. B. für die Untermühle 1000 Mk. jährlich. Da durch die erwähnte Polizeiverordnung die Ausnutzung der Wasserkraft nur in beschränktem Umfange möglich ist, so glauben die Mühlenbesitzer zur Zahlung des alten Kanons nicht verpflichtet zu sein. Der Besitzer der Untermühle ist deshalb bereits bei der Rentenbank um Ermäßigung des Kanons vorstellig geworden.

Herrn Lehrer Knoff in Oberkerbswalde ist aus Anlaß seiner Pensionierung der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

γ **Königsberg**, 15. Oktober. Der gegenwärtig stattfindende Vergrößerungsbau der ursprünglichen Defensions- und späteren Kronprinz-Kaserne weckt interessante geschichtliche Erinnerungen. Es waren unruhige Zeiten, in denen dieser Bau im Jahre 1850 entstand. In Regierungskreisen hielt man es nach den Vorgängen des Revolutionsjahres für nothwendig, innerhalb der Stadt eine Art Citadelle zu haben, von welcher aus man nöthigenfalls auch einmal die Kugel gegen innere Feinde spielen lassen könnte. Zu diesem Zwecke wurde die „Defensionskaserne“ errichtet und dementsprechend auch mit die Stadt bestreichenden Schießscharten, einem zur Aufwindung von Geschützen bestimmten Kehlturme und anderen derartigen Einrichtungen versehen. In der That war der gewählte Platz in hohem Grade günstig. Es wäre von da aus ein Leichtes gewesen, eine etwa aufrührerisch gewordene Bürgerschaft in Schach zu halten. Heute glaubt man eines Stützpunktes, wie die Defensionskaserne es sein sollte, nicht mehr zu bedürfen. Die Defensionskaserne hat sich in eine Infanteriekaserne verwandelt. Die Schießscharten sind zu Stubenfenstern geworden, aus denen uns statt der einst zu fürchtenden Geschützrohre die munteren Gesichter unserer Grenadiere entgegenlachen. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Kaserne durch Aufsetzung eines weiteren, zur Aufnahme von Mannschaften bestimmten Stockwerks, sowie eines Dachgeschosses zu erhöhen.

γ **Königsberg**, 15. Oktober. Die vom Landwirthschaftlichen Zenntralverein veranstaltete Obst- und Gemüse-Ausstellung war mit vorzüglichen Erzeugnissen des Obst- und Gemüsebaues reich beschickt. Es erhielten die silberne Medaille: Frau v. Botocki-Tharau (2 Medaillen), Frau L. Müller-Elbing (desgl.), Frau E. Müller-Heinrichswalde (2 Medaillen), Frau M. Behrend-Pr. Arnau (2 Medaillen), Frau v. Batocki-Bledau, J. Lokau-Mittelhufen, Baron v. Gustedt-Lablacken, Professor Dr. Nörig (landwirthschaftlicher botanischer Garten) Königsberg, F. Jaquet-Mittelhufen (2), Haak-Tragheimsdorf, Obstverwerthungs-Genossenschaft Heiligenbeil (3), C. Arnheim-Pr Holland (2), v. Förstersche Gutsverwaltung-Wogenab, C Hübner-Königsberg, M. Saß-Mittelhufen; die bronzene Medaille: Frau L. Müller-Elbing, Frau v. Batocki-Bledau (2 Medaillen), Frau Reich gen. Spätl,-Gr. Droosden, Haak-Tragheimsdorf, Arnheim-Pr. Holland, Obstverwerthungs-Genossenschaft Heiligenbeil, O. Rauschning-Königsberg, C. Arnheim-Pr. Holland (2), Obstverwerthungs-Genossenschaft Heiligenbeil, H. Krantz-Mittelhufen (2), Jos. Paschew-Berlin; Geldpreise in Beträgen von 25 bezw. 15, 10 und 5 M. erhielten: Frau Rittmeister Gamp-Kl. Peisten, Frau v. Batocki-Tharau, Frau Landschaftsrath Langenstraßen-Galitten, Frau Kühn Korniten, Frau Reich gen. Späth-Gr. Droosden, Frau Tupschöwski-Steinbeck, Frau Behrend-Pr. Arnau, Baron v. Gustedt-Lablacken, Frau A. Caspar-Legienen, Frau Müller-Elbing, Frau Müller-Heinrichswalde, Obergärtner Strempel ;(landw. bot. Garten) Königsberg, Obstverwerthungs-Genossenschaft Heiligenbeil, Frau Johanna Göde-Königsberg, H Krantz-Mittelhufen, C. Hübner-Königsberg. Außerdem wurde noch eine größere Reihe von ehrenden Anerkennungen ausgesprochen. Den Hauptpreis (Ehrenpreis für die beste Gesammtausstellung von frischem Gemüse) erhielt die Gärtnerlehranstalt Tapiau.

Tilsit, 14. Oktober. Das 50jährige Dienstjubiläum feierte gestern Herr Justizrath und Notar Kuwert. Vormittags fand in der Wohnung des Jubilars die Gratulation der Rechtsanwälte und Notare statt, wobei Herr Justizrath Jordan namens seiner Kollegen Herrn K. einen prächtigen Kandelaber als Ehrengabe übergab. Der dem Jubilar verliehene Rothe Adler-Orden dritter Klasse wurde ihm durch Herrn Landgerichtspräsident Kischke mit einer Ansprache überreicht. Als Vertreter der städtischen Körperschaften waren die Herren Oberbürgermeister Thesing und Stadtverordneten-Vorsteher Schlegelberger erschienen. Nachmittags fand ein Festessen statt, an welchem Vertreter der Behörden, fast das ganze Richterkollegium und sämmtliche hiesige Rechtsanwälte theilnahmen.

* **Lötzen**, 14. Oktober. Die Petition um Verlegung eines zweiten Bataillons nach unserer Stadt ist vom Kriegsminister abschlägig beschieden worden. — Die von der Stadt in der Zwangsversteigerung erstandene Dampfbrauerei „Masurisches Brauhaus“ ist in den Besitz des Inhabers der ersten Lötzener Dampfbrauerei, Herrn Feyersänger, übergegangen.

Eydtkuhnen, 14. Oktober. Der Stier eines hiesigen Besitzers hatte vor einiger Zeit den Hirten so zugerichtet, daß dieser bald darauf seinen Wunden erlegen. Gestern Vormittag nun hat derselbe Stier den Nachfolger des Verstorbenen, dessen Sohn, derartig verletzt, daß der Verletzte heute Vormittag starb.

Bromberg, 14. Oktober. Die fünfte Plenarsitzung der Bromberger Handelskammer wurde gestern vom Präsidenten Herrn Kommerzienrath Franke mit der Mittheilung eröffnet, daß Herr Samberger-Gnesen krankheitshalber sein Amt niedergelegt habe. Es wurde dann beschlossen, beim Reichskanzler dahin vorstellig zu werden, daß die Eigenthums- und Pfandrechte an Flußschiffen, wie sie in Deutschland laut § 131 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1895 geregelt sind, auch vertragsmäßig für's Ausland gesichert werden. Auf Anfrage der Eisenbahndirektion wird festgestellt, daß, um heimisches Getreide und Mehl, welches auf der Weichsel und den Nebenflüssen nach dem Seehafen befördert wird, exportiren zu können, ein Bedürfniß dafür vorliegt, die Bahntarife nach den Flußhäfen zu ermäßigen und diese Frachtvortheile allen Versandstationen gleichmäßig zugängig zu machen. Die Handelskammer beschloß alsdann die Wiedereinführung der Staffeltarife für Getreide und Mehl und die Herabsetzung des Ausbeuteverhältnisses für Weizen auf 70 Kilogramm Mehl für 100 Kilogramm Weizen zu beantragen. Zur Plenarsitzung des Deutschen Handelstages wurden der stellvertretende Vorsitzende, Herr Bankier Louis Aronsohn, und der Sekretär, Herr Hirschberg, gewählt. Auf eine große Anzahl von Eingaben, Ausnahmebestimmungen für das Detailreisen zu erwirken, wurde unter Anerkennung der berechtigten Beschwerden beschlossen, den Antragstellern den Beitritt zum „Verein für die am Detailreisen interessirten Branchen“ zu empfehlen. Dem Antrag des Herrn Groß-Schneidemühl auf Schiffbarmachung der Küddow stimmte die Handelskammer zu. Ferner beschloß die Handelskammer schleunigst wegen der Errichtung einer öffentlichen Zollniederlage beim Hauptsteueramte in Bromberg vorstellig zu werden, wofür der Handelskammer von den Interessenten ein Dispositionsfonds von 15 000 Mk. übergeben ist. Sodann wurde der Antrag einstimmig angenommen, beim Staatsministerium die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an die Handelskammer zu Bromberg zu beantragen. Weiter wurde eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten befürwortet, dahingehend, daß für den ganzen Regierungsbezirk Bromberg eine Polizeiverordnung erlassen wird, wonach alle nicht im Handelsregister eingetragenen Geschäftsleute und Gewerbetreibende Straßenschilder an ihren Läden haben müssen, auf denen der volle Vor- und Zuname, bei weiblichen Inhabern auch der Familienname, deutlich zu bezeichnen ist. Für die Sitzung des nächsten Bezirkseisenbahnraths liegen folgende Anträge vor: Zug 69 über Bromberg hinaus nach Thorn weiterzuführen; Zug 752 von Gnesen etwa 1½ Stunden früher abgehen zu lassen, um in Posen Anschluß an die direkte Tagesverbindung mit Berlin zu gewinnen; Zug S 62 von Bromberg etwa 10 Minuten später abgehen zu lassen, damit die mit D-Zug 71 von Berlin eintreffenden Passagiere ihre Heimreise nach Nakel, Friedheim und Weißenhöhe ohne Aufenthalt fortsetzen können. Der Antrag, beim Minister um Verlängerung des Nothstandstarifs für Düngemittel bis zum 1. Juli 1897 vorstellig zu werden, wurde genehmigt.

Bromberg, 15. Oktober. Herr Dr. Angstein, gegen den das schändliche Attentat verübt worden ist, befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung; eine dauernde Schädigung der Augen oder eine Entstellung des Gesichts ist nicht zu befürchten. Sein Befinden hat sich schon so weit gebessert, daß er heute Vormittag über das Attentat vernommen werden konnte. Herr Dr. Augstein wird von Herrn Dr. Kuthe, dem Oberarzt an der Universitäts-Augenklinik des Geheimraths Hirschberg-Berlin, behandelt.

* **Gnesen**, 15. Oktober. Der Deutsche Männer-Turn-Verein hielt gestern eine Haupt-Versammlung ab. Dem Verein war bis zum verflossenen Jahre gestattet, die Turnhalle des Kgl. Gymnasiums zu benutzen. Diese Erlaubniß wurde aber Seitens des Provinzial-Schul-Kollegiums aus unbekannten Gründen zurückgezogen. Nachdem mehrere Gesuche um Wiederfreigabe der Turnhalle erfolglos geblieben waren, wandte sich der Verein auf dem Instanzenwege mit einem Immediatgesuch an den Kaiser. Auf Befürwortung des Herrn Landraths wurde das Gesuch schon vom Herrn Oberpräsidenten zu Posen, als Vorsitzenden des Provinzial-Schul-Kollegiums, angehalten, und nunmehr ist dem Verein der Bescheid zugegangen, daß das Schul-Kollegium die Benutzung der Turnhalle wieder gestatte. Zur Feier dieses Ereignisses findet in nächster Zeit ein Kommers statt, zu welchem diejenigen Herren, welche sich um die Sache verdient gemacht haben, Einladungen erhalten sollen.

* **Fraustadt**, 14. Oktober. Der technische Direktor der hiesigen Zuckerfabrik, Herr Pfeiffer, scheidet mit dem Schluß der diesjährigen Kampagne aus dieser Stelle aus und übernimmt die Direktorstelle an der in Gostyn neu zu bauenden Zuckerfabrik. Die in der hiesigen Fabrik in Benutzung genommenen Neueinrichtungen haben sich bisher ganz vorzüglich bewährt und ermöglichen die Verarbeitung einer bedeutend größeren Rübenmenge. Die Rüben haben sich im Zuckergehalt, welcher Anfang viel zu wünschen übrig ließ, gebessert.

* **Exin**, 15. Oktober. Heute Nacht brannte in Elisenhof die große, dem Rittergutsbesitzer Eckardt gehörige neu erbaute Scheune bei heftigem Sturm vollständig nieder. Der Brandstiftung verdächtig, ist der Arbeiter Kwiatkowski auf der Brandstelle verhaftet worden. Die verbrannten Erntevorräthe waren nur gering versichert.

Kammin i. P., 15. Oktober. Herr Hugo v. Köller Konstantinopel, Sohn des Herrn Landschaftsraths v. Köller auf Schwenz, hat vom Sultan den Osmanie-Orden erhalten.

Kolberg, 15. Oktober. Wenn unsere Jagdbesitzer darüber klagen, daß die Erträgnisse der Niederjagd von Jahr zu Jahr mehr abnehmen, so sind sie in den meisten Fällen selbst daran Schuld. Einen Beweis dafür, wie viel Raubzeug man durch geeignete Maßregeln vertilgen kann, liefert das Rittergut Strippow; dort sind in 15 in einem Waldrevier von 800 Morgen stehenden Fallen vom 1. Juli 1895 bis 1. Juli d. Js. 73 Iltisse, 5 Marder, sowie viele Wiesel und Eichhörnchen gefangen worden.

Lauenburg, 15. Oktober. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Magistrats angenommen, nach welchem untersucht werden soll, ob die Wasserkraft der Leba für eine elektrische Beleuchtung der Stadt nutzbar gemacht werden kann.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 14. Oktober.

1) Die Einwohnerfrau Wilhelmine Rattai und der Pfarrhufenpächter Eduard Pickarck aus Gubin-Pfarrhufen haben sich wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Der Ehemann der Frau Rattai wohnt bei Pickarck als Arbeiter. Auf dem Gute befindet sich etwa 10 Schritte von der Landstraße ab ein Brunnen, der an der Schöpfseite nur eine 6 Zoll hohe Umzäunung hat, er soll auch eine Bedeckung gehabt haben, welche aber gestohlen ist. Am 17. Juli d. Js. wurde die 3jährige Tochter der Frau Rattai an der Schöpfseite der Umwehrung mit dem Kopf im Brunnen liegend todt gefunden. Die Eheleute Rattai waren während des Unfalls auf Arbeit und kehrten erst Abends nach Hause zurück. Frau Rattai will zwar das Kind bei anderen Leuten untergebracht haben, es ging aber immer fort und war so fast immer ohne Aufsicht. Der Frau R. wird deshalb ungenügende Beaufsichtigung des Kindes und dem Pickarck ungenügende Umwehrung des Brunnens zur Last gelegt. Es wurde aber durch die heutige Verhandlung erwiesen, daß der Brunnen eine Umzäunung gehabt hat, die aber gestohlen war, was dem Pickarck unbekannt geblieben ist, und daß auch die Rattai das Kind zu anderen Leuten zur Obhut gebracht hat. Der Gerichtshof konnte deshalb nicht feststellen, daß die beiden Angeklagten fahrlässig gehandelt haben, und sprach sie frei.

2) Wegen fahrlässiger Körperverletzung bezw. Aussetzung einer Person standen der Besitzer und Gemeindevorsteher Josef Hasse und der Nachtwächter und Käthner Franz Paweller aus Gogolewo vor Gericht. Anfangs Januar hatte sich in Gogolewo der etwa 80jährige domizillose, schwer kranke Arbeiter Johann Westphal eingefunden. Wie die später vorgenommene Leichenöffnung ergeben hat, ist er an akuter Lungenentzündung gestorben. Er athmete laut in kurzen Zügen, stöhnte dabei und fiel, sobald der Weg uneben war, nieder. So wurde er auf der Landstraße gefunden. Der Gemeindevorsteher Hasse ordnete vorläufig seine Unterbringung im Gasthause bei Otta an. Am nächsten Tage sollte der Kranke nach seiner Heimath Gr. Falkenau gebracht werden. Westphal bat, ihn noch einen Tag dort zu lassen, Hasse lehnte dies aber ab und ersuchte ihn, Gogolewo zu verlassen. Hasse sah nun selbst, daß Westphal nicht fortgehen konnte, denn kaum hatte W. einige Schritte gethan, da brach er zusammen und mußte nach der Armenkathe gebracht werden. Der Waisenrath N., der den Zustand des W. erkannte, sagte zum Hasse, es müsse der Pfarrer geholt werden, da es mit W. zu Ende zu gehen scheine. Hasse hatte augenscheinlich auch den Zustand erkannt, und da er fürchtete, W. könne sterben und die Gemeinde müsse dann die Begräbnißkosten tragen, beauftragte er den Nachtwächter Paweller, am Nachmittage den W. nach Gr. Falkenau zu fahren. Hasse gab seinen Kastenschlitten mit Stroh, aber keine Decken zum Bedecken und so wurde Westphal mit seinem durchlöcherten Anzuge auf den Schlitten geladen und bei einer Temperatur, die fast dem Gefrierpunkt nahe war, 14 Kilometer weit nach Gr. Falkenau gefahren. Der dortige Gemeindevorsteher lehnte die Annahme des W. ab und Paweller fuhr nun den W. nach dem 4 Kilometer entfernten Poln. Grünhof, wo der Kranke bei dem Gastwirth Gerbrandt Aufnahme fand, dort starb er zwei Tage später. Wenngleich die Handlungsweise des Hasse die Krankheit des Westphal nicht hervorgerufen hat, so sind beide Sachverständige doch der Ansicht, daß eine wesentliche Verschlimmerung durch die Fahrt zweifellos hervorgerufen ist. Hasse hätte die daraus entstehenden Folgen voraussehen müssen, deshalb treffe ihn der Vorwurf der Fahrlässigkeit. Paweller hat sich erst recht schuldig gemacht. Als er von Gr. Falkenau abfuhr, äußerte er schon: „zurück bringe ich ihn nicht.“ Vor dem Gasthause in Poln. Grünhof traf Paweller zwei Personen, die er auf Verlangen nach Mewe mitnehmen wollte; zunächst, so äußerte er, müsse er den Mann auf dem Schlitten, den Westphal meinend, „herunter schmeißen.“ Als der Gastwirth Gerbrandt sich nach dem Manne erkundigte, sagte Paweller, daß der Mensch betrunken scheine, er habe ihn kurz vor dem Gasthause getroffen und ihn auf dessen Bitten mitgenommen. Sodann nöthigte er den Westphal zum Aussteigen, indem er rief „herunter, aussteigen!“ Gerbrandt bat den Paweller den Mann ins Krankenhaus nach Mewe zu fahren, was P. aber höhnisch ablehnte. Gerbrandt ging nun in die Gaststube. Als er nach wenigen Minuten wieder vor die Thüre trat, war Paweller mit dem Fuhrwerk davon gefahren, Westphal aber lag auf der Landstraße im Schnee. Paweller hatte den hilflosen Mann einfach herunter geworfen und war davon gefahren. Gerbrandt nahm nun den Westphal in seinen Viehstall, bettete ihn auf Stroh und gab ihm Decken zum Zudecken. Westphal wäre zweifellos auf der Straße umgekommen, wenn nicht zufällig Gerbrandt vor die Thüre getreten wäre. Paweller wußte auch, daß er unrecht handelte, er wollte den Westphal aber auf alle Fälle los werden. Durch die heutige Verhandlung ist der vorgetragene Sachverhalt zwar erwiesen, der Gerichtshof nahm aber an, daß es einem Laien nicht so zweifellos zugemuthet werden könne, eine schwere Krankheit zu erkennen. Hasse, dem der Westphal als Landstreicher bekannt war, konnte vielleicht auch Trunkenheit des W. angenommen haben, hat ihn auch in der Mittagszeit mit seinem Schlitten fortgeschickt. Demgemäß wurde bei Hasse Fahrlässigkeit nicht festgestellt und dieser Angeklagte freigesprochen. Anders lag die Sache bei Paweller. Dieser hat sowohl in Falkenau wie in Grünhof gesehen, daß Westphal nur mit Hilfe zweier Männer auf den Schlitten gebracht werden konnte. Es wurde aber angenommen, daß er sowohl im Auftrage des Hasse, als auch als ev. Beitragspflichtiger in seinem eigenen Interesse bestrebt gewesen ist, den Westphal los zu werden. Dies und seine bisherige Unbescholtenheit wurde ihm zu Gute gerechnet. Der Gerichtshof hielt es für geboten, nicht über das geringste zulässige Strafmaß hinaus zu gehen, und verurtheilte den Paweller zu drei Monaten Gefängniß.

Verschiedenes.

— Große Dürre herrscht in Spanien. Seit etwa drei Monaten ist in Madrid kein Tropfen Regen gefallen, was für den Acker- und Gartenbau äußerst nachtheilige Folge haben wird. Die Direktion der städtischen Wasserleitung theilt mit, daß der Fluß Lozoya, der die Wasserleitung speist, gänzlich vertrocknet ist, was seit der Kanalisirung des genannten Flusses noch nie vorgekommen war und die Erschöpfung der Wasserbehälter sehr bald im Gefolge haben wird. Madrid, eine Stadt von 500 000 Einwohnern, verbraucht täglich 100 000 Kubikmeter Wasser. Der vorhandene Vorrath von 2 Millionen Kubikmeter wird also bloß für 20 Tage ausreichen. Der Bürgermeister hat einen Aufruf an die Bürgerschaft erlassen, in dem Jedermann aufgefordert wird, im Interesse der Gesammtheit im Wasserverbrauch so sparsam wie möglich umzugehen. In den 5000 in Madrid bestehenden Schänken, wo für gewöhnlich die Röhren der Wasserleitung immer offenstehen, werden diese jetzt, auf polizeiliche Verordnung, jede Nacht geschlossen, was ein wahrer Segen ist für die ehrsame Zunft der Trunkenbolde, denn so können die Wirthe nicht mehr so viel Wasser wie sonst in den Wein mischen. Seit einigen Tagen unterbleibt auch die Begießung der Garten- und Parkanlagen, sowie der Straßen und Plätze. Alle Gewerbe, die sich des Wassers der Stadtleitung bedienen, mit Ausnahme der Bäcker, werden kein Wasser mehr erhalten und somit pausiren müssen, bis bessere Zeiten, das ist Regengüsse, kommen.

— Ein „Paletotmarder“ hatte vor einigen Tagen einem Kaufmann in Werder (Havel) einen Sommerüberzieher entwendet. Mißmuthig, gerade jetzt seinen Paletot entbehren zu müssen, unternahm der Bestohlene neulich in Begleitung mehrerer Freunde eine Reise zur Ausstellung nach Berlin, als er in Potsdam auf dem Bahnhof einen Mann in sein Coupee einsteigen sah, der zweifellos den ihm vor kurzem gestohlenen Ueberzieher trug. Seine Vermuthung wurde zur Gewißheit, als der Dieb, der sich wohl völlig sicher dünken mußte, kurz vor der Einfahrt in Berlin aus der Seitentasche des Paletots auch dem Bestohlenen gehörige Briefschaften herausnahm und sich in deren Lektüre zu vertiefen begann. Jetzt hielt der Kaufmann aus Werder den richtigen Moment als gekommen, erfaßte die Briefschaften und sagte dem Manne auf den Kopf zu, daß er ihm den Ueberzieher in seiner Wohnung zu Werder gestohlen habe. Der Dieb legte sich nicht lange aufs Leugnen; die mitreisenden Freunde des Kaufmanns holten bei Ankunft des Zuges in Berlin einen Schutzmann herbei; die sofortige Festnahme des Diebes erfolgte, und der beglückte Werdersche Kaufmann hatte wider Erwarten nicht nöthig, seinen herbstlichen Ausstellungsbesuch ohne Ueberzieher zu machen.

— Der oberste Leiter aller japanischen Miltärkapellen Herr Musikdirektor Koki Huruja, ist vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen und gedenkt sich drei Monate dort aufzuhalten, um das deutsche Miltärmusikwesen kennen zu lernen. Herr Huruja trägt den Rang eines Hauptmanns des japanischen Heeres. Er hielt sich früher sieben Jahre lang in Frankreich zum Studium der Musik auf, doch ist es das erste Mal, daß die japanische Regierung einen Militärmusiker nach Deutschland schickte.

— Ein Deserteur, der seinen Truppentheil verlassen hatte, um den Kaiser persönlich um seine Befreiung vom Militärdienst zu bitten, ist in Rüdersdorf bei Berlin festgenommen worden. Es ist ein 33jähriger Mann, der vor der Ableistung seiner Heerespflicht in's Ausland gegangen war, zehn Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient hat und nach seiner Rückkehr nachträglich in das 61. Regiment in Thorn eingestellt worden war. Er hatte Thorn vor zehn Tagen heimlich verlassen und war zu Fuß bis Rüdersdorf gekommen, wo er mit jungen Leuten Streit anfing und verhaftet wurde.

— [Worauf es ankommt.] Frau: „Sieh mal, Männchen, welcher Hut kleidet mich besser, dieser zu fünfzig, oder der andere zu vierzig Mark?“ — Mann: „Ich will mal in meinem Portemonnaie nachsehen!“

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 15. Oktober 1896.

Fleisch. Rindfleisch 33—58, Kalbfleisch 28—60, Hammelfleisch 38—56, Schweinefleisch 38—49 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück 0,80 bis 1,00, Hühner, alte 0,75—1,20, junge 0,30—0,60, Tauben 0,33—0,45 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 1,75—4,00, Enten, junge, 0,70—1,70, Hühner, alte, 0,60—1,30, junge 0,25—0,60, Tauben 0,15—0,35 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—61, Zander 80—90, Barsche 40—60, Karpfen 65—70, Schleie 92—106, Bleie 40—46, bunte Fische 30—48, Aale 44—90, Wels 45—48 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 65, Lachsforellen 47 bis 130, Hechte 26—41, Zander 26—75, Barsche 29, Schleie 60, Bleie 26—28, bunte Fische (Plötze) 6—17, Aale 36—60 Mk per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,70—1,30, Stör 1,35 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,60—5,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Normal-Landeier 3,60 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 125—128, IIa 118—122, geringere Hofbutter 112—116, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- 1,00, weiße lange 2,00, weiße runde 1,75—2,00, blaue 1,75—2,00 Mk., Kohlrüben per 50 Kgr. 1,20—3,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—4,00, Salat hies. per 64 Stck. 0,75—1,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne p. ½ Kgr. 0,08—0,12, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. 0,08—0,20, Wirsingkohl per Schock 2,00—3,50, Weißkohl per 50 Kilogr. 1,00, Rothkohl per 50 Kilogr. 1,50—3,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,00 bis 3,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Magdeburg, 15. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 10,25—10,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75—9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Stetig. — Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.

4772] Eröffnung des Winter-Semesters in beiden Abtheilungen (1. **Winterschule**, 2. **Oberer Kursus** für Inspektoren, Verwalter 2c.) **am 20. Oktober d. Js.** Baldige Anmeldungen erbittet und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt der

Direktor **Dr. V. Funk.**

Kurhaus Bad Polzin

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren**. Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- u. elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses Bad Polzin und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Geldverkehr.

15000 Mk.

zur I. Stelle auf ein Grundstück in Graudenz gesucht. Hypothek pupillarisch sicher. Meldung. unt. Nr. 6360 a. d. Gesell.

15000 Mk.

zur II. Stelle auf ein Grundstück in Graudenz gesucht. Hypothek höchst sicher. Meldung. unt. Nr. 6359 a. d. Exped. d. Gesell.

15000 Mark

werden auf ein Gut unmittelbar hinter der Landschaft gesucht. Landschaftsgelder haften 143400 Mark. Landschaftstaxe aus dem Jahre 1892 — 238967 Mark.

Strasburg, d. 13. Oktbr. 1896.

Wyczyński,
Rechtsanwalt und Notar.

Gesuch.

Suche v. sof. 9000—10000 Mark zur ersten Stelle auf meine neu erbaute Dampfschneidemühle, u. Wohnhaus m. Stallgebäude und 15 Morgen Land und Wiese. Meld briefl. m. Aufschr. Nr. 6326 an die Expedit. d. Geselligen.

Hohe Zinsen.

Eine Mälzerei mit Dampfbetrieb, in bester Gerstengegend Westpr., sucht zur besseren Ausnutzung einen **stillen Theilhaber mit 10—12000 Mk. Kapital,** wofür auf je 9 Monate bei absoluter Sicherheit mindestens 12—15% Gewinn garantirt wird. Gefl. Meld. briefl. unt. Nr. 6281 in die Exped. d. Gesell. erbeten.

Zur Parzellirung ein. Bauern-Grundstückes

Kapitalist

gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 6314 in die Exped. d. Gesell. erbeten.

Tüchtiger Schachtmeister

evang., mit etwas Vermögen, als **Kompagnon** gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 6407 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

Pferde-Verkauf.

5973] Am 21. und 22. Oktober d. Js., jedesmal von Vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Train-Kaserne in Langfuhr am ersten 50 und am zweiten Tage 49 ausrangirte Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Train-Bataillon 17.

Wegen Rücktritts von Adjutantur **ein Pferd** Wallach, zu verkaufen. Auskunft ertheilt Delkus, Unteroffizier-Schule in Marienwerder. [6150

5960] Mein brauner

Deckhengst

(Clydesdale), 8½ Jahre alt, 5½ Zoll groß. ohne jeden Fehler, steht zum Preise von 1500 Mk. zum Verkauf.
Collishof bei Osterode Ostp.

6294] Dominium Gr. Jauth b. Rosenberg Wstpr. verkauft zwei

Kutschpferde

garantirt gesund, Halbblut, hellbraun mit schwarzen Beinen, 5 bis 6 Zoll, 6 und 7 Jahre alt, für 2400 Mk. Ferner einen 4½-jährigen

Reit-Wallach

goldbraun mit schwarz. Beinen, 5 Zoll, ohne Abzeichen, für 1350 Mk.

6165] Offerire **14 Stück** 8 Monate alte **Orig. Ostfriesische Bull- u. Kuh-Kälber** (nicht Heerdbuchfarbe, ab. m. gut. Formen) sehr preiswerth bei koulanter Zahlungs-Bedingung.
M. Markus, Marienwerder.



Schwarzbr. Wallach

9 Jahre alt, ca. 6 Zoll, elegantes Reitpferd, firm geritten u. eingesprungen bei der Truppe (Kavallerie), verkäuflich.
Dominium Mendritz
6315] bei Groß-Leistenau.

50 Kreuzungslämmer u. einige Schweine

zu verkaufen. [6154
Hochzehren bei Garnsee.

6111] Zu verkaufen:

brauner Wallach

5", fehlerfrei, 13 Jahre alt, flotter Gänger, vor Eskadron u. Batterie gegangen. Näh. durch Sergeant Kutz, Allenstein, Art.-Kaserne.

6024] 20 Stück reinblütige

Holländer Herdbuchkühe

10 Stück reinblütige, hochtragende

Holländer Stärken

von Herdbuchkühen abstammend, verkäuflich in Döhlau Ostpr.

6265] 1 junge, schw., hochtrag. **Kuh** verkauft Schmodde, Dossoczyn

B. H. Groeneveld

Landwirth und Viehlieferant
Bunde in Ostfriesland
empfiehlt sich zur Lieferung von

Original-Rassevieh

in allen Gattungen,
sowie von ½- und 1½ jährigen

Fohlen

des oldenburger und hannoverschen Schlages
franko jeder Bahnstation unter den koulantesten Bedingungen.
Auf allen Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erhielt Preise, darunter Erste- und Siegerpreise. [200

Beständig stehen **Prima ostpreußische Stiere**

zur Mast, 8 bis 11 Ctr. schwer, preiswerth zum Verkauf. Vorherige Anmeldung zur Besichtig. erwünscht. Geschäftsprinzip: Ohne Besichtigung kein Geschäftsabschluß. [6306
Viehhandlung Raabe,
Culm,
Bahnhofstr. 46.

6366] **Junge, frischmilchende und hochtragende**

Kühe

zu kaufen gesucht.
A. Marcus, Graudenz.



1 Grauschimmelstute

(ungar.), 7jähr., 3" groß, kompl. geritten und sicher im Geschirr (geht im Trabe 1 km 2½ Min.), verkäuflich für Mk. 400 im
6272] **Graud. Tattersall.**



5 Stiere und eine Stärke

7—8 Ctr. schwer, zur Mast, verkäuflich bei [6336
H. Boldt II., Montau, Kr. Schwetz Wpr.



5769] **140 fette, englische**

Lämmer

verkauft Dom. Bergheim, Station Schönsee.



100 englische
zur Zucht geeignete [3291

Lämmer

aus hiesiger Stammschäferei, stellt zum Verkauf Dominium Russoschin bei Praust.



Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.

6362] **5 fette Schweine** verk. L. Goertz, Kommerau.



Zucht-Ferkel

(Meißn. Rasse), das Pfd. 50 Pfg. ab Station Freiberg (Sachsen), liefert [5647
Karl Neubert, Sayda i. E.

Rouen-Enten u. Erpel

große, sehr mastfähige, gut legende Rasse, zur Aufbesserung gewöhnlichen Landentenschlages sehr geeignet, Ente 3, Erpel 4 Mk.

Plymouth-Rock × Landhuhn-Hähne

grau gesperbert, à 3 Mk., verkauft Freifrau von Rosenberg, Hochzehren b. Garnsee Wpr.

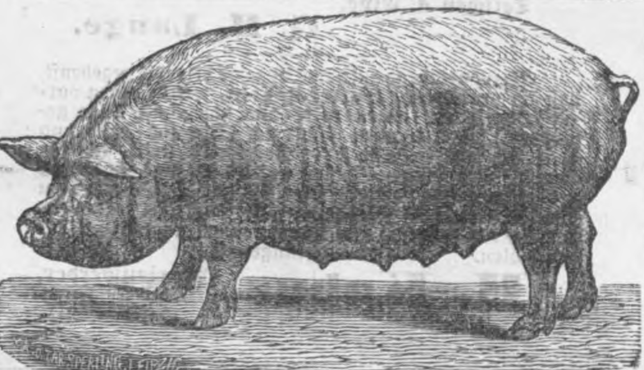
Zahmer Rehbock

steht zum Verkauf in Hutta bei Warlubien. [6144

6000] Smentau bei Czerwinsk sucht 20—30 Stück

Jungvieh

(Ochslinge) zu kaufen. Preisforderung erwünscht.



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-[50] Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft

125 Preise.

Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis"**. Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht"**. Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200—300 Mk.), tragende u. hochtrag., volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhand. **Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich.**

Prospekt, welch. Näh. über Aufzucht u. Fütt. u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**

1—1½jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichthum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.

Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath.

NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

Ein schöner, großer

Begleithund

der auch auf den Mann dressirt sein muß, wird zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6196 an den Geselligen erb.

6340] Ein 3—6 Monate alter, gut gezeichneter

Neufundländer Hund

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Alter u. Farbe erbeten unter **H. L.** postlagernd Czaycze bei Weißenhöhe.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

6186] Eine rentable

Gastwirthschaft

mit etwas Ackerland, in Schiroslaw bei Dritschmin belegen, verkauft E. Richert, Gutsbesitz. in Schwetz a. W.

Gasthof

mit großen, massiv. Gebäuden u. 10 Morg. Weizenboden, in einem Kirchdorfe beleg., unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Meld. u. Nr. 5274 a. d. Exp. des Geselligen.

6115] Krankheitshalber verkaufe von sofort mein in **Strasburg Westpr.** gelegenes

Geschäftsgrundstück

in welchem seit langen Jahren e. Kolonialwaaren-, Destillat.-, Restaurat.-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Handel betreibe. Zum Grundstück gehört ein großer Hof nebst Ausspannung, großen Speicherräumen u. Garten.
L. Grodtke.

Eine gute Conditorei

und **Bäckerei** ist an einen tüchtigen, umsichtigen Fachmann abzugeben. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5596 an die Expedition des Geselligen erbet.

Mein Grundstück

Gastwirthschaft, mit 21,5 Hektar Land, vorzügl. Weizen- u. Rübenboden, beabsichtige ich im Ganzen od. getheilt zu verkaufen. Durch günstige, fiskalische Pachtungen ist der Wirthschaftsbetrieb vortheilhaft zu vergrößern. Für eine Ziegelei ist ein vorzügliches Thonlager vorhanden. Bequem. Absatz nach der Weichsel u. der Nogat. Der Ort ist Sitz der Strombauabtheilung und bietet daher den Ansiedlern reichlichen Nebenverdienst. Grohn, Pieckel.

4219] Eine seit 20 Jahr. besteh.

Dampf-Färberei

nebst **Wäscherei** und **Ladengeschäft** in einer bedeutenden Kreisstadt des Ermlands ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Offert. sub **B. 7848** beförd. d. Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Königsberg i. Pr.

Wohnhaus

(Stallung, Garten) verkäuflich. Meld. unt. Nr. 6265 a. d. Gesell.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel ersten Ranges mit ca. 1½ Morgen Acker u. Wiesen in einer lebhaften Garnison- u. Kreisstadt **Westpr.** dicht an der Bahn belegen, ist Umstände halb. mit dem gesammten lebenden u. todten Inventar von sogl. preiswerth zu verkaufen. — Hypothek fest. — Meldungen briefl. unter Nr. 6290 a. d. Ges. erbeten.

Gesicherte Existenz.

6403] In einer kleinen Stadt Vorpommerns ist ein im Jahre 1850 gegründ., gut renommirtes Tuch-, Manuf.-, Conf.- u. Kurzw.-Geschäft mit gediegener Kundsch., mit Grundst, zu verkauf. Umsatz 60- bis 70000 Mark jährl. cr.
Off. unt **C. J. 100** an **S. Salomon, Stettin,** Centr.-Annonc-Exp. erb.

Mein Gasthof

massiv, gr. Stallg., 3 Morg. Obst- u. Gemüsegart., Kegelbahn, allein in 2 Dörfern, ist für 14000 Mk. zu verkaufen. Bergner,
6285] Blankwitt b. Flatow.

Mein 2 Hufen großes **Abbau-Grundstück,** ½ Meile von Rastenburg, an der Chaussee gelegen, will ich Alters wegen von gleich verkaufen. Meldungen briefl. u. Nr. 6430 a. d. Ges. erbeten.

Ich beabsichtige, mein

Geschäftshaus

m. Wohnung, **best. Lage Graudenz',** billig, gegen mäßige Anzahl., zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 6363 an den Geselligen.

6269] Größere Anzahl **mittelgroßer Rüben- und Brennereigüter** werd. unentgl. z. Ankauf nachgew.
Georg Meyer-Thorn.

Ein Grundstück

mit Felsen im Riesengebirge billig zu verkaufen. [6402
Ludwig Kantorowicz,
Posen, Große Gerberstraße 3.

5982] Ein gutgehender

Bier-Verlag

ist wegen Familien-Veränderung sofort billig zu verkaufen. Näher. bei C. Gogga, Gnesen, Domstraße 1.

Ein gangbares

Kolonialwaaren-Geschäft

mit **Restauration und Ausspannung** in einer Kreisstadt am Markte ist unt. günst. Beding. zu verkaufen. Anzahl. 9000 Mk. Meld. u. Nr. 6128 a. d. Exp. d. Ges.

6270] In klein. Provinzialstadt mit gut. Umgeg. u. Bahnverbindg. wird ein

Getreide- und Futtermittel-Geschäft

zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Offert. sub K. F. 552 an Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56.

Wegen andauernder Krankheit möchte das

Schmiedegrundstück

m. 3½ Morg. bestem Lande u. gr. Obstgarten, der jährlich ca. 300 Mk. einbringt, mit lebend u. todt. Invent. und Schmiedeeinrichtung für 8000 Mk. bei ca. 2500 Mk. Anzahlung verkaufen. Gebäude sind gut. Meld. briefl. u. Nr. 6157 a. d. Ges. erbeten.

Eine Ziegelei

mit Kalkbrennerei, flotter Betrieb, Absatzort und Lage sehr günstig, 45 Mg. Land, sehr gute Baulichkeiten, zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung 15- bis 20000 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 6158 a. d. Ges. erbeten.

Gelegenheitskauf.

8381] **Adl. Gut** i. Opr., Größe 80 Hektar rothkleefähiger Boden incl. 6 Hektar 2- und 3schnittiger Wiesen, Fischerei zu Tischesnothdurft a. angrenzend. 5000 Morgen großem See. Vorzügliche eigene und dazugepachtete Jagd. Herrschaftliches Wohnhaus mit Park, sehr gute Wirthschaftsgebäude, höchst romantische Lage 2c., unvorhergesehener Umstände halber von sofort zu verkaufen. Preis 45000 Mark, ⅓ Anzahlung. Off. von Reflektanten sub V. 7888 befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., Kn. Langgasse Nr. 26, I.

6212] Mein über 1700 Morgen großes, einträgliches

Gut Babienten

Bahnstat. Puppen Ostpr., mit meistentheils kleefähigem Boden, guten Gebäuden, Ziegeldach, massiv, wozu Mahl- u. Schneidemühle (Vollgatter), mit vollkommenem Wasser, Dampfbrenn. mit ca. 28000 Liter Kontingent, Gasthaus, welches 750 Mk. Pacht bringt und Ziegelei gehört, ist mit vollem Einschnitt und Inventarium, über 500 Scheffel Winterung, darunter 50 Scheffel Weizen-Aussaat, vorgerückten Alters wegen sofort preiswerth zu verkaufen. Mendrzyk.

Ein kleines Gut

von ca. 330 Mrg., ⅔ Weizen-, ⅓ leichte Boden, mit guten Gebäuden und Inventar, vorzüglichen Saaten, 4 km Chaussee von Stadt und Zuckerfabrik Wpr. ist wegen gezwungener Uebernahme eines andern Geschäfts, sofort bei ganz geringer Anz., an tüchtig. Landwirth sogar bei 3—2000 Mk., bei festen Hypoth., zu verkauf. durch **J. R. Woydelkow, Danzig,** Fleischerg. 43. [5727

Rittergut

behufs Erbschaftsregulirung zu verkaufen. Größe 414 Hektar, 62 Ar, 90 Quadratm., vorzügl. Lage, guter Boden, für sämmtl. Getreidearten geeignet, in der Nähe der Bahn und Kreisstadt gelegen. Meld. bitte im Auftrage der Erben an F. B. Korth, Bromberg. [5022

Brodstellen! Brodstellen!

Günstige Parzellirung.

5691] Nachdem vom **Rittergute Illowo i. Ostpr.,** an der Marienburg-Mlawkaer Bahn, ein größerer Theil verkauft und die notariellen Verschreibungen erfolgt sind, soll der Weiterverkauf und sofortige Uebergabe **preiswerth** und unter den denkbar günstigsten Bedingungen fortgesetzt werden. — Der zum Verkauf kommende Acker liegt dicht am **Bahnhof Illowo,** letzteres ist im Aufblühen begriffen, u. dürften sich namentl. Fleischer, Schmiede, Bäcker, Schuhmacher u. s. w. ansiedeln, da diese dort ein lohnendes Feld finden dürften. — Auch ist noch das **Hauptgut** von ca. 800 Morgen mit gutem, bestellten Acker, Park, vorzüglichen Gebäuden, sowie Invt., verkäuflich.

Reflektanten wollen sich an die **Gutsverwaltung,** sowie Herrn Kaufmann **S. Kirstein** in **Soldau,** als auch an den Unterzeichneten wenden.

Philipp Isaacsohn,
Berlin W.,
Potsdamerstraße Nr. 134b.

Ein Grundstück

in Graudenz, best. aus 3 Wohnhäus. u. e. Bauplatz, i. d. Front a. einer immer mehr auflebenden Straße gelegen, ist für 36000 Mk. bei 7000 Mk. Anzähl. zu verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 6406 a. d. Ges. erb.

E. 25 Mrg. gr. **Grundst.** m. 5 Mrg. Drewenzwies., u. Geb., Obstg. p. Anl Krug, m. 8200 Mk. sogl. z. verkauf. Meld. unt. Nr. 6351 a. d. Gesell.

Rentengutsverkauf.

Mein in Drzonowo, 47 Morg. großes Rentengut, massive Gebäude, bin ich genöthigt, wegen anderer Unternehmung mit todt. und lebend. zur Wirthschaft erforderlichen Inventar für den geringen Preis von zusammen 3000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Näh. beim Rentengutsnehmer Joh. Slotkowski in Drzonowo b. Lissewo.

Ein Mühlengrundstück

Bockmühle, 2 Gänge, 10 Morg. Land u. Gebd., alles i. gut. Zust., will ich verkauf. Preis 3600 Thlr., Anzahlg. 1200 Thlr. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5828 d. d. Geselligen erbet.

Gutskaufgesuch!

Suche Gut v. 800—1000 Mrg. in Ost- od. Westpr. unt. günst. Zahlungsbeding. zu kaufen. Hauptbed.: Gut., mild. Rüb.- resp. Weizenbod., etw. Wiesen, günst. Absatz- und Leuteverhältnisse. Meld. u. Nr. 6211 a. d. Geselligen erbet.

Selbstkäufer

sucht ohne Vermitt. mit 45000 Mk. Anzahl. i. d. Umgebung von Graudenz e. Gut z. kaufen od. z. pachten. Beding. geregelte Hypothek., Acker, Gebäude u. Invent. ausr. u. gut. Off. mit genauen Angab. erbet. unt. Nr. 6409 an d. Exped. d. Geselligen.

Pachtungen.

6140] Eine gutgehende

Bäckerei

in gutem Zustande, ist von sofort in Mocker bei Thorn zu verpachten. Zu erfr. bei **A. Wollenberg,** Thorn, Neustadt 16.

Eine Bäckerei

gut im Stande, ist von sofort zu verpachten. Franz Jack,
6205] Gilgenburg.

Meine Bäckerei

ist per sofort zu vermiethen und kann auch gleich übernommen werden. F. Beyer, Thorn III, Mellienstraße 127. [6053

Eine in bester Lage gut gehende

alte Gastwirthschaft

mit allem Zubehör ist v. 1. Mai 1897 zu verpachten ev. zu kaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6283 durch den Geselligen erbeten.

Gangbare Restauration in Elbing

zu vermiethen. Zur Uebernahme der Utensilien gehören 1000 Mk. Off. sub R. 50 erb. **Haasenstein & Vogler** A.-G., Elbing. [6379

Gärtnerei-Verpachtg.

6324] Ich beabsichtige meine Gärtnerei vom 1. Nov. d. J. zu verpacht. 10—15 Mg. gr., Mistbeete u. Spargel-Anl. vorhanden, 10 Kilom. von Osterode Opr., ganz nahe a. Bahnh. Bergfriede. Pachtzahlg. vom 1. April 1897 ab.
L. Graeper, Bergfriede I.

Ein Kaufmann, 31 Jahre alt, ev., m. 9000 Mk. Verm., sucht e. **Kolonialw.- u. Destillationsgeschäft** zu pachten resp. zu kaufen oder einzuheirath. Auch junge Wittwen, die im Besitze e. solch. Geschäfts sind, n. ausgeschl. Nur ernstgem. Meld. werd. unt. Nr. 6047 an den Gesell. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Suche von einer leistungsfähig. Firma eine

Filiale

ganz gleich welcher Branche, gegen Kaution zu übernehmen, um später käufl. zu erwerben. Meldungen briefl. unter Nr. 6143 a. d. Geselligen erbeten.

E. Molkerei

od. **Milchgeschäft,** 600—1000 Ltr. Milch, wird zu pachten od. kauf. gesucht. Meld. brfl. u. Nr. 6327 an den Geselligen.

Molkerei

von 2000—4000 Ltr. tägl. wird zu pachten gesucht. [5742
P. R. Walter, Molkereibesitzer, Zuckau Wpr.

Ein. gut. Gastwirthsch.

Stadt od. Land, wird per bald zu pacht. gesucht. Meld. u. B. erb. an P. Mellin, Culm a. W.

6346] Rent. **Krug-** resp. **Gastwirthsch.** z. pacht. ges. Off. an H. Braßler, Kriescht, erb.

Ein Ausschank

Restaurant oder **Gastwirthsch.** wird zu pachten gesucht. Meld. unt. Nr. 6407 d. d. Gesell. erb.

Gute Gastwirthschaft

oder **Restaurant** ohne Damenbedienung wird von sofort zu pachten gesucht. Vermittler erhalten gute Provision. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6401 d. d. Geselligen erbet.

Eine gut gehende **Gastwirthschaft** a. d. Lande sof. od. spät. z. pacht ges. Meld. u. W. M. 70 a. d. Jns.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserledigung.

6278] Der diesseits unterm 18. September cr. in Nr. 231 dieses Blattes pro 1896 gegen den Arbeiter Wilhelm Fattoll aus Neudorf erlassene Steckbrief ist erledigt. I. D. 364/96.

Graudenz, den 7. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

6297] Es wird um Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltsorts des zu Graudenz am 28. Oktober 1877 geborenen Töpferlehrlings **Anton** Gustav Groening zu den Akten I. J. 347/96 ergebenst ersucht.

Graudenz, den 14. Oktober 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

6344] Die im hiesigen Firmenregister unter Nr. 69 eingetragene Firma S. Moses des Kaufmanns Isaac Moses von hier ist am 14. Oktober 1896 gelöscht worden.

Lautenburg, den 14. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

5877] Das im Danziger-Werder an den Chausseen Danzig—Wotzlaff—Grebinerwald und Praust—Gr. Zünder—Letzkau belegene Kämmereigut Grebinerwald, einschließlich der Baustellen, Wege und Gräben 147 ha 28 a 13 qm groß, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 1. April 1915 verpachtet werden. Lebendes und todtes Inventar wird nicht mitverpachtet, sondern ist vom Pächter als sein ihm verbleibendes Eigenthum selbst zu beschaffen.

Hierzu wird ein Bietungstermin auf **Sonnabend, den 28. November d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Rathhause (Magistrats-Sitzungssaal) anberaumt.

Pachtlustige haben im Termin eine Bietungskaution von 3000 Mk. zu hinterlegen.

Die Verpachtungsbedingungen nebst Karte werden im Bietungstermin bekannt gemacht und können auch vorher in unserm III. Geschäftsbüreau während der Dienststunden eingesehen werden. Abschrift der Bedingungen wird gegen Erstattung der Schreibgebühren mitgetheilt.

Eine Besichtigung des Pachtgutes kann nach vorgängiger Anmeldung bei dem Pächter Herrn Harraß erfolgen.

Danzig, den 8. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Delbrück. Ehlers.

Berichtigung.

6405] Das am 13. November d. Js., Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn zur Zwangsversteigerung gelangende, im Grundbuche von Mocker, Band XX, Blatt 546 auf den Namen des Obertelegraphenassistenten Heinrich Jädicke eingetragene Grundstück liegt nicht, wie in Nr. 222 des Geselligen angegeben, Schützenstraße 1 sondern **Schützstraße 1.**

Thorn, den 14. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6400] **Vom 15. November ab** werden an **jedem Dienstag und Freitag** gesunde und reife **Kieferuzapfen** der diesjährigen Ernte auf der hiesigen Samendarranstalt **angekauft** und mit 3 Mark für 1 hl gehäuftes Maaß bezahlt.

Ciß, den 15. Oktober 1896.

Der Forstmeister. J. A.: **Krueger.**

Im Namen des Königs!

6382] In der Privatklagesache der Hausbesitzerfrau Marie Puschmann aus Strasburg, Privatklägerin gegen

1. den Maurer Karl Kirsch,
2. die Maurerfrau Marie Kirsch, beide aus Strasburg, Angeklagte,

wegen Beleidigung (§ 186 Str.-G.-B.) hat das Königl. Schöffengericht zu Strasburg in der Sitzung vom 15. September 1896, an welcher theilgenommen haben:

1. Amtsrichter Stieren, als Vorsitzender,
2. Sattlermeister Nadrowski,
3. Kaufmann Svalding, als Schöffen,
4. Aktuar Nostkowski, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

die Angeklagten:

1. Maurer Karl Kirsch aus Strasburg,
2. Maurerfrau Marie Kirsch aus Strasburg,

sind der Beleidigung (§ 186 Str.-G.-B.) schuldig, und werden dieserhalb zu einer Geldstrafe von 20 Mk. — Zwanzig Mark — im Nichtbeitreibungsfalle zu einer Haftstrafe von je 4 — vier — Tagen verurtheilt.

Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten zur Last gelegt.

Der Privatklägerin, Hausbesitzerin Marie Puschmann aus Strasburg wird die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen 14 Tagen nach Zustellung desselben einmal durch den Graudenzer „Geselligen" auf Kosten der Angeklagten bekannt machen zu lassen.

Auktionen.

Auktion.

Montag, den 19. Oktbr. cr.
Vorm. 9 Uhr

werde ich auf meinem Gehöft **verschieden. Haus-, Küchen-, landwirthschaftl. Geräthe, wornnter Staats- rc., Arbeitswagen, Staats- und Arbeitsgeschirre, Pflüge Eggen und Maschinen, Gesindebetten, gr. kupf. Kessel, Glockengeläute, ein Paar Ponnies rc.** [4146 verkaufen.

Schielmann, Jungen bei Schwetz.

Holzmarkt.

Holzverkauf Neudörfchen.

6332] Für d. Gräfl. Forstrevier **Neudörfchen** sind f. d. Vierteljahr Oktober-Dezbr. folg., von 10 Uhr Vormittags beginnende **Holzverkaufstermine** festgesetzt:

Schutzbezk. Wellenburg am **26. Oktober u. 21. Dezember** im **Albrecht**'schen Gasthause zu **Wandau.**

Am **16. Nov.** im **Kaiser**schen Gasthause zu **Wandau.**

Schutzbezk. Friedrichshain am **23. Novbr. u. 14. Dezbr.** im **Engel**'schen Gasth. z. **Gr. Gilwe.**

Wellenburg, 13. Oktob. 1896.

Der Revierverwalter.

D. Brennholz-Versandgesch.
von **A. Ferrari, Thorn,**
offerirt billigst trocken **Kiefern-Klobenholz I. u. II. Klasse** in Waggon-Ladungen beliebiger Jahreszeit und Station. [6280

Habe mich in **Mewe** als

Arzt

niedergelassen und praktisire in der Wohnung des Herrn **Dr. Brauchbar.** [5319

Dr. Gegner.

Habe mich als [6030

Arzt

in Thorn niedergelass. Wohne:

Seglerstraße 11.

Sprechstunden: von 9—11 Vorm. und 3—5 Nachm.

Dr. Dorszewski.

Unentbehrlich für jede Nähmaschine.

Der **automatische Stoffdrückerfuß** geht über ungleiche Stofflagen, dicke Nähte, Kappnähte ohne Nachhülfe **spielend leicht,** man erzielt damit eine schöne Naht und verhindert das **Zerbrechen der Nadeln** gänzlich. Zu meinen **Original-Victoriamaschinen** liefere ich denselben **gratis,** für Singer-Maschinen kostet der Apparat 2 Mk., welcher Preis sich schnell durch **Ersparniß an Nadeln** bezahlt macht. Nur z. haben bei **Franz Wehle, Graudenz,** Pohlmannstraße 30.

Neue Federn
Pfund nur 35 Pf.,
Halbdaunen
Pfd. 90 Pf., 1 u. 1,20 Mk.,
reine Gänsefedern
Pfd. 1,50, 1,90, 2, 2,50 Mk.,
klare weiße gerissene Gänsefedern
Pfd. 2 u. 2,50 Mk.,
klare weiße reine Gänsedaunen
Pfd. 3, 4, 5 Mk.,
ein ganz. Satz Betten
Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, alles zusammen für nur 15 Mark.
Postpackete von 9 Pfund gegen Nachnahme.

S. Neumann
Herrenstraße 8.

20000 Ziegeln

Feldbrand, verkäuflich. [6317
Dominium Mendritz bei Gr. Leistenau.

Aufgepaßt!

Bitte, lesen Sie!

Eine große Parthie v. J. Fettheringe à To. 12 u. 14 Mk. Schotten à To. 12 u. 14 Mk. Hochsee-Ihlen à To. 12 Mk. 1896er neue Salzheringe u. zwar: 4921

Schotten m. Milch u. Rogen T. B. à To. 14 und 16 Mark. Mattis à To. 18 u. 20 Mark Medium Full à To. 23 u. 24 Mk. Gestemp. Ihl. à To. 21 u. 22 Mk. Full (große) à To. 22 u. 24 Mk. Holländer à To. 22 u. 24 Mk.

empfiehlt u. versend. gegen Nachnahme in 1/1, 1/2 und 1/4 To.

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.



5530 Gewinne

(von denen **5500** mit **90** pCt. **garantirt** sind) im Gesammtbetrage von

260,000 Mk.

6312] **kommen in der grossen**

III. Berliner Pferde-Lotterie

planmässig zur Verloosung.
Ziehung unwiderruflich am 29. und 30. Oktober 1896.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.** (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen waren.

—— Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme. ——

Nachdem es dem [6375

Danziger Kellner-Verein

gelungen ist, seinen

Arbeits-Nachweis

soweit in die Höhe zu bringen, daß mehrere Privat-Stellenvermittler ihr Gewerbe aufgeben mußten, giebt es immer noch Stellenvermittler, welche durch Avise und Annoncen **nur wirklich tüchtiges Personal** empfehlen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß bei vielen Stellenvermittlern nur der placirt wird, der am meisten zahlen kann.

Unser Arbeitsnachweis ist für die Mitglieder vollständig kostenlos.

Nichtmitglieder zahlen ein Geringes, zur Bestreitung der Bureauunkosten, nur die Qualifikation des Einzelnen ist uns maßgebend.

Indem wir unsere verehrte Prinzipalität bitten, uns durch zahlreiche Aufträge in dem Kampf gegen das Stellen-Vermittelungs-Unwesen zu unterstützen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des „Danziger Kellner-Verein".

Keine kalten Füße mehr!

Die von mir erfundenen und in Deutschland patentirten

Cellulose-Einlegesohlen
(mit Stoffgewebe)

habe nunmehr in **Marienwerder** eingeführt u. den Alleinverkauf (Engros wie detail) Herrn Sattlermeister u. Tapezier **Kabus, am Markt 21,** übertragen.

Tetschen a. Elbe.

G. H. Lange.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bemerke ergebenst, daß ich vorstehende **Einlegesohlen,** welche einen vorzüglichen Schutz gegen kalte und schweißige Füße gewähren, seit 5 Wochen selbst im Gebrauch habe und diese sich gut bewähren. — Der Preis stellt sich für Herren- und Damen-Sohlen auf **30 Pf.** das Paar und kann jede Sohle durch Beschneiden mit der Scheere dem Stiefel angepaßt werden. — Die Sohle sei besonders den Herren Jägern wie Landwirthen angelegentlichst empfohlen. Achtungsvoll [6332

H. Kabus, Marienwerder, Markt 21.

Swiderski's Petroleum- auch Gas-Motore

für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7292

Hodam & Ressler, Danzig.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239

B. Plehn, Gruppe.

Holzschuhe

für Wiederverkäufer hat billig abzugeben **Benno Bukofzer,** Schuhfabrik, **Schwetz** (Weichsel).

Wasch- und Wringmaschinen

nachweislich bewährtester Konstruktion, empfiehlt billigst, auch gegen Theilzahlungen

Franz Wehle, Mechaniker, Graudenz, Pohlmannstr. 30.

Thonrohre

um zu räumen, verkaufe 4", 5", auch etwas 8" weite zum Kostenpreise. **R. Fischer.** [6355

Feine Jam.-Rum's

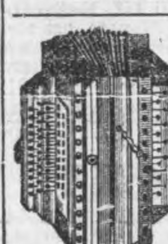
Arrac, Cognac
div. Roth- u. Weissweine
Medicinal-Ungarweine

Feine Liqueure

Specialitäten:
Graudenzer Strassenb.-Liqueur
Westpr. Madeira, Kurfürsten
Sherry Brandy

empfiehlt in anerkannt bester Qualität [6287

H. Schimmig.



Eine äußerst solid gebaute **Conzert-Zug-Harmonika** mit **Glockenbegleitung,** 35 cm hoch, 10 Tast., 2 Doppelbässen vollständig fein. Nickel-Eckenbeschlag, off. Claviatur, dauerhafter, weit ausziehb. 3facher Doppelbalg, jede Falte mit Metallschutzecken, beste **Neusilber-Stimmen,** daher volle **Orgelmusik,** wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Reg.,	40	St. M.	5,50
„ 3 echt.	„	60	„ „	7,50
„ 4 echt.	„	80	„ „	9,50
„ 6 echt.	„	120	„ „	20,00

versenden gegen Nachnahme

Gebr. Gündel,
Klingenthal i. S.
Harmonika-Fabrik
(kein Zwischenhandel)

Schule gratis. Umtausch gestatt.

Die von Zwischenhändlern zu 5 Mk. offerirte Qualität, Beschreibung wie oben, ohne Glocke, geben wir schon zu **4,50 Mk.** ab.

Centralfeuerdoppelflinte

Cal. 16, Hebel zwisch. d. Hähnen, linker Lauf Choke bore, feiner Damast, fast neu, bester Schuß, Preis Mk. 58. Hoeninghaus, Berlin, Anhaltstr. 6. [6282

Puppen u. Spielwaar. nur besten Fabrikates — direkt an Private, **anerkannt billig.**

Preisliste gratis und frei.

H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Th.

6371] Wenig gebrauchte, fast neue, gutgeh. **silberne Herren-Rem.-Uhren** versende für 9 Mk. 50 Pf. geg. Nachnahme od. Einsendung d. Betr. franco **L. Heydemann,** Altona, Holl. Reihe 17.

Heirathen.

Heirathsgesuch!

Ein Buhnenmeister m. 8000 Mk. Verm., evang., angenehm. Aeuß., sol. Charakt., 30er Jahre, sucht auf dies. nicht mehr ungewöhnl. Wege eine Lebensgef. Dam., Wittw. nicht ausgeschl., m. entspr. Verm., woll. ihre Adr. u. Nr 6284 a. d. Gesell. eins.

Heirathsgesuch.

Eine gebildete Wittwe mittler. Jahre, mit einem Kinde u. etwas Vermögen, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, sich auf diesem Wege zu verheirathen. Herren v. 40—50 Jahr., Wittwe. mit paar Kindern nicht ausgeschl., die geneigt sind, auf dieses Gesuch einzugehen, wollen gefl. Meld. u. Nr. 6429 an d. Exp. d. Ges. richten.

Gesuch! Reell!

Kaufm., ev., 30 J. alt, 20000 Mk. Verm., Inh. e. gr. Gesch., stattl. Erschein., s. g. Aeußere, wünscht e. häusl. wohlerz. Dame m. Verm. z. heir., jung. Ww. ohn. Anhang. n. ausgeschl. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6428 an den Gesell. erbeten.

Regierungsbezirk Bromberg.

6374] Königliche Oberförsterei **Wodek.** Aus nachstehenden, örtlich deutlich bezeichneten Abtriebsschlägen soll das gesammte **Kiefern-Derbholz** auf dem Stamm in je einem Loose gegen einen Durchschnittspreis für den fm Derbholz im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Loos Nr.	Schutzbez.	Art des Schlages	Jagen	Abtheilg.	Ungefähre Fläche ha	Ungefähre Fläche dc	Ungefähre Derbholzmasse	Zu leistende Anzahlg. Mark	Beschaffenheit des Holzes
1	Grünfließ	Kahlhieb der nördlichsten Kulisse	35	—	2	5	650	810	100jähr. gut. Bauholz III bis V., vorwiegend IV. Kl 80 % Nutzholz.
2	Wodek	Saumschl. westl. d. Kult., am Gestell beginnend	16	—	2	0	800	1400	110—130jähr., langschäft., Bauholz I—V., überwieg. III. Kl. 90 % Nutzholz.
3	Kienberg	Saumschl. i. d. NW.-Ecke des Jagens	47	b	1	2	560	1010	(wie Loos 2)

Schlag 1 liegt 5 km vom Bahnhof Schirpitz und der Weichselablage Wymislowo. Schlag 2 und 3 12—14 km von den oben genannten Orten und vom Bahnhof Schulitz. Die Belaufsförster zeigen auf Wunsch die Schläge vor. In Loos 2 und 3 ist das Knüppelholz zum Preise von 2 Mark pro rm an die Forstverwaltung zurückzugeben. Die Aufarbeitung der Schläge erfolgt durch die Forstverwaltung auf deren Kosten den Wünschen des Käufers gemäß. Die ausführlichen Verkaufsbedingungen sowie Kluppregister liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht aus oder sind gegen Erstattung der Schreibgebühr von hier zu beziehen. Die Gebote sind für 1 fm Derbholz auf jedes Loos abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennen, und sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Holz" bis zum **2. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,** an den Unterzeichneten einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im Geschäftszimmer der Oberförsterei in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Wodek b. Schulitz a. W., den 5. Oktober 1896.

Der Oberförster. Bohl.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 245.

Graudenz, Sonnabend] [17. Oktober 1896.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zur Bienenwirthschaft.

Die Belgier gehen den Honigfälschern scharf zu Leibe. Auf Grund des neuen Honiggesetzes hat der belgische Landwirthschaftsminister ein Rundschreiben an sämmtliche Gemeinden erlassen, in welchem eingeschärft wird, daß die einfache Bezeichnung „Honig“ allein für das Bienenerzeugniß vorbehalten bleibe. Honig, der von den Bienen nicht aus dem Pflanzennektar aufgetragen ist, muß die Bezeichnuug der mitverfütterten Substanz tragen, also Zuckerhonig, Glukosehonig oder auch gemischter Honig. Ersatzmittel des Honigs oder Honig gemischt mit diesen Ersatzmitteln oder andern fremden Substanzen müssen die Bezeichnung „künstlicher Honig“ tragen, oder die genaue Bezeichnung der Beimischung oder einen Namen, in dem das Wort Honig nicht vorkommt. Es ist verboten zu verkaufen, zum Verkaufe auszustellen, zurückzubehalten oder fortzuschaffen: Honig, der an Pollen, Wachs 2c., welche im Wasser unlöslich sind, mehr als ein Prozent der Trockensubstanz enthält, weiter Honig, der an mineralischen (Asche-)Bestandtheilen mehr als ½ Prozent der Trockensubstanz enthält und Honig, der Theile von Insekten oder Brut enthält, oder verdorbener Honig.

Will man Hyazinthen ordentlich zur Blüthe bringen, so verschaffe man sich grünes, von Blättern 2c. gesäubertes Moos, fülle damit einen Topf von 10 bis 12 Centim. Durchmesser, so daß das Moos über dem Rand des Topfes einen Hügel bildet. Nun senkt man die Zwiebel in die Mitte fest ein, häufle das Moos um die gesetzte Zwiebel an und drücke es fest. Sodann reichlich gießen und die Töpfe in einem recht hellen Kasten auf eine Unterlage von Kohlenasche bringen oder gleich ins Zimmer, wo sie zum Wachsen viel Luft, aber ohne Frost, brauchen. Bei schönem Wetter alle drei Tage gießen, bei trübem und kaltem einmal wöchentlich.

Fässern den Holzgeschmack zu benehmen.

Man fülle die Fässer mit Kalkwasser an, dem man je nach der Größe des Fasses Pottasche, auf den Eimer etwa 20 Gramm, zusetzt, und lasse das Ganze etwa 6–8 Tage darin stehen, worauf man das Faß mit frischem Wasser auswäscht. Die einmal benützte Flüssigkeit kann wieder gebraucht werden, besonders wenn man derselben bei jedem neuen Fasse wieder etwas Kalk und Pottasche beimischt.

Ein gutes Fleckenwasser

bereitet man aus 1 Theil Salmiakgeist, 3 Theilen absolutem Alkohol und 3 Theilen Schwefeläeher. Die Beseitigung von Fettflecken kann auch durch Ammoniak vorgenommen werden; doch ist in diesem Falle sehr darauf zu achten, ob das Gewebe, das man in Angriff nimmt, nicht eine zarte, leicht angreifbare Farbe hat, denn eine solche würde unter der Anwendung des Ammoniak leiden.

Kleister und Appretur.

Einen guten und billigen Kleister für Papparbeiten, der zugleich als Appretur von Gewebestoffen benützt werden kann, bereitet man, indem man 5(0 Gramm Weizenmehl Nr. 0 mit 3 Liter Wasser anrührt und 32 Gramm Salmiakgeist zusetzt, welcher ein starkes Aufquellen des Breies verursacht. Man setzt nun noch 2½ Liter Wasser zu und kocht die Masse ¼ Stunde lang zur Verflüchtigung des überflüssigen Ammoniaks. Man erhält so einen gelblich durchscheinenden Kleister, der zu Papparbeiten, zu Bunt- und Glanzpapieren, als Appretur von leinenen und baumwollenen Stoffen u. s. w., auch zum Stärken der Wäsche sich gut eignet.

Der Schatten fremder Schuld.

4. Forts.] Erzählung von Alexander Römer. [Nachdr. verb.

So war es gekommen das Wunder, das sie als Kind erhofft; Ingeborg lag, die Arme über dem Haupt gekreuzt, die großen glänzenden Augen weit geöffnet, regungslos. Sie athmete tief und voll — das war Glück, das war ein Emporwachsen über alles Irdische hinaus. Noch hatte sie der Mutter nichts gesagt. Es war so spät gewesen, als sie nach Hause kam, die Mutter schläfrig und ihr süßes Geheimniß war ihr so heilig.

Am andern Morgen betrat Gerhard Balmer wieder das kleine Haus hinter dem Theatergebäude und stieg die drei steilen Treppen hinauf, immer ein paar Stufen mit einem Schritte nehmend. Mit heißem Kopf und lautschlagendem Herzen stand er vor der alten Choristin. Heute blieb Ingeborg aus eigenem Antrieb in dem kleinen Kämmerchen nebenan, und Frau Seemann, durch die Tochter vorbereitet, aber noch schwindelig, verwirrt, empfing ihn wie einen Gottgesandten.

Gerhard kam, um bei ihr in aller Form um Ingeborgs Hand zu werben. Er liebte, so sagte er der Mutter, ihre Ingeborg über alles, und kein Opfer war ihm für sie zu groß. Freilich hatte er nicht ganz das Wort gehalten, das er ihr vor etlichen Monaten gegeben, aber das Schicksal hatte inzwischen an ihrer Statt gesprochen, dieser Bund war in den Sternen beschlossen.

Ob aber seine Eltern nichts wider seine Wahl einzuwenden haben würden, wagte Frau Seemann aus ihrem Glückstaumel heraus schüchtern einzuschalten.

Seine Eltern? Nun, es sei freilich möglich, daß sie andere Wünsche für ihn gehegt, daß sie anfangs Einwand erheben würden gegen seine Verbindung — er verschluckte das Weitere — aber sie möge das seine Sorge sein lassen — wenn die Seinen Ingeborg gesehen, sie würden zur Anerkennung gezwungen werden.

Gerhard Balmer kannte die Wirkung seiner bestrickenden Beredsamkeit; wie sollte diese schwache Mutter, welche ihr Kind vergötterte, derselben widerstehen? Der Armen ging das Herz auf einmal so weit auf, es ward plötzlich so hell um sie her. Sollte sie das Glück ihres Kindes noch einmal auf Schrauben stellen? Nein, das wäre zu viel verlangt; mit tausend lockenden Stimmen sang in ihr das alte Lied von neu geträumtem Glück.

Ihre zitternde Stimme rief heute Ingeborg. Da trat sie unter die niedrige Thür, diese königliche Gestalt; er jauchzte ihr entgegen, er umfing sie mit seinen Armen, sie lag selig an seiner Brust. Wie hatte die Liebe ihre Züge verklärt!

* * *

Gerhard, der schon vor Jahresfrist seinen „Doktor gemacht“, hörte hier in Straßburg noch einige Kollegien über Naturwissenschaften. Er war in der Lage, Luxus zu treiben mit der Wissenschaft, er brauchte sich nicht auf ein Brotstudium zu beschränken. Seiner wartete zu Hause ein bestimmter Beruf, in den er sich nicht allzu früh hineinzuzwängen wünschte. Er sollte die Leitung eines großen chemischen Fabrikbetriebes übernehmen; der Besitz stammte aus dem mütterlichen Erbtheil, und da der Vater ein Gelehrter, fehlte der männliche Direktor dafür. Einstweilen lag die Verwaltung in den Händen eines treuen Beamten, der in langjähriger Erfahrung mit der Geschäftsbranche völlig vertraut war. So eilte es noch nicht mit dem Aufgeben seiner Freiheit. Seine eigenen und des Vaters Wünsche kamen darin überein, daß er mit seinen vielseitigen Interessen und seinem regen Geist sich erst auf verschiedenen Gebieten umsehen, allerlei Kenntnisse sammeln solle, um dann reifer und ruhiger alle Errungenschaften der Neuzeit sich zu eigen zu machen und in das Veraltete neuen Aufschwung zu bringen.

Er reiste jetzt, eine kurze Woche nach seiner Verlobung mit Ingeborg, nach Zürich zu seines Vaters Geburtstag, der allemal in der Familie festlich begangen wurde. „Ich bringe zwei gute, freudige Nachrichten mit nach Hause“, sagte er in siegesfrohem Uebermuth zu seiner Ingeborg, „eine glänzende Examencensur und die Kunde von dem Kleinod, das ich fand. Die erste werden sie von selber würdigen, die zweite werde ich sie würdigen lehren.“

Ein leichter Schatten flog über Ingeborgs glückverklärendes Gesicht. „Möge Dir das letztere gelingen!“ meinte sie gepreßt, aber in ihrer Seele war jetzt kein Raum für Sorgen, sie hafteten nicht.

In gehobener Stimmung noch, aber doch ungewöhnlich beschäftigt durch die vielen Gedanken und Erwägungen, welche als ungewohnte Gäste bei ihm eingekehrt waren, trat Gerhard die Reise zu den Eltern an. Er war von jeher der verzogene Liebling des Hauses gewesen und nie gewohnt, daß ihm ein Wunsch abgeschlagen wurde. Sein älterer Bruder, der arme, gute Heinz, machte gar keine Ansprüche für sich. Er hatte eine hohe Schulter und einen schwächlichen, mißgestalteten Körper; ein unglücklicher Sturz vom Tische herab in frühester Kindheit, durch eine fahrlässige Wärterin veranlaßt, hatte ihn Zeit seines Lebens zum Krüppel gemacht. Alles Hoffen, Wünschen, alles Interesse im Hause vereinigte sich auf Gerhard.

Ein Widerstand gegen eine solche Verbindung sagte sich Gerhard, erhob sich jedenfalls — ja, wenn er es sich klar machte, es war wenig Aussicht vorhanden, die Eltern je dafür zu stimmen. Der böse Flecken auf dem Namen — die Unehre des Vaters . . . Aber, potz Wetter! was konnte denn sie, die Reine, die Unschuldige dafür! . . . Hm — er mußte Ingeborg schildern, sie — wie sie wirklich war, — wenn sie nur darein willigten, sie zu sehen. Er blies den Rauch seiner feinen Zigarre bedächtig in die Luft, und seine Augen nahmen, je länger die Fahrt währte, einen immer ernsteren Ausdruck an. Nun saß er auch zufällig ganz allein in dem Koupee erster Klasse, und die Stationen schienen sich diesmal zu dehnen. Zum Henker mit diesem abscheulichen Herzklopfen! Da, endlich, die bekannte Gegend, der schöne Blick auf die Glarner Alpen, nun der Tunnel durch den Käferberg und dann wieder Luft und Licht und links die Limmat.

„Zürich!“ rief der Schaffner. Gerhard öffnete ungestüm und sprang, während der Zug noch im Fahren war, heraus. „Bruder Heinz! herzliebster Bursche, bist Du richtig am Platze! — Gott grüß' Dich, Bruderherz!“

Gerhard, der große, stattliche Gerhard, umarmte das kleine, verwachsene Männchen mit dem markanten charaktervollen Gesicht. Heinz war völlig anders geartet, als sein jüngerer Bruder; er war früher oft schützend und fürbittend für den feurigen Tollkopf eingetreten und stets der Vertraute seiner Freuden und Leiden gewesen. Treu und ehrlich blickten die Augen des Kleinen auch in diesem Augenblick und sein Händedruck war so fest wie immer.

„Willkommen zu Hause, Gerhard!“ Er sah mit einem gutmüthig stolzen Lächeln zu dem schönen Bruder auf, der ihn um Kopfeslänge überragte; Neid war nie in die große Seele des kleinen Mannes gekommen, Gerhard hatte es immer selbstverständlich gefunden, daß er in jeder Beziehung so bevorzugt war, und hatte nie weiter darüber nachgedacht.

„Du findest das Haus beinahe auf den Kopf gestellt und alle Welt aus dem Häuschen“, sagte Heinz mit seinem stillen Lächeln; „es hat gestern ein großes Familienereigniß stattgefunden.“

„Na — und? So platze doch los, Alterchen, Du spannst ja meine Neugier auf die Folter.“

„Lilly hat sich verlobt.“

„Du scherzest, Heinz! Das Mäusli? Die steckt ja noch in den Kinderschuhen! Aber mit wem denn, in aller Welt?“

„Mit einem Grafen Erlach — Kavallerieoffizier — ältere Linie, na, na, na, magst Dirs denken!“

Gerhard hemmte seinen Schritt. „Potztausend! na, das wird der Mama passen! Ist er ein netter Mensch, wie?“

Heinz zuckte die Achseln. „Ich kenne ihn nicht“, meinte er. „Lilly hat ihn bei den Heideckers kennen gelernt; aber sie strahlt vor Seligkeit und die Frau Mama ebenso. Große Verlobungsfeier heute Abend zur Vorfeier von Papas Geburtstag.“

Sie schritten eine Weile stumm nebeneinander über die Bahnhofsbrücke; Gerhard schaute angelegentlich in die Limmat. In seinem Kopf tummelte sich vielerlei. Der Glanz und Festestrubel in dem lieben Elternhause freute ihn heute nicht so, wie sonst; schwere Bergeslasten thürmten sich plötzlich auf sein Herz. Wie mochte er seine Angelegenheit dazwischen schieben. — ein gräflicher Schwiegersohn, und er wollte eine Schwiegertochter bringen — das Kind des Sträflings.

Gerhard wurde mit Jubel bewillkommnet in dem großen Hause mit den dunkeln eichengetäfelten Wänden und all' dem soliden und theilweise kostbaren Hausrath. Das Mäusli jubelte, daß er so herzlich gelegen komme zum Feste. Sie trug den Arm voll Blumen, mit denen sie die Vasen füllen wollte. Gerhard herzte das Schwesterchen, das wahrhaftig in dem halben Jahre, seit er es nicht gesehen, um einen halben Kopf gewachsen war und nun als Braut sich ganz besonders wichtig fühlte. Der Herr Schwager präsentirte sich als ein kleines, unansehnliches Männchen, nicht gerade flott und kernig; aber was sein dünnes, schnarrendes Organ nicht leistete, das leisteten der rasselnde Kavalleriesäbel und die klirrenden Sporen. Sie machten ein sehr vornehmes Geräusch.

Der alte Professor Balmer, Gerhards Papa, war eine sehr würdige Erscheinung. Sein jüngerer Sohn hatte viel Aehnlichkeit mit ihm; derselbe Zug heiterer Gutmüthigkeit war ihnen gemeinsam, nur das sieghafte Kecke in dem jungen Gesicht war selbstbewußter Stolz in dem alten geworden. Die Frau Professorin war eine formelle, etwas steife Dame, die für jeden etwas Unnahbares hatte. Als einziges Kind und reiche Erbin war sie stets verwöhnt und umschmeichelt worden, an der Seite ihres würdigen Mannes hatte sie ein ruhiges Glück gefunden, Stürme, Seelenkämpfe waren ihr fremd geblieben. Die Tochter und Gerhard standen ihrem Herzen am nächsten; um Heinz hatte sie gelitten, er war ihr ein lebendiger Vorwurf, sie verstand ihren ältesten Sohn nicht, und es blieb immer eine Art Kluft zwischen ihnen.

Gerhard weilte schon mehrere Tage bei den Seinen und war noch gar nicht zur Besinnung gekommen. Das Haus wimmelte von Besuchern, die Freunde und Verwandten gaben Feste zu Ehren des verlobten Paares. Gerhards Kopf schmerzte, er war nicht mehr der Alte — solch' Leben war sonst sein Element. (F. f.)

Verschiedenes.

— Wegen Beleidigung eines Postbeamten hatte sich dieser Tage in Berlin der Viehhändler Louis Winkler vor dem Schöffengericht zu verantworten. Am 30. Mai d. J. schickte der Angeklagte einen Boten nach dem auf dem Zentralviehhof befindlichen Postamt mit einer Depesche, die als Bestimmungsort die Bezeichnung „Leinberg-Mark“ trug. Der Beamte erklärte dem Boten, daß er die Depesche nicht befördern könne, da ein Ort Leinberg im Postverzeichnisse nicht aufgeführt sei und gab die Depesche wieder zurück mit der Frage, ob der Ort nicht „Leuenberg“ heißen solle. Jetzt erschien der Angeklagte selbst im Postamt. „Wenn Sie den Ort nicht kennen, dann stecken Sie Ihre Nase ins Buch, dazu sind Sie da!“ rief er dem Beamten in brüskem Tone zu, wobei er die Depesche durchs Schalterfenster warf. Der Beamte gab ihm das Formular zurück und machte ihn in ruhiger Weise darauf aufmerksam, daß er die Adresse selbst umändern müsse, wenn er den Ort Leuenberg meine. Der Angeklagte folgte der Weisung. Als er dann wieder ans Schalter trat, äußerte er: „Wenn Du zu nichts anderem zu gebrauchen bist, dann mußt Du Ochsen und Schweine hüten, — hat mein Vater zu mir gesagt“. Der Angeklagte wollte in dieser Aeußerung etwas Beleidigendes nicht erblicken, er habe doch nur erzählt, was ihm sein Vater früher gesagt habe. Der Gerichtshof bezeichnete das Benehmen des Postbeamten für durchaus korrekt, das Benehmen des Angeklagten dagegen für pöbelhaft. Gegen derartige Beleidigungen müßten die ohnehin genügend belasteten Postbeamten kräftig in Schutz genommen werden. Das Urtheil lautete auf sechs Wochen Gefängniß und Veröffentlichung des Urtheils in der „Allg. Fleisch.-Ztg.“

— [Stilblüthe.] . . . Bei diesen Worten ging ein Vergnügungszug über sein Gesicht. Fl. Bl.

Briefkasten.

F. S. H. Wenden Sie sich an den Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen mit der Bitte, Sie als Mitglied zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse aufzunehmen. In das Gesuch müssen Sie sämmtliche Bedingungen, unter welchen Sie beschäftigt werden, einzeln aufnehmen. Wir setzen bei dieser Auskunft voraus, daß die dortige Stadtgemeinde der oben bezeichneten Kasse als Mitglied nicht angehört. Sollte der Provinzialausschuß Ihr Gesuch ablehnen, so bleibt Ihnen nur übrig, entweder eine Privatrentenversicherungs-Gesellschaft oder die Hinterbliebenen-Kasse des Verbandes deutscher Beamtenvereine in Anspruch zu nehmen. Die Direktion der letzteren Kasse befindet sich in Wilmersdorf Berlin W., bei welcher Sie die Aufnahme-Bedingungen erfahren können.

B. in Sp. Der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) liegt nach § 10 der Kabinets-Ordre vom 8. August 1835 die Verpflichtung ob, die ersten Fälle ansteckender Krankheit ärztlich untersuchen zu lassen und sie hat auch die Kosten der Erfüllung dieser gesetzlichen Obliegenheiten zu tragen. Hat daher die Ortspolizeibehörde die Erstattung der wöchentlichen Berichte angeordnet, so hat sie auch die hierfür entstehenden Kosten zu tragen.

B. Aus Wetten ist eine gerichtliche Klage nur dann zulässig, wenn die Summe, in Höhe deren gewettet wurde, sofort baar gesetzt und entweder gerichtlich oder in Verwahrung eines Dritten niedergelegt ist.

T. R. 100. Wenn die Gemeinschaft des Erwerbes nicht ausgeschlossen ist, haftet die Ehefrau für die Schulden, welche der Ehemann durch den Ankauf von Waaren für die gemeinsame Wirthschaft gemacht hat.

O. R. 150. Nur wenn durch ein geringes Versehen des einen Arbeiters die Verletzung des andern herbeigeführt wurde, kann dieser Ersatz von Kurkosten fordern.

Thorn, 15. Oktbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, 129 Pfd. bunt 148 Mk., 131–32 Pfd. hell 150–51 Mk. — Roggen fest, 122–23 Pfd. 110 Mk., 124–26 Pfd. 111 Mk. — Gerste feine Brauwaare gefragt, 132–46 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 113–18 Mk., Futterwaare 104 bis 106 Mk. — Hafer helle, reine Waare bis 121 Mk., geringe 110–114 Mk.

Bromberg, 15. Oktbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 148–154 Mk. — Roggen je nach Qualität 109–114 Mk. — Gerste nach Qualität 115–120, gute Braugerste 125–135 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 122 Mk., Kochwaare 128–140 Mk. — Hafer alter nom. ohne Preis, neuer 115–125 Mk. — Spiritus 70er 36,50 Mk.

pp **Neutomischel,** 14. Oktober. (Hopfenbericht.) In den letzten drei Wochen hat sich das Geschäft mehr und mehr belebt. Es fanden eine ganze Reihe Einkäufe statt, so daß von der diesjährigen Ernte bereits die Hälfte verkauft ist. Sowohl seitens der Ostdeutschen Brauerkundschaft als auch seitens der Abnehmer in Süddeutschland hält die Nachfrage an. Am meisten begehrt bleibt der gute, grünfarbige Hopfen, für den mindestens 75–80 Mark (50 Kilogramm) bezahlt werden, mittelgute Gattungen bringen 54–58 Mark und vereinzelt darüber. Für die abfallenden Sorten schwanken die Preise sehr. Die Verkäufer sind etwas zurückhaltend, da sie auf ein weiteres Anziehen der Preise rechnen.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Oktober.

Gerste loco per 1000 Kilo 114–183 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150–180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118–128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 54,3 Mk. bez.
Petroleum loco 22,0 Mk. bez., Oktober 22,0 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahlt.

Stettin, 15. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen still, loco 152–156, per Oktbr. 157,50, per Oktober-November 157,00. — Roggen still, loco 120–122, per Oktober 122,00, per Oktober-November 122,00. — Pomm. Hafer loco 123–130. **Spiritusbericht.** Loco matt, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,60. — Petroleum loco 11,10.

6391] Fabrik chirurg. Art. aus Hart- u. Weichgummi sucht tücht. branchekundig u. bei Apothek., Drogist. u. Bandag. gut eingef. **Vertreter.** Offert. m. Ang. von Ref. unt. **W. 635** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, zu senden.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen
3% Preußische Konsols,
3% Westpr. Pfandbr.
4% Pomm. Hyp.-Pfdbr.
3½ Hamburger do.
3½ Preußische do.
3½ Stettiner do.
Danzig. 4% u. 3½ do.
zum Berliner Tageskurse bei billigst. Provisionsberechn.

Meyer & Gelhorn,
DANZIG, [9193
Bank- u. Wechselgeschäft.

Institut Rudow

Berlin W., Leipzigerstr. 12. besorgt für alle Plätze exact, diskret **Auskünfte** und **Ermittelungen jeder Art, Beobachtungen** etc., sowie alle sonst. **Vertrauensangelegenheiten.** Prospekte kostenfrei.

5866] Der diesjährige (1jährige) Wuchs der hiesigen

Weidenpflanzung

von ca. 50 Morgen, geeignet zu sogen. grüner Waare, ist auf Selbstwerbung zu vergeben. — Meldungen erbittet nach angemeldeter Besichtigung
Dom. Lindenberg
bei Czerwinsk Westpreußen.

Grosse

Gold- u. Silberlotterie

des Hausfrauen-Vereins zu Magdeburg.
Ziehung am 9. Novbr. d. J.
1. Hauptgew. 20 000 M. Wrth.
2. „ 10 000 „ „
3. „ 4000 „ „
u. s. w., im Ganzen **3511 Gewinne** im W. v. **67,500 M.**

Zur Verloosung gelangen u. A: **1 Goldsäule** im W. v. 20000 Mark, **ein Brillantkollier** i. W. v. 10000 Mark, **ein Brillantschmuck** i. W. v. 4000 Mk. Ferner **Silberkasten, Juwelen, Taschenuhren** u andere Gebrauchsgegenstände in Gold u. Silb., **erstklass. Fahrräder.** Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet gegen Nachnahme
H. Semper, Hauptvertrieb,
4730] **Magdeburg.**

Das größte Vergnügen macht ein **Spazierg.** m. unseren **d. Patent-Anmeld. geschützten Schieß-Spazierst., Visir-u. Verschwindkorn,** wod. dies. d. **richtig. prakt. Werth** erh. Nr. 1 **Flobert** v. Holzüberz. **Cal. 9 mm M. 14,** Nr. 2 **Flobert m.** Holzüberz. **Cal. 9mm M. 16. Derselb. Pr. i. Cal. 6mm,** 9mm Kugelp. 100 St. M. 2. Dopp.-Lad. 2,25. Schrotp. 3. **Dies. beid. Stöcke eig. s. bes. f. Fisch-, Federwild- u. Hasenschieß. Centralfeuer-Schießst.** 6. mit Holzüberz Hirschh., Cal. 12 mm M. 18, 3. Kolb. abschr., beq i. d. Taschez. trag., Cal. 20 M. 24, 4. m. Holzüberz., selbstt. Pat.-Ausw. Cal. 32 M. 25, 5. m. Holzüberzug, Bajonetverschl., selbstth. Patr. Ausw. Cal. 9mm M. 28. Dies. Stöck. ersetz. vollst. e. Jagdg. u. Wildstutz. u. sind v. e. Spazierst. **nicht z. unterscheid.** F. j. Waff. leist. wir **Garant.** Umtausch gest. **Vers. p. Nachn.** Prsl. gr. u. fr. **Nurz. bezieh. v. d. Erfind. Böhme u. Wilh. Müchler jr., Neuenrade i. W.** [5270



3594] Als Radikal-Vertilgungs-Mittel von **Ratten u. Mäusen** empfehle stets **frische**

Meer-Zwiebeln

für Hausthiere ungiftig. Gebrauchsanweisung beiliegend. **Kilo 90 Pfg. Postkolli franko.**
Dr. Höveler,
Heiligenstadt (Eichsfeld.)

Verkäufe.

2000 Ctr. Futterrüben

à Ctr. 0,75 Mk.

1000 Ctr. Speisewrucken

à Ctr. 1,00 Mk.
und größ. Posten **Elsen,** sowie **Kiefernkloben,** verkauft [5681
Dominium Ruden
bei Schulitz.

6311] **1000 Zentner**

Fabrik-Kartoffeln

hat auf sofortige Lieferung abzugeben O. Böhmer, Pod-Ciborz bei Lautenburg.

Für Eßkartoffeln

Abnehmer nach Ostpreußen sof. gesucht. Offert. u. Preisangabe unt. Nr. 6383 a. d. Gesell.

Bitte Annonce einsenden!
sonst Versand per Nachnahme oder vorherige Kassa.
Die Stahlwaaren-Fabrik von

C. W. GRIES in SOLINGEN

versendet zur **Probe franko**

an die Leser des **„Graudenzer Geselligen"** ein Prima-Rasirmesser wie Zeichnung, mit schwarzem Heft, von feinstem engl. Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauche

Nr. 54, fein hohl geschliffen p. St. Mk. 1,50
Nr. 55, extra fein „ „ „ „ „ 1,75
Feines Etui mit Goldruck „ „ „ 0,20



und verpflichtet sich der Besteller, das Messer nach 8 Tagen unfrankirt retour zu schicken oder den Betrag dafür einzusenden.

Ort und Datum (deutlich) | Name und Stand (leserlich)

Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen. Briefmarken, auch ausländische, nehme ich in Zahlung. **Preisbuch mit Zeichnungen** meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und franko.

Sämmtliche Waaren versende sofort ab Lager.

Jahre Garantie! Jedes Messer mit meinem Fabrikstempel 5 Jahre Garantie! Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser à Stück 60 Pfg.

Nicht zu übersehen!



Obiges Vexirbild ist herauszuschneiden und die Umrisse der zu suchenden Figur möglichst deutlich mit Tinte nachzuziehen. **Jeder,** der obiges Vexirbild richtig löst und die Lösung sowie 25 Pfennig in Marken einsendet, erhält als Präsent das **160 Seiten** starke, mit **12 Vexirbildern** und **46 Illustrationen** ausgestattete, humorvolle Buch [6295

„Der norddeutsche Mikosch"

gratis. Wie die innerhalb **eines** Jahres **total vergriffenen Bände I, II und III kann auch vorliegender Band IV** nur wegen der kolossalen Auflage (50000 Exemplare) in genannter Weise abgegeben werden; derselbe ist durch seinen **hervorragend** gediegenen **humorvollen Inhalt** zahlreichen Sammelwerken ähnlichen Genres im **Werthe von mehreren Reichsmark** nicht nur gleich, sondern geradezu überlegen. Es wird dringend um möglichst genaue Adresse gebeten.

E. Einfeldt, Verlagsanstalt, Kiel.

5628] Ein ganz neuer, unverdeckter

Kutschwagen

ist zum Verkauf. Gefl. Offert. an Kaufmann **v. Bartkowski, Mewe.**

Ein Dampfdreschsatz

bestehend aus 8pf. Lokomobile, 60" Dreschkasten und Strohelevator, steht Umstände halber sehr billig zum Verkauf bei E. Hahn, Dzimianen Wpr.

6293] 1200 — 1500 Zentner

weiße Kartoffeln

verkauft Dom. Kaltenhof bei Riesenburg.

Aepfel

weiße u. rothe Stettiner, ferner **Goldreinetten** sow. vorzügliche **Zwiebeln** verkauft [5272
Hofbesitzer Hermann Lenz, Michelau b. Graudenz.

2436] Sehr schöne

Schlesische Zwiebeln

versendet zu 4 Mk. den Zentner frei Bahnhof Thorn.
Sally Salomon, Thorn.

Schöne Eßkartoffeln

400 Ztr. **Dabersche** zu 1,50 Mk., 400 Ztr. **Magnum-bonum** zu 1,75 Mk. p. Ztr., frei Mlecewo, liefert sofort Dominium Mlecewo Wp. Bahn und Post.
Wenn verlangt, erfolgt kleine Probe **un**frankirt.

6999] **400 Zentner**

blaue Eßkartoffeln

verkauft franko Marienwerder oder Kurzebrack.
Bassarge, Groß Bandtken.

6252] **Ca. 1000 Stück**

Telegraphenstangen

hat abzugeben
R. Drews, Linde Wpr.



Neu! Neu!



Das „Ideal"

der Hausfrauen ist unsere neu **erfundene** nach engl. System gebaute

Drehrolle (Wäschemangel) Preis **nur M. 12,— mit Rolltuch.**

Dieselbe **hat 2 massive 50 cm lange Walzen aus hartem Holze, äußerst massiv mit 2 Stahlspiralen versehen — nie reparaturbedürftig** und kann sogar jedes Kind Wäsche jeder Art sofort ohne Anstrengung derart schön mangeln, daß selbe das Aussehen geplätteter Wäsche erhält. **Einzige Bezugsquelle.**

G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

Ziegel I. Kl.

frei jeder Bahnstation offerirt billigst [4289

Salo Bry, Thorn.

Verkauf v. trockenem

Brennholz

(Kloben, Knüppel, Strauch) vorjährigen Einschlages zu herabgesetzten Preisen durch Förster Junga. [6316
Dominium Mendritz
bei Gr. Leistenau.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweis. n. 20jähr. approb. Method. z. sofort. radik. Beseit., mit. auch ohne Vorwiss. z. vollz., keine Berufsstör. Brief. s. 50 Pfg. i. Briefm. beizufüg. Man adr.: **Privat-Anstalt Villa Christina in Stein (Aargau, Schweiz).** Briefporto 20 Pfg.

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabeln

offerirt billigst [6087
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Grund des Kreistagsbeschlusses vom 26. August d. Js. **der Zinsfuß für Spareinlagen bei der hiesigen Kreissparkasse vom 1. April 1897 ab** von 3½% **auf 3% herabgesetzt werden wird.**

Dementsprechend werden auch die Zinsen **für Hypotheken-Darlehne** von 4½% **auf 4%** und für **Wechsel-Darlehne** von 5½% **auf 5% vom obengenannten Zeitpunkte ab ermäßigt werden.** [6323

Rosenberg, den 10. September 1896.

Der Vorstand der Kreis-Sparkasse.
gez. **von Oldenburg,**
Vorsitzender.

Culmsee.

Für Culmsee wird von einer alten, renom. Lebensversicher.-Gesellsch. m. bedeut. Inkasso ein **tüchtiger Vertreter** bei **festem** Gehalt gesucht. Von Herren, welche sich ausschließlich der Branche widmen und sich eine Lebensstellung erwerben wollen, werden Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 6288 a. d. Gesell. erbet.

Existenz od. Nebenverdienst!

6370] Herren, die sich dem Verkaufe eines leicht absetzbaren, gern gekauften Artikels widmen wollen, finden bei einigem Fleiße lohnende Beschäftigung. — Anerbieten unter **J. V. 8255** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Taschen-Uhren
Remont.-Nickel v. M. 3,00 an
Schlüsseluhren, v. M. 5,50 an
Remont. Silber v. Mk. 10 an
„ Gold v. Mk. 20 an
Wecker-Uhren von **Mk. 2,40** an. m. Kalend. **Mk. 4.**

Regulateure
von **Mk. 6** an.
Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Constanz,

Grobe Weizenkleie

beste Stück- und Würfel-

Kohlen

ausgewogen, auch ganze Waggons, ab Ausladeplatz Tiefenau empf. billigst auf vorher. Bestellungen
6333] **F. Balzer, Weißhof.**

Besäumte Bretter

in allen Stärken ab Berent und Konitz hat noch preiswerth abzugeben [5250
Dampfsägewerk Dzimianen Wp.

Zu kaufen gesucht.

4—500 Mtr. eiserne 2" gebrauchte **Wasserleitungsröhren** werden zu kaufen gesucht von **Waldemar Jenisch,** Bromberg.

Rothbuchen-Bohlen

4", sowie 2- u. 3" stark, nach Westpreußen zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 6367 an die Exped. des Gesell. erbeten.

2896] Die Stärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft

Fabrikkartoffeln

zu höchsten Tagespreisen.

---

600 Ztr. Viehheu

5645] wünsche zu kaufen. Offert. unter Preisangabe franko Bahnhof Zuckau erbittet Gutsbesitzer Ramelow-Zuckau, Kr. Karthaus Wpr.

Sämereien.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

Saat-Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Arbeitsmarkt.



Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein junger Mann

28 Jahr alt, der mit der **Kolonial-, Material-, Stab-, Kurzeisen- und Delikateßwaaren-Branche** vertraut ist, sucht per sofort, gestützt auf gute Referenz., dauernde Stellung. Gefl. Offert. unt. Nr. 145 an die Annoncen-Annahm. d. Gesell. i. Bromberg.

Gewerbe u. Industrie

Ein verheiratheter, kinderloser **Gärtner** 40 Jahre alt, in sein. Fache gründlich erfahren, sucht, gestützt auf Zeugnisse, zum 1. Januar 1897 Stellung. Meldung. briefl. unter Nr. 6124 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

6203] Ein gebild. **Landwirth,** 24 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen selbstständige Stellung als
Inspektor
oder direkt unter dem Prinzipal. Offerten erbitte unter **2000 H.** postlagernd Rastenburg Ostpr.

Ein Zieglermeister

bewährt. Fachmann, m. gut. maschin.-techn., prakt. u. kaufmänn. Kenntn., sow. best. Zeugn. u. Empfehl., **sucht** anderw. mögl. selbstst. **Meister- od. Verw.-Stellg.** in Akkord od. Gehalt. Offert. unt. J. O. 8248 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten. [6397

Ein erster Beamter

ev., unverh., poln. sprechend, sucht zum 1. Januar 97 gleiche Stellg. Gütige Off. erb. A. S. postlagd. Cruttinnen Opr. Persönliche Vorstellung. [6345

Brennerei!

Suche von sof. eine verheirath. od. unverheirath. **Brennerstelle.** Mit allen Apparaten vertr., 20 Jahre b. Fach, auf letzt. Stelle b. 1. Juli d. Js. 12 Jahre gewesen. Gute Zeugn. u. Empfehlung. zur Verfügung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6329 durch den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

6126] Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, Stellung als **Lehrling** in einer Fabrik zur Erlernung der Maschinenschlosserei.
Czeczinski, Maurer, Colonie Brinsk.

Diverse

Schulamtskandidat (seminaristisch gebildet) sucht Stell. als
Hauslehrer
Nähere Auskunft durch [6305
Pfarr. Heinicke-Rehhof Wpr.

Predigtamts-Kandid.

im Unterrichten geübt, sucht von Anfang November cr. od. später Stellung als Hauslehrer od. zur Vertret. eines Lehr. a. e. Schule. Mld. brfl. u. Nr. 6331 a. d. Gesell.

Offene Stellen

Handelsstand

Nebenverdienst!

Herren gebild. Stände m. groß. Bekanntenkreis, welche als stille Mitarbeiter für unsere Kapital- und Unfallversicherung monatl. 100 Mk. verdienen wollen, mög. sich gefl. wend. a. Subdir. Hein, Danzig. NB. A. Wunsch Diskr.

6343] Ein tüchtiger

Buchhalter

der gleichzeitig im Detail-Geschäft als Kassirer fungiren muß, findet sofort Stellung.
Robert Schmidtchen, Bromberg, Wollmarkt 2, Destillation und Kolonialwaar.-Handlung.

Ein Buchhalter

welcher mit Anfertigung der Lohnlisten pp., Führung des Kranken- u. Unfallversicherungswesens gehörig vertraut u. selbstständiger Korrespondent ist, auch womöglich schon in einem Tiefbaugeschäft beschäftigt gewesen ist, erhält sofort dauernde Stell. beim Bauunternehmer P. Tschierschke i. Neustettin.

6396] Ein flotter

Korrespondent

a. d. Manufakturwaaren-Branche wird für ein Engros-Geschäft per sof. od. 1. Jan. 1897 ges. Angeb. unter 21170 an die Danziger Zeitung, Danzig.

6028] **Für mein Material-waaren- und Rohprodukten-Geschäft suche per 1. November cr. einen jüngeren**

Verkäufer

und einen

Lehrling.

Verkäufermeldungen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Becker,
Freystadt Westpreußen.

6163] Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per sofort einen

tücht. Verkäufer

der gut polnisch spricht.
L. Boß, Löbau Wpr.

[6389] Suche zum sofortigen Antritt einen jüngeren, **tüchtigen**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten.
Max Altmann,
Briesen Westpr.,
Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft.

6393] Ich suche per sofort einen flotten, jungen

Verkäufer

für Tuch- und Herrengarderobe. Meldungen mit Gehaltsansprüch. und Zeugnissen erbet n.
Bahrendt, Danzig, Große Wollwebergasse 13.

Schuhbranche!

6387] Suche per sofort für obige Branche bei hohem Salair einen

tücht. jungen Mann

sowohl auch ein flotte

Verkäuferin.

Auch kann in meinem Garderoben-Geschäft noch ein tüchtiger und branchekundiger

junger Mann

eintreten. Photographie und Zeugnißabschr. wie auch Gehaltsansprüche bei freier Stat. erbet.
Nathan Lachmann, Bromberg, Brückenstr. 2.

6322] Suche per sofort zwei tüchtige, ältere **Kommis** für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Poln. Sprache Bedingung. Photographie und Gehalts-Ansprüche bei freier Station erbeten.
Waarenhaus Max Leiser, Culm Westpr.

6177] Einen älteren

Gehilfen

mosaisch, tüchtigen Verkäufer, der mit der einfachen Buchführung vertraut ist, und einen

Volontair bezw.

Lehrling

mosaisch, sucht zum sofortigen Eintritt für sein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft und erbittet Offerten
Salomon Hertz, Gerdauen.

Ein Kommis

findet in meinem Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft von sofort Stellung. [6227
Hermann Dann, Thorn.

6385] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. November einen jüngeren **Kommis** jüdischer Konfession.
M. Meyer, Konitz.

Gewerbe u. Industrie

Ein junger Brauer

kann bei 30 Mk. monatl. Gehalt und freier Station sofort eintreten. Meldung. unt. Nr. 6292 an den Geselligen erbeten.

Marzipan-Arbeiter

bestens empf., sucht z. bald. Eintr. Julius Buchmann, Dampf-Chokoladen- u. Konfitür.-Fabrik, Thorn, Brückenstr. 34. [5066

Molkerei-Gehilfe

für Kessel, Maschine u. Separatoren sofort gesucht. [6179
O. Scheel, Molkerei-Verwalter, Neumark Wpr.

Ein Malergehilfe

zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Maler H. Nipkow,
6302] Osterode Opr.

Tücht. Uhrmachergeh.

finden sofort dauernde und angenehme Stellung bei [6136
Georg Schmul, Uhrmacher, Neumark Westpr.

6183] Ein zuverlässiger

Barbiergehilfe

kann sogleich eintreten.
O. Richert, Schwetz a. W.

6364] Ein tüchtiger, junger

Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung.
H. Heichler, Langestr. 24.

5410] Zwei junge, anständige

Barbiergehilfen

können sofort eintr. bei **Unrau**, Podgorz, Kr. Thorn.

Maurerpolier

solide, energisch u. zuverlässig, auf dauernde Arbeit gesucht. [6388
Baumeister **Kosub**, Bromberg, Töpferstr. 21, pt.

6171] Ein tüchtiger **Sattlergeselle**, der auch in Lackirarbeit erf. ist, kann von sof. eintret. bei F. Schack, Sattlermstr. Osterode Op.

6394] Wir suchen zum **sofortigen Antritt** einen zuverlässigen, tüchtigen

Sattler

welcher die Behandlung der Maschinen-Lederriemen genau verst.
Zuckerfabrik Nakel (Netze).

Ein Sattlergeselle

kann von sofort eintreten. [6301
C. Strehlau j., Strasburg Wpr.

Glasergesellen.

5790] Glasergesellen finden von sofort bei mir Winter über Beschäftig. Bahnfahrt wird vergüt.
Em. Neumann, Mohrungen Op., Innungs-Glasermeister.

6064] Zehn tüchtige

Tischlergesellen

finden von sofort auf gute Bauarbeiten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampftischlerei J. Leitreiter, Inowrazlaw.

5962] 5—6 tüchtige

Ofensetzer

welche auch Werkstubenarbeit verstehen, können sich sofort melden.
J. Speer's Nachf., Ofenfabrik, Dt. Eylau.

6233] Zur selbstständig. Leitung unserer Gießerei mit einer Produktion von ca. 10000 Zentner Eisenguß und 150 Ztr. Bronceguß wird ein erfahr. u. energisch.

Formermeister

gesucht, der auch mit der Schablonen- und Lehmformerei durchaus vertraut sein muß.

Bewerbungen um diese Stelle ist ein Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften und mögl. auch Photographie, sowie eine Angabe über Gehaltsansprüche, den Zeitpunkt des eventl. Eintrittes u. etwaige Referenzen beizufügen. Unser bisheriger Meister, welcher ca. 2500 Mark p. a. verdient hat, muß seine Stelle wegen andauernder Krankheit aufgeben.
Carl Steimmig & Co., Danzig.

Ein Apparatführer

wozu sich Brenner eignen, wird vom 1. November bis 1. Mai geg. 60 Mark monatliches Gehalt gesucht in der Spritfabrik von
6160] Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

6200] Einen staatlich geprüften

Lokomotivführer

für Rübenbahn, sucht zu sofortigem Antritt
Zuckerfabrik Neuteich.

5975] 2 tüchtige

Möbeltischler

finden von sofort dauernde Beschäftigung auf fournirte Kastenarbeit bei
A. Madey, Tischlermeister, Marienwerder Wpr.

Tücht. Mühlenbauer und Tischler

mit eigenem Werkzeug bei hohem Lohn sofort gesucht.
Bartensteiner Mühlenwerke. [6025

E. Schmiedegesellen

der Hufbeschlag versteht, sucht v. sofo [6168
A. Bach, Schmiedemeister, Neidenburg.

6022] Ein verheiratheter

Schmied m. Burschen

und eigenem Handwerkszeug, der die Lehrschmiede besucht hat und gute Zeugnisse nachweisen kann, findet sofort oder Martini Stell. in Döhlau Ostpr.

6308] Auf eine Dorfschmiede brauche einen

Gesellen

der selbst die Werkstelle leiten muß; derselbe muß aber den Hufbeschlag sehr gut verstehen und auch [das Hufbeschlags-Examen bestanden haben.
Schmiedemstr.-Frau Czernitzka, Marzencitz b. Neumark Wpr.

6307] Suche von sofort einen jungen

Schmiedgesellen.

Berndt, Schmiedemstr. Berent Wpr.

6003] Ein verheirath., tüchtiger

Schmied mit Scharwerker

findet zu Martini oder 1. Jan. Stellung in Orkusch b. Riesenburg.

Ein Maschinist

der zwei Dreschapparate in Ordnung zu halten und zu dreschen hat, welcher aber auch seinem Dienst vorstehen kann, findet von Martini d. Js. Stellung in Gr. Schönwalde. [6137
Kienbaum, Ober-Inspektor.

1 Klempnergesellen

auf dauernde Arbeit verlangt
A. Litkowski, Culmsee.

6303] Tüchtiger, umsichtiger

Mühlenwerkführer

findet von sogl. Stell. in Mühle Mühlenthal b. Sensburg Opr. Gehalt 40—50 Mark pr. Monat u. freie Station. Einsendung der Zeugnisse erforderlich.

Landwirtschaft

Aelterer

erfahren. Landwirth

wird zur Bewirthschaftung ein. Gutes in Ostpreußen von 400 Morgen guten Ackers von sogl. gesucht. Gehalt 300 Mark. Off. briefl. mit Aufschrift Nr. 6247 an den Geselligen erbeten.

Wirthschafter

evangl., am liebsten Besitzersohn, findet zum 1. Novemb. od. später Stellg. auf kleinem Gute. Meld. briefl. mit Gehaltsanspr. u. abschriftl. Zeugn. unt. Nr. 6198 a. d. Geselligen erbeten.

6320] Ein erfahrener

Wirthschaftsinspekt.

findet zum 1. November in Stephansdorf b. Loebau Wp. Stellung. Gehalt 400 Mk.
Orlovius.

6182] **Ein evangel., unverheiratheter, erfahrener**

Wirthschafts-beamter

findet sofort oder zum 1. Januar 1897 Stellung in Karolewo bei Klahrheim, Ostbahn. Gehalt Mk. 500. Persönliche Vorstellg. erwünscht. Ebenda findet ein

2. Beamter

sofort oder zum 1. Januar 1897 Stellung. Gehalt Mk. 300.

Von sofort resp. 1. November suche einen evgl., unverh., solid., zuverlässigen

Inspektor

unter direkter Leitung des Prinzipals. Meldungen briefl. unter Nr. 6318 a. d. Ges. erbeten.

5841] Zum 1. Januar 1897 suche ich einen unverheiratheten, anspruchslosen, tüchtigen, durchaus soliden

Inspektor

unter meiner direkten Leitung. Gehalt bei freier Station exkl. Wäsche jährlich bis 600 Mark. Zeugnißabschriften einzusend. an Rittergutsbesitzer Kramer, Plensen bei Bartenstein Ostpr.

Ein tüchtiger

Brennereigehilfe

findet vom 1. November d. J. Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 6194 an die Exped. d. Gesell.

1 Brennereigehilfen

mit kontinuirlichem Appar. vertraut, sucht Dom. Gronowo per Tauer Westpr. zum 1. November d. Js. [6191

6004] Verheiratheter, ev.

Gärtner

tüchtig, ehrlich und nüchtern, zu sofort ges. Dom. Grabowo b. Goldfeld.

5849] Gut Gr. Teschendorf Kr. Stuhm sucht einen

unverheir. Gärtner

der auch Wald zu beaufsichtigen hat. Leute mit guten Zeugnissen wollen Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche einzeichen. Bei gut. Führung nach 1 Jahr Verheirathung gestattet.

6335] Ein verheiratheter

Hofmeister

der gelernter Stellmacher sein muß, findet todesfalls wegen sofort oder spätestens zu Martini d. Js. Stellung bei
Focking, Dirschauerfeld bei Dirschau.

E. Schweizerbursche

wird ges. v. Thimm-Baldram p. Marienwerder. [6166

6310] In Trankwitz bei Altfelde wird zu Martini ein ordentlicher, verheiratheter

Kuhmeister

welcher mitzumelken und einen ebenfalls melkenden Knecht zu stellen hat, bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme gesucht. Meld. mit Zeugn. und näheren persönlichen Angaben an den Unterzeichneten. v. Kries.

6156] In Glauchau per Culmsee findet ein

Vorwerkswirth

zum 11. Novbr. oder 1. Januar eine gute Stelle. Gute Zeugnisse sind vorläufig einzusend. Scharwerker muß gehalten werden. Meldungen an die Gutsverwaltung.

6210] Suche z. 1. Nov. e. tücht., mit guten Zeugnissen versehenen

Stallschweizer

zu 18 Kühen u. 11 Schweinen, Lohn 36 Mk. u. Trinkgeld, sowie **zwei Unterschweizer** für sof. b. hoh. Lohn. Wegmann, Oberschw., Rittergut Döhlau, Kr. Osterode.

Verh. Oberschweizer

wird gesucht sofort mit 2 Unterschweizern, Stall bequem, Selbst-Tränke. Meldungen erbittet
Weber, Dom. Sängerau bei Thorn. [6127

6338] Einen mit guten Zeugn. versehenen, unverh., nücht.

Schweizer

sucht vom 1. November d. Js.
G. Preuß, Kleinfelde p. Schadewinkel Wpr.

6321] Einen verheiratheten

Hofmann

einen verheiratheten

Stellmacher

zwei verheirathete

Deputanten

alle mit kräftigen **Scharwerkern,** werden zu Martini bei hohem Lohn und gutem Deputat gesucht. Nitze, Slupp (Lautenburg Wp.).

5810] Einen gut empfohlenen, verheiratheten

Kuhfütterer

mit Gehilfen sucht zu Martini
Dom. Schönfeld bei Danzig.

6023] Ein verheiratheter,

nücht. Kutscher

der einen Stallburschen halten u. Kavallerist gewesen sein muß, wird von Martini gesucht in Döhlau Ostpr.

6002] Ein zuverlässiger, unverheiratheter

Kutscher

mit guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn Stellung in Sandhuben bei Christburg. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Vorarbeiter mit 20 Leuten

zum Rübenausnehmen sucht von sofort [6017
Dom. Gondes b. Klahrheim.

Arbeiter

zum Rüben- u. Kartoffelausmachen sof. ges. in Marnsch bei Graudenz.]5977

6162] Ein verheiratheter

Kuhhirt

mit Knecht, welcher gleichzeitig das Melken übernimmt,

ein junger Mann

als Lehrling in der Brennerei und ein

Wirthschaftseleve

finden Stellung in Buczek bei Bischofswerder Wpr.
Hartmann.

Diverse

Schiffer

mit Kähnen 1. Kl. zum Zuckerverladen können sich melden.
4590] Zuckerfabrik Schwetz.

Lehrlingsstellen

6273] **Suche für mein Rasir- und Friseur-Geschäft einen**

Lehrling.

M. Kurlenda, Lessen Wpr.

Kellnerlehrling

der schon einige Zeit gelernt und der polnischen Sprache mächtig ist, wird zum baldigen Antritt bei 10 Mk. monatl. Geh. gesucht.
H. Schirrmacher.
Grenzbahnhof Illowo Ostpr.

6291] Suche einen mosaischen

Lehrling

für mein Manufakturwaar.- und Konfektions-Geschäft. Sonnabend streng geschlossen. Kost u. Logis im Hause. Derselbe muß auch polnisch sprechen.
Markus Kempe, Stralkowo.

6386] Für meine Eisenwaaren-Handlung suche zum sofortigen Eintritt einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**
Carl Boesenroth, Allenstein.

6384] Suche für mein Getreide-Geschäft mögl. zum bald. Antritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Leo Davidsohn, Inowrazlaw.

6347] Suche von sofort einen

Lehrling

für meine Bäckerei.
F. Schaffran, Bäckermeister, Rosenberg Westpr.

Schlosserlehrling

braucht Ballach, Marienwerder.

Ein Lehrling

für Kolonial-, Wein- und Delikateß-Geschäft sofort verlangt.
Gustav Wiese, Graudenz,
6296] Markt 18.

1 Lehrling

für Kolonial-, Delikateßw.- und Destillations-Geschäft sucht
6159] C. v. Preetzmann, Culmsee.

Frauen, Mädchen.

6398]

Erste Verkäuferin

für größeres **Kurzwaaren-, Putz- u. Wäschegeschäft** gesucht. Damen, welche die Kurzwaarenbranche genau kennen, belieben Offerten unt. **J. L. 20** postl. Bromberg einzus.

Stellen-Gesuche

6155] Suche für meine 18jähr. Tochter, gesund und kräftig, sowie einfach erzogen **Stellung** in gutem Hause, wo sie unter Anleitung der Hausfrau die Wirthschaft erlernen kann und womöglich etwas Familienanschl. hätte, per 1. November, ohne gegenseitige Vergütung.
Carl Boilke, Victoriabad, Stolp i. Pom.

5748] Suche vom 1. November Stellung im

Putzgeschäft

bei Gehalt und freier Station. Offerten erbitte unter **A** postlagernd Großklinsch.

5987] Für eine gebildete

junge Dame

suche zwecks Erlernung der Wirthschaft Unterkunft auf ein. mittl. Gute. Familienanschluß u. liebevolle Behandl. Beding. Pension monatl. 30 Mk. Gefl. Meldung. erbitte sub Nr. 100 K. postlag. Freystadt Westpr.

E. j. Mädch. a. anst. Fam. s. Stell.

als Verkäuferin

in e. Fleischerei, um sich vollst. auszubilden. Johanna Pytlik, Nakel a. d. Netze, Prov. Posen.

6349] Ein **jung., anständiges Mädchen** aus achtbarer Familie, in Schneiderei und Handarbeiten nicht unerfahren, sucht Stelle z. 15. Nov. od. auch spät. als **Verkäuferin.** Off. erb. u. E. N. postlagernd Gr. Koslau.

6348] Vom 15. Nov. resp. 1. Dez. suche eine Stelle als **Kassirerin** oder **Verkäuferin** i. Kurzwaar.-Geschäft. Gefl. Offert. erb. unt. F. T. 1000 postl. Lessen Wpr.

Offene Stellen

Vertretung!

Für die städt. höh. Mädchenschule in Schwetz a. W. wird für den Unterricht in den fremden Sprachen in den Oberklassen für sofort eine evangelische Vertreterin auf 2 Jahre gesucht. Vertretungsgeld monatlich 75 Mk.; auch wird eine kleine Wohnung zur Verfügung gestellt. Meldung. sind unter Einreichung der Zeugnisse und Photographie an Herrn Kreisschulinspektor Kießner zu Schwetz a. W. zu richten. [6250

Geprüfte Erzieherin

wird aufs Land zu 3 Kindern im Alter von 12, 9 und 7 Jahr. sof. oder 1. Nov. cr. gesucht.
Meldungen mit Gehaltsanspr. brfl. unt. Nr. 5565 an d. Gesell.

6243] Suche für sogleich eine geprüfte, musikalische

Erzieherin

für 4 Mädchen im Alter von 14 bis 10 Jahren. Gehalt 300 Mk. jährlich. Hoepner, Neu Kußfeld b. Hirschfeld Ostpr.

6298] Suche sogleich oder später

1 Kindergärtn. I. Kl.

zu einem Kinde. Taulensee bei Frögenau Ostpr.

6392] Tüchtige

Verkäuferin

für unsere Kurz- u. Wollwaaren-Abtheilung gesucht. Dauernde Stellung bei hohem Gehalt ohne Station. Offerten mit Bild und Zeugnißabschriften.
Waarenh. Gustav Aron & Co., Hanau b. Frankfurt a./M.

6337] Suche zu sofortigem Antritt resp. 1. November d. Js. für meine Bäckerei und Konditorei ohne Ausschank eine ältere, tüchtige und zuverlässige

Verkäuferin.

Meldungen mit Gehaltsangabe, Zeugniß-Abschriften, Alter und Photographie sind an Bäckermstr. Carl Bendzulla, Osterode Ostpr., Baderstraße 2, zu richten.

6231] Für unser Passementerie-, Kurz- u. Strumpfwaar.-Geschäft suchen per bald

2 tücht. Verkäuferinn.

der poln. Sprache mächt. Phot. und Zeugnißabschrift. beizufügen.
Lewin & Littauer, Thorn.

5922] Für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche ich per sogleich mit der Branche vertraute

Verkäuferin.

Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erbet. (Station frei)
Heymann Meyer, Konitz.

6151] Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich vom 1. o. 15. Nov. ein

Lehrmädchen.

Eduard Schmul, Mewe.

Meierin

ev., sofort gesucht. [6277
Centralmolkerei Schoeneck.

6319] Eine tüchtige, erfahrene

Meierin

sucht zum 1. Novemb. Molkerei-Genossenschaft Allenstein.

Für den Mehldetail-Verkauf wird für eine Mühle ein

junges Mädchen

die das Geschäft kennt, per sofort gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 6020 a. d. Ges. erbeten.

6209] Suche von sofort anständiges, älteres

Mädchen od. Frau

als Wirthschafterin. Gehalt 150 Mark und Familienanschluß.
Frau Gutsbesitzer Daust, Klonowo, Kr. Tuchel.

6263] E. ält. Dame, Frau od. Fräul., z. Führ. d. Wirthsch. i. ein. Pensionat sof. ges. Auf Wunsch kann Uebergabe erfolgen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erb. unt. G. W. 44 Graudenz postlagernd.

6390] Gesucht sof. e. freundl.

junges Mädchen

zur Bedienung der Gäste und häusl. Arbeit. Zu erfragen bei A. Tönjes, Gasth. Tannenrode b. Graudenz. Photogr. erw.

Junges Mädchen

zur Bedienung der Gäste sofort gesucht. Joost, Hotelbesitzer,
6361] Pr. Holland.

6225] Zum 11. November findet eine tüchtige, fleißige

Wirthin

in all. Zweigen der Landwirthschaft, sowie im Kochen u. Backen erfahren, Stellg. Geh. 210 Mk. Meldungen u. Zeugnißabschriften an Fr. Amtsrath Hoge, Pusta-Dombrowken b. Wrotzk.

6395] Gesucht z. 1. Januar k. J.

eine Wirthin oder Stütze der Hausfrau

aufs Land. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Fr. Oberförster Menzel, Greiben, Reg.-Bez. Königsberg.

Wirthin

25—45 Jahre, anständ. u. solide, d. Kondit. u. nicht verdorb., f. ält., ev., alleinst. Herrn a. kl. Gut gesucht. Lebensl. u. Anspr. erbet. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6120 d. d. Geselligen erbet.

5999] Zum 1. oder 11. Novbr. findet eine tüchtige, mit Dampfmeiereibetrieb vertraute, mit gut. Zeugnissen versehene

Wirthin

bei 80 Thl. Gehalt u. Tantieme Stellung auf Dom. **Klunkwitz** b. Laskowitz Wpr.

6073] Suche zum 1. Januar 97 aufs Land: 1. eine

Köchin

die Stubenarbeit übernimmt. 150 Mk. Gehalt. 2. eine erfahr.

Kinderfrau.

Frau Mierendorff, Belsin bei Czarnikau.

6238] Für den Haushalt von zwei Damen wird z. 1. Januar

eine Köchin

gesucht. Stubenm. daneben.
Rothes Haus Czaicze bei Wissek.

6060] Ein ordentl., zuverlässig.

Mädchen für Alles

das auch 3 Kühe zu melken hätte, sucht vom 1. Januar 1897 bei einem jährl. Lohn von 40 Thlr.
Frau Rohr, Hammerwerk Zechendorf b. Freudenfier Wpr.

Ein Dienstmädchen

das alle Haus- u. Küchenarbeiten versteht und schon in einem besseren Haushalt längere Zeit gedient hat, auch sauber u. arbeitsam ist, wird zum baldigen Antritt bei hohem Lohne ges. von H. Umhöfer, Schulinspektor in Forst i. L. [6251

6341] Eine ältere, tüchtige und durchaus zuverlässige

Kinderfrau

wird zum 15. November 1896 spätestens gesucht. Zeugnisse bittet einzusenden
Frau von Broen, Apotheke, Jablonowo Westpr.

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. – Preislisten kostenfrei.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das seit 21 Jahren bestehende [6110

Wurst- u. Fleischwaar.-Geschäft

verbunden mit **Bier-** und **Frühstücksstube**, vom 15. Oktbr. ab an Herrn **Oskar Waldowsky** verpachtet habe. Für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen sage ich meinen verbindlichsten Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Mit aller Hochachtung
M. Zielinski Wwe.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich das seit 21 Jahren betriebene

feine Wurst- u. Fleischwaar.-Gesch.

verbunden mit **Bier-** u. **Frühstücksstube**, von Frau Fleischermstr. **Zielinski** übernommen habe u. dass. in unveränderter Weise und unter derselben Firma weiter führen werde. Durch langjährige Thätigkeit in den größten renommirtesten Wurstfabriken habe ich Gelegenheit gehabt, mich in jeder Beziehung hierin auszubilden und hoffe ich auch, einem geehrten Publikum in allen Anforderungen zu genügen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waaren bei streng reeller Bedienung zu soliden Preisen abzugeben. Indem ich ergebenst bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Mit aller Hochachtung
Oskar Waldowsky,
in Firma **G. Zielinski Nachflg.,**
Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 13.

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.
Danzig-Schellmühl.

Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- und Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux. [5596
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.

Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.
═══ Reparaturen. ═══

Spezial-Marke.
BORUSSIA
Gesetzlich geschützt.

Importähnliche Cigarren.

No.	Sorte		
No. 1.	Regalia Amazona	à 1/10 Packg. Mk.	60.
No. 2.	Perfectos	„ 1/10 „ „	60.
No. 3.	Reina Victoria	„ 1/20 „ „	80.
No. 4.	Regalia Brittannia	„ 1/20 „ „	100.
No. 5.	Reina Victoria chica	„ 1/20 „ „	100.

Musterkistchen à 25 Stück sind von den einzelnen Sorten erhältlich. [4210

A. Glückmann Kaliski
Thorn, Breitestr. 18 – Artushof. — **Graudenz,** Pohlmannstr. 7.



Auff. erreg. Die hochf. Conc.-Mus. lief. meine **Harmonik.!** 2chör., 10 Tst., 3 Bälge, M. 5. 3chör., 10 Tst., 3 Blg., M. 7,50 u. M. 9. 4chör., 10 T., 3 Bälge, M. 10 u. M. 12,50. 4chör., 19 Tst., 3 Bälge, M. 12,50 u. M. 15. 4chör., 21 T., 3 B., M. 15, pr. M. 18. Akk.-Zith., 6 M., 24 Seit. u. Zb., M. 12. Gr. Notensch. u. Verpck. frei. Reellste Bed. w. zuges.
Friedr. Jungeblodt, Balve i. Westf.

Anzugsstoffe

in **vorzüglicher Qualität** und zu billigen Preisen. **Specialität 3 Meter Cheviot z. Anzuge zus. f. 10 Mk. Nachnahme.** Eigene Fabrication; reichhaltige Musterkarte franco zu Diensten.
Anerkannt reelle christl. Bezugsquelle.
Eupener Tuchversand
in **Eupen** bei Aachen.

Geräucherten Speck, fett und mager, à Zentr. 55 Mk.
ff. **harte Salami** à Pfd. 1,20 Mk
ff. **harte Bratw.** i. Schloßd. 85 Pf
f. **Cervelatwurst II.** 1 Mark.
Dauerwurst III. 60 Pf. [4420
Bratwurst III. 60 Pf., hat noch einen größeren Posten abzugeben
Carl Reeck jun.,
Bromberg.

Carl Beermann's
Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen-Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-
Glattstrohdrescher
für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,
Roßwerke
in verschiedener Größe und Ausführung,
allgemein als gutgehend anerkannt,
empfiehlt [8936
Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.

Wer einen schönen, haltbaren, hochelegante u. doch unglaublich billigen Anzug tragen will, der kaufe seine Stoffe **direkt** vom Fabriklager; der direkte Bezug bedeutet eine baare Ersparniß v. 50%, wovon sich Jeder bei Besichtigung meiner Musterkollektion, welche über **300 Dessins Kammgarn-, Tuch-, Cheviot-, Buckskin-, Ueberzieher-** und **Joppenstoffe** enthält und stets **franko** zugesandt wird, überzeugen kann. [5328
Paul Lämmchen, Tuchfabrikl.,
Ohlau i. Schl.
Direkter Versand an Private.



Rhein. Musikw.-Exporthaus
Jul. Irmler, Henseling Nachf.,
Elberfeld,
directer billigst. Bezug sämmtl. Musik-Instrum., Musik-Werke. Harmonikas. – Preisl. umsonst.

Sämmtl. compl. m. Zubeh. u. Kast. etc.
Violinen v. 10.50 b. 100 M. u. höh.
Guitarren v. 8 bis 25 M. u. höh.
Zithern (Accord- u. Concert-) v. 10 bis 50 M. u. höh.
Trommeln mit Koppel etc. 8,75 bis 35 M. u. höh.
Feuerwehrhörner und Huppen v. 2.50 bis 15 M. u. höh.
Flöten v. 1.50 b. 20 M. u. höh.
Sämmtl. Saiten, Zubeh. u. Reservetheile, sowie alle Musikschulen liefert gut und billigst nur geg. Nachnahme, Porto 80 Pfg. incl. Verpack. etc., das Rhein. Musik-Instrumenten-Versandhaus von
Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh., Godesberg.
Für die Güte d. v. mir in Vers. kommenden Instrumente leiste Garantie. Sofort. Umtausch gest. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

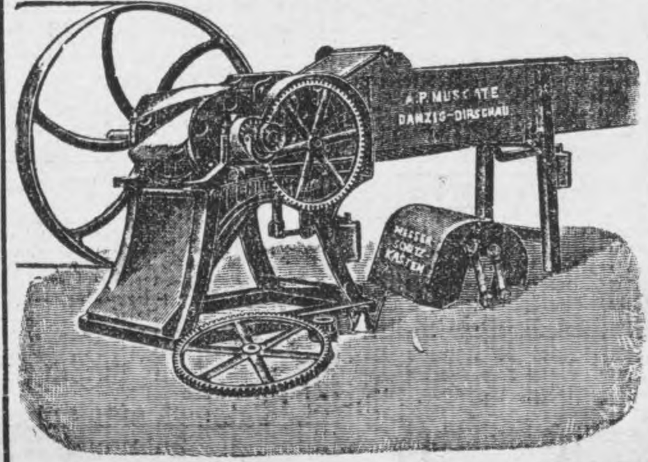
Vorzüglichste
Gesundheits-Bücher
sind:
Die Massage von Dr. Werner. 12. Aufl. 2 M. **Ischias** (Hüftweh) Behandlung und Heilung. v. Dr. P. Berger. 1,50 M. **Das Homöopathische Heilverfahren** nach den modern. Lehren v. Dr. Lieber. 2 M. **Die Syphilis.** Gründl. Heilung auf kürzestem Wege v. Mediz.-Rat Dr. Pingler. 3,– M. **Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern** v. Hufeland. 1,50 M. **Diät und Wegweiser für Magenkranke** von Spezialarzt Dr. J. Boas. 2 M. **Für Darmleidende** von demselben 2 M.
Durch alle Buchhandl. oder durch Steinitz Verlag, Berlin SW. 12.

Meine Fabrikate
sind weit bekannt als gut und billig!



Rem. Nickel M. 6.–
„ Silber 800/1000 Goldr. M. 10.–
Ancre Spir. Breguét, 15 Stein., M. 16.–
mit 16 Stein., 1 Châton, System Glashütte M. 20.–
Wecker, leuchtend, M. 2.70
Regulateur, 1 Tag Geh- und Schlagwerk Mk. 8.50
Regulateur, 10 Tage Geh- und Schlagwerk Mk. 12.–
Illustr. Preiskourant über Uhren, Ketten, Wecker, Regulat., Gold- u. Silberwaaren gratis u. franko. Nicht Passend. w. umgetauscht od. d. Betr. zurückerstatt.
Eugen Karecker,
Uhrenfabrik, Lindau i. B., Nr. 63
früher Constanz.
2 Jahre Garantie!

Trommel-Häckselmaschinen
für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zuführgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 335 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen
für Roßwerk u. Handbetrieb
liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [8026

A. P. Muscate
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.



Echtfarb. forstgrüne **Tuche** *etc.,* *Loden, Cheviots,* **Buckskins,** *Kammgarnstoffe aus reiner deutscher Schafwolle, daher aussergewöhnl. haltbar.*
Fertige wasserdichte **Wettermäntel, Pel.-Mäntel, Jagd-** und **Haus-Joppen.**
Jed. Posten Schafwolle nehme i. Tausch und Kauf. Proben u. Preisl. frei.
Ferdinand Koch
Osterwieck/Harz.

Von grosser Wichtigkeit
zur Beleuchtungsfrage etc.
für Plätze, an welchen Gasfabriken nicht existieren, oder der Anschluss an bestehende Gaswerke nicht möglich, ist die neueste in allen Culturstaaten patentierte und durch Gebrauchsmuster geschützte
Gasmaschine (Gaserzeuger)
welche sich besonders zur Beleuchtung mit Gasglühlicht von Hötels, Restaurationen, Theater, Bureaux, Wohnungen, Landhäuser, Schlösser, Kirchen, Fabriken u. s. w., speciell auch zu Heiz- und technischen Zwecken vorzüglich eignet.

Die höchst sinnreiche Construction der Gasmaschine erfordert zur Aufstellung nur wenig Raum dieselbe arbeitet äusserst sparund ist gefahrlos.

Die Inbetriebsetzung beansprucht nur wenige Minuten und ist keine Bedienung nötig.

Die Handhabung kann von jedermann leicht sofort erlernt werden und bedarf keiner Vorkenntnisse.

Das damit erzeugte Gas ist von völliger Reinheit und entwickelt bei der Verbrennung keinerlei schädliche oder übelriechende Produkte.

Die Flammen brennen stets sehr ruhig und geben ein äusserst intensiv weises und angenehmes Licht.

Die Beleuchtungskosten stellen sich nicht höher als bei gewöhnlichem Leuchtgas.

Prospekte und Preislisten sind gratis durch uns zu beziehen, wie auch jede weitere Auskunft stets bereitwillig erteilt wird.

Leistungsfähige solvente Vertreter, jedoch nur solche, für das In- und Ausland gesucht. Grössere Installationsgeschäfte für Gas und Wasserleitungen bevorzugt.

Gasmaschinenfabrik
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Amberg. Bayern.

Grünfelds Leinen,
Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher u. Bettwäsche, sowie fertige Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder empfiehlt auf das Zuverlässigste die
Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
F. V. Grünfeld, Landeshut i. Schl.
Hoflieferant. 20 Medaillen.
Einzige Fabrik mit Hand- und mechanisch. Betrieb am Platze, die nur an Private verkauft. Muster und Preisliste zu Diensten.
Verkaufshaus Berlin W, Leipzigerstr. 25.



glatt u. façonnirt, bunt gewobte Plüsche (Moquettes), abgepasste Kameeltaschen
Plüschdecken,
Leinenplüsche,
Wollrebs, Granit u. Satins
Seiden-Plüsche.
Kleider-Sammet (Velvet)
Mäntelplüsche
aller Art (glatt, Krimmer etc.) in Mohairwolle und Seide.
versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco
E. Weegmann, Bielefeld.
Umfärbung in eigener Färberei.

Siebrecht & Schoppe
Mechanische Spinnerei und Weberei
Einbeck, Prov. Hannover
liefern als **Spezialität** für die **Landwirthe, Gutsbesitzer, Domänen** 2c. [714
wasserdichte Wagen- und Waggondecken, fertige Diemenpläne,
Erntelaken u. **Getreidesäcke, wasserdichte** u. **wollene Pferdedecken.** Speziell machen wir die Herren Gutsbesitzer pp. noch darauf aufmerksam, daß wir Flächse, Heeden und Wolle, für welche wir in unserer Spinnerei regelmäßigen Bedarf haben, zu höchsten Tagespreisen in Zahlung nehmen.
Man verlange Muster und Preisliste.



Lokomobilen
neu und gebraucht, Kauf- und miethsweise, offerirt billigst [6279
J. Hillebrand, Dirschau.
Man verlange Offerten.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring“.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Marke Pfeilring
in den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Drehrollen **L. Zobel, Bromberg.**

Cravatten-Fabrik
Blömer & Co.
St. Tönis-Crefeld 25.
Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen postfreie Zusendung von Stoffproben u. illustr. Preisliste. [29

Hohle Zähne
erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** d. Selbstplombiren m. Künzels schmerzstillend. Zahnkitt. Flasch. f. 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. b. **Fritz Kyser.** [12

Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten.
Preislisten gratis. [7044]
D. Eger, Dresden A.

Echt russische
Juchtenschäfte
offerirt [3987
A. Lesser, Soldau Ostpr.,
Juchtenversandgeschäft.